

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der wöchl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst (wochentl. Frauenwelt und Jugend) einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Zeilen mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 289.

Dresden, Sonnabend den 13. Dezember 1913.

24. Jahrg.

Vom den Vertretern der vereinigten Krankenkassenverbände wurden Einigungsverhandlungen zwischen den zentralen Verbänden als völlig aussichtslos bezeichnet.

In einem Schacht bei Währisch-Osttau stürzten infolge Reissens des Förderkorbes sieben Bergleute ab und wurden getötet.

In Leeds streiten 5000 schottische Arbeiter.

Das vor zwei Jahren in der Pariser Galerie in Verhaftung gebliebenen Bild Leonardo da Vincis „Mona Lisa“ ist in Florenz aufgefunden worden.

Auf die Intervention der Vereinigten Staaten hin stießen die Bundesstruppen und Rebellen bei Tampico den Kampf ein.

Gegen die Todesstrafe.

Von unserem Korrespondenten.

rb. Petersburg, 12. Dezember.

Nach dem bekannten Werk des langjährigen Militärarztes General A. Schirlewitsch, der auf Grund seiner eigenen Beobachtungen stammende Auflage gegen die russische Folterjustiz erdort, tritt nun der älteste und bekannteste russische Rechtsgelehrte, das Mitglied des Regierenden Senats und des Reichsrates Prof. N. Laganzew, mit einer umfassenden Aufgabenschrift gegen das Institut der Todesstrafe hervor. Prof. Laganzew gehört, wie schon aus seiner Stellung hervorgeht, zu politisch äußerst gemäßigten Kreisen der russischen Gesellschaft. Um so eindringlicher ist sein Protest gegen die russische Folterjustiz, um so wertvoller erscheinen seine Ausführungen gegen die Todesstrafe nicht nur im Reiche des Kalogens, sondern auch in den übrigen Ländern, die die Barbarei der Todesstrafe noch nicht abgeschafft haben.

Eine Anzahl Kapitel widmet Prof. Laganzew in seinem Buch der allgemeinen Darstellung des Strafrechts und der rechtlichen Analyse der Todesstrafe. Er schildert den Stand der Gesetzgebung über die Todesstrafe in den verschiedenen europäischen Staaten, und gibt eine erschöpfende Darstellung der Argumente, die für und wider die Todesstrafe angeführt werden. Von besonderem politischen Interesse sind die Abschnitte seines Werkes, in denen er die Anwendung der Todesstrafe in Russland, als die furchtbare Waffe der Gegenrevolution schildert. In 25 Jahren, von 1876 bis 1900, wurden in Russland insgesamt 419 Personen oder 165 im Jahre hingerichtet. Auch in den Jahren vor der Revolution (1901 bis 1904) stieg die Zahl der Hinrichtungen fast auf derselben Höhe. Die Massenhinrichtungen begannen erst, als die Regierung die revolutionäre Bewegung des Volkes durch die Etablierung ihrer Folterjustiz niederzuwerfen suchte. Prof. Laganzew gibt auf Grund der Daten des früheren Generalinspektors der Gefängnisse Porowitschow folgende Zahlen für die Hinrichtungen in Russland an: 1905 20, 1906 144, 1907 1139, 1908 825, 1909 537, 1910 129, 1911 58. Insgesamt wurden also, ungerichtet die zahlreichen Opfer der Strafexpeditionen und Pogrome, nach offiziellen Angaben 282 Personen in sechs Jahren hingerichtet. (Diese Zahlen sind zu gering; nach einer anderen Statistik, die Anspruch auf größere Vollständigkeit erhebt, wurden allein in den Jahren 1906 bis 1910 4306 Hinrichtungen, davon 3741 wegen politischer Verbrechen, vorgenommen.)

Professor Laganzew bemerkt hierzu: „Furchtbar ist nicht die Zahl der Hingerichteten selbst, furchtbar ist nicht dieser Dergestalt des Todes, sondern das Ergebnis, zu dem es geführt hat.“ Er schildert hierauf die unbeherrschte Demoralisation, die die Herrschaft des Kalogens in das russische Staatsleben hineingetragen hat, er brandmarkt die grenzenlose Willkür der Verurteilung, die herrschende Rechtsanarchie, die sich auf dem Boden der Folterjustiz und der Ausnahmebestimmungen zur übigenen Blüte entfaltet haben. Er klagt auch die oberste Rechtsinstanz, den regierenden Senat, dem er angehört, an, dieser Folterjustiz Vorlauf geleistet zu haben, und erinnert an die ungeheuerliche Entscheidung des Senats vom Jahre 1908, die die Hinrichtung von 17 Personen, darunter drei Minderjährigen, ohne vorherigen Gerichtspruch, bloß auf den Befehl des Warschauer Generalgouverneurs, als berechtigt erklärte. Er geht auch die mit allen bestehenden Zivil- und Militärgeboten in Widerspruch stehenden Fälle der Hinrichtung von Minderjährigen und Frauen und erklärt, daß diese Urteile als Verbrechen anerkannt werden müßten.

Bemerkenswert ist, wie Professor Laganzew die demokratisierenden Folgen der russischen Folterjustiz kennzeichnet:

„Es ist nicht erstaunlich, daß in einem Lande, wo man bisher selbst unter Schwererbrechern nur mit Mühe einen Folter finden konnte, wo die Folter sich verborgen halten mußten und selbst von eingefleischten Bösewichten mit Verachtung überschüttet wurden, — daß in diesem Lande sich heute Tausende von Freiwilligen melden, die für eine kleine Entschädigung oder einfach aus Liebhaberei ihre Dienste als Foltermeister nicht „Ausübung der Folter“, sondern als „Ausübung der Gerechtigkeit“ annehmen.“

sondern distanzierte massierte Genossen auftreten, die die letzten Augenblicke der Verurteilten, die Todesgedungen des Scheiterns mit perverser Lust genießen.“

Wir haben die Ausführungen des hervorragenden Rechtsgelehrten und verdienten Staatsmannes ohne ein Wort der Ergänzung wiedergegeben. Diese Ausführungen sprechen für sich selbst; sie zeigen, daß selbst die gemäßigten Elemente in Russland angefaßt von dem unerbittlichen Grauel und der drohenden Zerschlagung des Staates von Grauen geschüttelt werden. Mit Recht bemerkt Prof. Laganzew am Schluß seines Werkes: „Wenn eine Idee, eine Glaubenslehre, die anfangs auch nur von einem Häuflein Menschen verfaßt wird, ein wirkliches Prinzip der Erneuerung der Menschheit, eine Bürgerschaft ihrer weiteren Entwicklung enthält, wird nichts ihren Triumpbzug aufhalten können, weder Ströme von Blut, noch Tausende von Menschenleben. Aus dem Gausen der Menschheit werden sie immer wieder unverletzt und ewig jung emporzuwachen und unaufhaltsam vorwärts schreiten.“ Mit diesen Worten spricht Laganzew von der blutigen russischen Revolution das Todesurteil. Ungeachtet der Ströme von Blut, der endlosen Zahl der Getöteten und Gefangenen, schreitet die vom Geiste des Sozialismus befeuerte russische Revolution unaufhaltsam vorwärts, jung und stark wie das ewige Leben.

Bethmann als Kulturpolitiker.

Der Leipziger Geschichtslehrer Professor Lamprecht teilt in der Vossischen Zeitung einen Brief des Reichskanzlers mit, den er in Verfolg von Erörterungen über die Möglichkeit einer „entschiedenen äußeren Kulturpolitik“ im Juni 1913 an Lamprecht gerichtet hat.

Der Brief legt sich mit den Vorwürfen der alldeutschen Weltpolitiker auseinander, daß die auswärtige Politik der Reichsregierung eine zu schwache sei. Er besagt im wesentlichen, daß Deutschland für die Weltpolitik noch nicht so reif sei wie Frankreich und England, und daß es eine Einbildung sei zu erwarten, die Regierung könne in der Weltpolitik alles machen; das müsse und die ganze Kleinarbeit müsse vielmehr die Nation selbst leisten. In diesem Zusammenhang schrieb Bethmann-Hollweg:

„Wir sind ein junges Volk, haben vielleicht allzuviel noch den naiven Glauben an die Gewalt, unterschätzen die feineren Mittel und wissen noch nicht, daß, was die Gewalt erwirbt, die Gewalt allein niemals erhalten kann.“

Professor Lamprecht findet durch diese Äußerungen bestätigt, daß Bethmann-Hollweg nicht, wie die alldeutschen Weltpolitiker ihm vorwerfen, ein „Philosoph und Schwächling“ sei; was als Schwäche erscheine, sei vielmehr „weises Maßhalten“.

In den schönen Streit zwischen alldeutschen Eroberungsbramarbasden und „kulturellen“ Weltpolitikern a la Professor Lamprecht über die Seeleneigenschaften des Herrn v. Bethmann-Hollweg möchten wir uns nicht einmischen. Das kann nicht übermäßig interessieren. Dagegen erscheint es uns recht originell und späßig, daß die Abgabe Bethmanns an den naiven Glauben an die Gewalt“ jetzt zu der Stunde offenbar gemacht wird, da dieser selbige „Kulturpolitiker“ sich mit furchtbarem Eifer für die Leistungen des Zaberer Uebermilitarismus aus der Schulter mit dem Kultur-Kriegsminister v. Falkenhahn gestellt hat.

Herr v. Bethmann hat manches Mal äußerst gebildete Sprüche zur Verfügung, er spricht von Kultur und allerlei feineren Sachen, gleich als wäre er ein Professor auf dem Katheder. Es mag auch sein, daß derlei nette Sprüche nicht bloßes Schauspiel, sondern eine Drogenfrage sind. Herr v. Bethmann will wahrhaftig kein Politiker der Gewalt sein, weder nach außen noch nach innen. Aber leider, sagt er mit Seufzern, ist Deutschland noch nicht entwickelt genug für Kulturpolitik, und so fügt er sich der Politik, die nach außen mit blutiger Unterjochung von afrikanischen Eingeborenstämmen und mit wahnwütig auftrumpfenden Militär- und Marineleistungen erscheint, die im Innern unter den Lohungen steht: gewaltsame Unterdrückung der polnisch, dänisch, französisch sprechenden Bevölkerungsteile, Gewalt Herrschaft der Militärkaste über das Volk, Gewaltgesetz gegen die arbeitenden Klassen. Immer und überall die herrlichen Gebote der brutalsten Gewalt Herrschaft ausführen — das ist die wirkliche Politik des Staatsmannes, der in Worten dem „naiven Glauben an die Gewalt“ entgegentritt.

Es ist kein Wunder, daß schließlich dieser seltsame Kulturpolitiker Bethmann-Hollweg von niemand mehr recht verstanden wird und dem allgemeinsten Mißtrauen verfallen ist.

Rusklang.

Der Reichstag ist in die Weihnachtsferien gegangen. Wenn er nach einem Monat wiederkehrt, wie werden sich die Dinge da an gestalten?

Was wir in den letzten Tagen erlebten, waren Bilder aus der Zeit eines Koberegangs. Der Kampf um die Rechte

des Parlaments hat unter sozialdemokratischer Führung eingesetzt, sein Ausgang ist, wenigstens für die nächste Zeit, ungewiß, und darum sieht man so viele schwankende Gestalten. An ihrer Spitze marschiert der Reichskanzler, der zwar nicht gehen will, aber doch seine Stellung erklüftert weiß und der sich mit bestimmtem Blicken umsieht, wenn ihm nach seiner feiner vielen Reden auch nur ein Mund im weiten Reichstagsaal Beifall ruft. Er hat zum Schluß am Freitag wieder versichert, daß er ein treuer Diener der Reichsregierung sei, er hat nach den vielen Schwankungen der letzten Tage eine neue in der Richtung zu den bürgerlichen Parteien versucht — einwillen mit negativem Erfolg.

Auch die bürgerlichen Parteien sind heftigen Schwankungen ausgelegt. Am 4. Dezember Ermannung — Lehrenbach-Galler — am 9. totaler Zusammenbruch — Spahn, Bassermann — am 11. und 12. neue Versuche, den Rückzug durch einen kleinen Vorstoß zu maskieren — Erzberger, Paasche. Vor allem Herr Erzberger! Jung, ehrgeizig, möchte er die Rechte des Reichstags doch nicht völlig preisgeben. Er ist der Anwärter auf die Führung der Zentrumsfraktion und will auch etwas zu sagen haben. Daß man dabei auch vor den christlichen Arbeitern das Gesicht wahren, den demokratischen, allem preußischen Schneid abgeneigten Stimmungen des Südens äußerlich einigermaßen Rechnung trägt, ist auch eine nicht unerwünschte Nebenwirkung.

So hat denn Herr Erzberger dem Reichskanzler die wenig erfreuliche Versicherung mitgegeben, daß es mit der erträumten Veröhnung unter dem Weihnachtsbaum nichts sei. Das Mißtrauensvotum war kein Mißtrauensvotum, versichert mit kläglicher Miene der arme Reichskanzler; es handelte sich eben nur um eine Meinungsverschiedenheit in einer Angelegenheit. Es war aber doch ein Mißtrauensvotum, verbunden mit großer Bestimmtheit Herr Erzberger. Und es ist wieder eine Blamage für Herrn v. Bethmann-Hollweg. Er wirft sich zum berufenen Erklärer des von der Mehrheit gefassten Beschlusses auf und muß sich von Vertretern dieser Mehrheit fragen lassen, daß seine ihm selber glänzend erklärte irrig sei. Eine angenehme Situation für den Vertreter der „Autorität“!

Ein Zufall hat es gewollt, daß zugleich mit dem Interpellationsrecht des Reichstags auch sein Kommissionsrecht zur parlamentarischen Erörterung gelangte. Im Falle der Uebergehung Liebknechts bei der Bildung der Rüstungskommission tritt das Verlangen der bürgerlichen Parteien noch deutlicher in Erscheinung. Wie im Falle Zaberer hat man auch hier die Frage auf die falsche Bahn staatsrechtlich-formalistischer Verfassungsauslegung zu schieben gesucht. Im Falle Zaberer sagt man von der Regierungsbank, das Recht, Kanzler zu ernennen und zu entlassen, stehe ausschließlich dem Kaiser zu. Im Falle der Rüstungskommission erklärt nicht nur der Staatssekretär Delbrück, sondern auch der nationalliberale freiwillige Regierungskommissar Schiffer, das Recht zur Berufung in eine Enquetekommission stehe dem Reichskanzler zu. Verfassungsfragen sind aber keine Buchstabenfragen, sondern Sachfragen, und ein Parlament hat soviel Macht, als es sich selber nimmt durch Anwendung der Pressionsmittel, die ihm als Faktor der Gesetzgebung zur Verfügung stehen.

Daß der Reichstag durch sein Mißtrauensvotum den Kanzler nicht zum Rücktritt zwingen kann, ist ein Skandal. Und daß der Reichstag nicht das Recht hat, aus sich selber heraus Untersuchungskommissionen zu bilden, ist gleichfalls ein Skandal. Um diese skandalösen Zustände zu ändern, ist eine Verfassungsänderung gar nicht notwendig. Der Reichstag kann — wie das in allen konstitutionellen Ländern der Fall ist — das formale Ernennungsrecht dem Kaiser und dem Kanzler überlassen, er kann aber durch Ausnutzung seiner verfassungsmäßigen Weismittel bewirken, daß die Ernennungen und Verurteilungen seinem Willen entsprechen.

Die bürgerlichen Parteien können das nicht begreifen, obwohl ihnen die sozialdemokratischen Redner die einleuchtendsten Beweise dafür gegeben haben. Oder vielmehr: sie können schon begreifen, sie wollen aber nicht, weil sie gar so große Angst haben. Sie haben Angst vor dem Zorn des persönlichen Regiments und Angst vor dem Vormarsch der Arbeiterklasse. Sie haben Angst vor dem Staatsstreik, sie haben aber auch Angst vor der Revolution. Sie haben Angst, es mit den Mächtigen von oben zu verderben, aber sie haben Angst auch vor den Mächtigen unten, die den Stimmzettel führen. So bringt jeder Tag anderes Wetter. Wer wollte da prophezeien, wie es in vier Wochen sein wird?

Aus dem Reichstag.

Der Reichstag hat am Freitag die erste Lesung des Etats zu Ende geführt, nachdem vorher die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco ins Wasser gefallen war, weil die Zeit der Vorbereitung zu kurz ist. Der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften, Herr Behrens, hielt eine Rede — man ist überrascht, es zu hören — gegen Arbeitswilligen und gegen Unternehmerterror und für größeren Mutterschutz auf dem Lande. Der christlich-nationale Arbeiterkongreß hat, wie man sieht, Herrn Behrens etwas pöblich geändert! Ueber sein Eintreten für den Mutterschutz, nachdem er bei der Reichsberichterstattung für die Verschlechterung des Mutterschutzes gestimmt hat, fand Genosse David später kräftige

Worte. Dagegen gab es noch eine Brandmarkung der preussischen Vorkriegspolitik durch Herrn Seyda und das Gedächtnis unergänglicher Weisheit durch Herrn Alpers, der auf Hannover niemals nicht verzichten will. Dann aber sprach Genosse Dr. David, der zunächst die auswärtige Politik erörterte, den unbedingten Friedenwillen des deutschen Proletariats verkündete, die Verantwortung der deutschen Regierung für das Scheitern des Plans eines internationalen Arbeiterjahres feststellte, um dann in glänzender Rede die Möglichkeit der Position dieses Reichskanzlers zu zeigen, und schärfsten Protest dagegen zu erheben, daß immer wieder die Offizierskaste mit der Armees identifiziert werde. In mildem resigniertem Ton und unter fast mitleidigem Schweigen des Hauses suchte der Herr, der doch wohl nur noch Gutbesitzer von Hofenino sein wird, die letzten Ausführungen unseres Redners zu entzäufen. Er, der doch niemals als gemeiner Soldat die Segnungen des preussischen Militarismus an sich erfahren hat, wollte der sozialdemokratischen Fraktion, deren meiste Mitglieder das angeblich so lustige Soldatenleben der Dreijährigen oder Zweijährigen durchlebt haben, die Kenntnis der Zustände im Heere und das Verhältnis für sie absprechen. Nicht einmal ein einziger Junker fand ein Befallswort für die Kanzlerrede. — Genosse Blos nahm sich den Braunschweigischen Himmel vor, mit dem das draus-schweigische Volk nichts zu tun hat, und er forderte für dieses politisch arg mißhandelte Volk vor allem eine Aenderung des elenden Landtagswahlrechts, das in Braunschweig noch mehr als in Preußen die Bewohner des Herzogtums entrechtete. Damit war die Staatsberatung beendet, und Genosse Vedebour begründete mit gewohnter Schärfe unsere Interpellation wegen der Ausschließung Dr. Vieblnechts von der Rüstungskommission, die Staatssekretär Verbiest mit den nichtisagenden Schlingenschnitten zu verteidigen suchte, die man schon vor Wochen in seiner Presse gelesen hat. In der Debatte demühten sich der nationalliberale Schiffer und der Reichsparlier v. Camp so eifrig um die Reminiscenz der Firma Krupp, daß der Genosse Roste sich zu der Frage veranlaßt fand, ob etwa zwischen den beiden Parteien ein Kampf um Kruppische Bahngelber ausgebrochen sei. Mit Recht konnte Roste erklären, daß das Volk durch die Hinauswanderung der Sozialdemokraten jegliches Vertrauen in diese Rüstungskommission verloren habe, und daß die unglaubliche Verzögerung ihrer Arbeiten das letzte dazu beigetragen habe. Der Volksparteiler Gotthein hatte Deffektivität für die Kommissionsberatung verlangt, aber die Regierung, die den Reichstag in dieser Angelegenheit so nach Beschaffenheit behandelt hat, denkt natürlich gar nicht daran, dem bescheidenen Wunsch des Fortschrittlers nachzukommen. So wird denn das Volk wieder erkennen, wor Klarheit über die Rüstungsproduktion schaffen wollte, und wer sie verhindert hat.

Erst am 13. Januar tritt der Reichstag wieder zusammen. Bis dahin mag ja Herr v. Westmann-Hollweg noch ruhig dahinschliefen!

Deutsches Reich. Der moralische Mangel.

Vor einigen Tagen haben wir mitgeteilt, daß dem Genossen Walter Stoeder in Köln die Verdrängung zum Einjährigendienst wegen seiner Tätigkeit in der Arbeiterbewegung entzogen worden ist. Die Korrespondenz Heer und Politik macht den Versuch, das Verhalten der Militärbehörden zu entschuldigen. Sie erklärt, die Erlangung der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährigendienst sei lediglich eine Vorbedingung für den einjährigen Dienst, gehe aber noch kein Recht darauf. Es müßten außerdem noch eine Anzahl anderer Vorbedingungen erfüllt werden, u. a. auch der Nachweis der notwendigen moralischen Befähigung erbracht sein. Die Korrespondenz schreibt:

Außerdem aber ist durch eine Reihe von Führungszeugnissen von dem Anwärter auf den einjährigen Dienst der Nachweis zu führen, daß er die „moralische Befähigung“ besitzt. Kann er diesen Nachweis nicht bringen, dann muß ihm nach § 93, II das Recht zum einjährigen Dienst abgesprochen werden, denn die Einjährigen müssen aus dem Grunde gut gewählt werden, da sich aus ihnen unter Reserveoffizierskorps ergänzt.

Es fragt sich nun, ob die sozialdemokratische Agitation einen Mangel an moralischer Befähigung darstellt? Schon aus dem Grunde, der die Ergänzung des Reserveoffizierskorps betrifft, ist ganz offensichtlich die Tätigkeit für die sozialdemokratische Partei ein großes Hindernis für die Ableistung des einjährigen Dienstes, da immerhin die Möglichkeit besteht, daß der betreffende Einjährige zum Reserveoffizier gewählt werden kann, falls bei der Wahl keine sozialdemokratische Gesinnung nicht offenbar ist. Dies muß natürlich unter allen Umständen verhütet werden. Aber abgesehen davon besagen die Ausführungsbestimmungen, daß die Tätigkeit für eine staatsfeindliche Partei die Aberkennung der Berechtigung zum einjährigen Dienst mit sich bringt. Die Aberkennung erfolgte also auf ganz gelegemäßiger Grundlage.

Was für lahmte Ausreden. Gewiß, ein lahmbar Recht hat derjenige, der sein Einjährigengenzug erworben hat, nicht darauf, daß er auch wirklich zum einjährigen Dienst zugelassen wird. Aber das ändert nichts daran, daß die Behörden einfach einen Rechtsbruch begehen, wenn sie einem jungen Mann wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung das Recht nehmen, einjährig zu dienen. Daß das Opfer dieses Rechtsbruchs nicht die rechtliche Möglichkeit hat, sich zu wehren, macht die Sache sicher nicht besser. Wenn irgendwelche Vorschriften bestehen, auf die sich die Behörden berufen können, so stehen diese Vorschriften eben auch in kraftem Widerspruch zu unserm ganzen modernen Recht, vor dem alle Staatsbürger ohne Unterschied der Gesinnung gleich sind.

Dann macht die Korrespondenz gar das Schreckensbild eines sozialdemokratischen Sommerleutnants an die Wand. Es gibt doch wirklich Leute, die eine beneidenswerte Geschicklichkeit in der Kunst haben, sich dumm zu stellen, als sie sind. Dazu gehört zweifellos der Mann, der den Rechtsbruch der Militärbehörden mit fadenscheinigen Argumenten zu verteidigen sucht. Wird er etwa behaupten wollen, er wüßte nicht, daß die Einjährigen sehr genau auf Herz und Nieren geprüft werden, ehe sie sich bei Kriegesereignissen der eifrigst aufzubildenden Menge im Offizierskorps zeigen dürfen? Ist aber so ein böser Mensch nur im geheimen Sozialdemokrat, so daß den Militärbehörden keine gefährliche Gesinnung nicht offenbar ist, so kann man ihn ja auch vom Einjährigendienst nicht ausschließen. Uebrigens die Herrschaften vom Militär können ganz unbesorgt sein. Die Gefahr, daß ein lahmbar Sozialdemokrat A. d. R. wird, ist denkbar gering. Sozialdemokraten sind gar nicht so ehrgeizig.

Der Fall Stoeder ist übrigens zum Gegenstand einer kleineren Anfrage im Reichstage gemacht worden. Dem sozialdemokratischen Abgeordneten wird gefragt, ob es dem Reichskanzler bekannt sei, daß einem jungen Mann namens Walter Stoeder in Köln der Verdrängungsdienst für den einjährig-freiwilligen Militärdienst mit der Begründung entzogen worden ist, daß sich Stoeder als Sozialdemokrat „in besonderem Maße in staatsfeindlichen Sinne agitatorisch betätigt“ habe. Ferner fragen sie, ob der Reichskanzler gewillt sei, den präsumierten Walter Stoeder wieder in den Besitz der von ihm ordnungsgemäß erworbenen Berechtigung zu bringen.

Staatsfeindlicher Terrorismus.

Die lautesten Schreier gegen den „Terrorismus“ sind bekanntlich selber die ärgsten Terroristen. Dafür liefert jeder Tag neue Beweise.

Erst vor wenigen Tagen verklangen die Konserbativen in ihrer Presse stürmisch, daß ein liberales Berliner Blatt wegen seiner mißliebigen Haltung vom Bahnhofverkauf ausgeschlossen werden sollte.

Im Kaffeehaus Hoftheater wird ein Lustspiel gespielt, das einige satirische Anspielungen auf die Konserbativen enthält. Seitdem kauft die konservative Presse täglich Sturm gegen die Theaterdirektion und verlangt die Unterdrückung des Stückes, in dem ein jüdischer Autor deutsche staatsfeindliche Mütter verhöhnt.

Der Kapitän v. D. Perhus hat im Verlag Köhler-Weiden ein Buch erscheinen lassen, „Der Zusammenbruch“ betitelt, in dem die Schweden eines deutsch-englischen Seeschlages geschildert werden. Das gefällt den Alldeutschen nicht. Die tägliche Rundschau veröffentlicht einen Brandartikel gegen Buch und Verlag, der in folgender Wortwahl lautet:

Auf eines muß die Firma Köhler sich gefaßt machen: solange in irgendeinem deutschen Schauspiel „Der Zusammenbruch“ noch zu sehen ist, solange nicht die Schmachtschrift wider unsere deutschen Seeschlager und Matrosen aus dem Buchhandel zurückgezogen ist, wird kein für die Flotte ergiebender Deutscher überhaupt noch irgendein Werk dieses Verlags sich kaufen, weil er stets besitzlich wird, wieder so — angekauert zu werden.

Also das friedensfreundliche Buch muß eingeschampt werden oder der Verleger wird tot gemacht.

Wenn so was beim Jibit passiert, kann man sich natürlich über die Freiheit in der Kaserne nicht wundern. Dort geht es nicht mehr, das Buchhändlerpapier nach sozialdemokratischem Inhalt zu untersuchen, auch die bürgerliche Presse wird unter dem Korporalstock gestellt. Die Volkische Zeitung meldet:

Das Neue Pommersche Tageblatt in Stargard in Pommern hat aus der Volkischen Zeitung zwei Artikel, „Die Entschlebung des Kaisers“ und „Domaschungen“ und aus der Freilichtigen Zeitung einen Artikel „Militärische Nebenregierung“ übernommen. Darauf ist das Neue Pommersche Tageblatt in der Kaserne des Stargarder Grenadierregiments verboten worden. Zunächst sollte dieser Militärbestand sofort in Kraft treten. Da aber die Leser in der Kaserne das Abonnementgeld schon bis Ende Dezember bezahlt haben, soll das Verbot laut Regimentsbefehl nunmehr erst mit dem 1. Januar Geltung erhalten.

Selbst aus der jähnen Tante Vof darf kein Blättchen was abdrucken, wenn es nicht dem militärischen Vopfort befallen will!

Zu gleicher Zeit kommt folgende Kunde aus der Nordmark:

Im dänischen Versammlungshause in Wiesby (Kreis Tonbern) hielt dieser Tage im dortigen Gefelligen Verein der frühere dänische Hochschulvorsteher S. Alfskjöld einen Vortrag über die landwirtschaftliche Krise in den zwanzig Jahren des vorigen Jahrhunderts. Während des Vortrages drangen von verschiedenen Seiten Gendarmen in das Versammlungshaus ein, die den Vortragenden auf dem Rednerpult verhafteten und zum selbstverordnenden Amtsvorsteher führten. Da dieser nicht anwesend war, mußte Alfskjöld bis zu seiner Rückkehr, von den Gendarmen bewacht, vor dem Hause auf der Straße warten, wobei es dem Vereinsvorsitzenden, der mitgegangen war, verboten wurde, mit dem Verhafteten ein Wort zu wechseln. Nach Auslieferung des Ausweisungsbefehles wurde der Hochschulvorsteher, ohne daß es ihm vorher erlaubt worden war, mit Teilnehmern der Versammlung zu sprechen, durch einen Gendarmen über die Grenze transportiert.

Woll die Sozialdemokratie diese herrliche Freiheit der Junker in Jibit und Waffentrod, alles zu unterdrücken, was ihnen nicht paßt, beseitigen will, rufen die Konserbativen: Wieder mit dem sozialdemokratischen Terrorismus!

Die Verteidigung der Jaberner Jibilverwaltung.

Durch eine Erklärung in der Straßburger Post verteidigt sich die Jaberner Jibilverwaltung gegen den Vorwurf, sie habe ihre Pflicht nicht erfüllt. Die Jibilverwaltung erklärt, die vorhandene Polizei habe durchaus zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgereicht, zumal man von auswärts noch fünf Gendarmen hinzugezogen habe. Die Bevölkerung habe sich im wesentlichen ruhig verhalten. Daß militärische Patrouillen in der Stadt erschienen und Leutnant v. Fortner nur mit militärischer Bedeckung ausging, könne jedenfalls damit, daß in der Bevölkerung Unruhen zu befürchten waren, nicht begründet werden.

Ueber die Vorgänge am 28. November heißt es:

Auch an dem kritischen Tage, dem 28. November, war keinerlei Anspannung vorauszusetzen. Der Gendarmenoberwachmeister war noch eine Viertelstunde vor dem Trommelwirbel, der der militärischen Straßenträumung vorausging, über den soll leeren Schloßplatz gegangen und hatte nichts Auffälliges gemerkt. Die Gendarmenpatrouille von zwei Mann und einem Polizisten stand am Schloßplatz. Daß dann alles zusammenlief, als plötzlich militärische Trommelwirbel mitten in der Stadt erschallten und Aufrührparagrafen verlesen wurden, darf niemand wundern. Falls es aber und muß mit aller Entschiedenheit bestritten werden, wenn in einem solchen Augenblick von gefährlicher Zusammenrottung und von Versagen der Jibilgewalt gesprochen wird.

Durch die Darstellung wird bestätigt, daß die Bevölkerung in Jabern durch das Militär in der unerhörtesten Weise provoziert worden ist.

Die bayerische Denkschrift über die Arbeitslosenversicherung. Die bayerische Regierung hat, wie wir schon meldeten, ihre Zulage erfüllt und dem Landtage eine Vorlage zugehen lassen, die 75 000 M. als Zuschuß für gemeindliche Arbeitslosenversicherung fordert. — Der Vorlage ist eine ziemlich umfangreiche Denkschrift beigegeben, die insofern ein unbedingtes Verdienst hat, als hier zum ersten Male die Arbeitslosenversicherung theoretisch und praktisch anerkannt. Somit freilich ist diese Denkschrift ein recht kümmerliches Angebotsprodukt, das in jedem Worte die Sorge beträgt, bei den agrarischen oder bei den industriellen Kapitalisten Anstoß zu erregen. Der Hauptwert dieser Denkschrift besteht darin, daß zugegeben wird, nur eine Versicherung könne das soziale Uebel der Arbeitslosigkeit mildern. Im einzelnen wird dann freilich alles getan, um die Bedeutung der jetzigen Bewilligung einzuschränken. Die Geringfügigkeit des geforderten Zuschusses steht in großem Widerspruch zu den schroffen Bedingungen, die der Staat den Gemeinden auferlegt, sofern sie eines Zuschusses würdig werden wollen. Die ganze Denkschrift zielt darauf ab, zu beweisen, daß mit diesen 75 000 M. weder die Landflucht gefördert, noch die Arbeitslosen begünstigt, noch endlich die Gewerkschaften unterstützt werden sollen.

Schon unter dem früheren Minister des Innern, Brettreich, war ein staatliches Musterstatut für die gemeindliche Arbeitslosenversicherung ausgearbeitet worden; auch dieses ließ es an keiner Maßnahme fehlen, um den Beschränkungen agrarischer und industrieller Scharfmacher jeden Anlaß zu nehmen. Der jetzige Minister v. Soden aber erging sich an dem das Musterstatut Brettreichs nun in einer Weise, daß man fast die Vermutung hat, die ganze Aktion, die unter dem Zwange eines vom Prinzregenten verhängenen Wortes erfolgt ist, soll schließlich den Gemeinden den Staatszuschuß verweigern. Zu den Aenderungen gehört, daß den Ausländern und allen Frauen die Teilnahme an der Versicherung verweigert wird. Eine längere Wartezeit wird nicht nur für zuziehende landwirtschaftliche Arbeiter vorgezogen, sondern auch für zuziehende Industriearbeiter. Die Unterbringung soll nicht nur bei Streik verweigert werden, sondern auch, wenn Arbeiter, die nicht streiken, mittelbar durch Streik in anderen Berufen arbeitslos werden. Arbeitslose sollen verpflichtet werden, auch unter den bisher bezogenen Löhnen zu arbeiten. Die Auszahlung soll nicht durch eine Arbeiterorganisation, sondern durch ein öffentliches Organ erfolgen, damit nicht bei den Versicherern der Einbruch erfolgt wird, als würden die aus den Mitteln der Gemeinde und des Staates fließenden Zuschüsse von der Gewerkschaft gewährt werden.

Das ist der Geist Herlings und Sodens. Immerhin: ein Anfang und die Anerkennung eines wichtigen Prinzips!

Proklamierung des Faustrechts.

Den norddeutschen konservativen Organen folgend, proklamiert nun auch die Süddeutsche Konservative Korrespondenz das militärische Faustrecht. Das Blatt schreibt:

„Das Militär ist die Garde des Königs und die General-Schutzmannschaft des ganzen Reiches und des ganzen Volkes. Die Arme ist der technisch vollendete Ausdruck obergeistlichen Machtwillens und durch seine Subordination mit dem Königswillen ein wesentlicher Bestandteil der Obrigkeit. Wenn Soldaten von Rummeln und Protesten, von einem deutsch, königlichen und militärischen Putsch bedroht werden, dann haben sie dreimal das Recht, sofort gegen die Attentäter einzuschreiten.“

Kämpfer für Krupp. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat aus Anlaß der Krupp-Affäre eine Schrift herausgegeben, die betitelt ist „Kriegs-Krupp und sein Ver.“. Wozu die Schrift bemerkt: „Das Schicksal in seiner gemeinverständlichen knappen Darstellung eignet sich besonders zur Verbreitung in der deutschen Arbeiterklasse.“ Man sieht, für wen der Reichsverband arbeitet. Man weiß aber noch nicht, wer für die Wahl des für ungültig erklärten Mandats des Reichsverbandsgenerals v. Diebel das Geld geben wird.

Oberst v. Reutter behält sein Regiment? Die Korrespondenz Wofh hört, daß 99 Regiment, bisher in Jabern, werde nach Kassel versetzt und nach Jabern komme das 167. Regiment, jetzt in Kassel. Oberst v. Reutter dürfte sein Regiment behalten, Leutnant Preibert v. Fortner wird an ein anderes Regiment versetzt werden. — Der Deutsche Kurier bemerkt hierzu: Im Kriegsministerium wird diese Redung bestritten.

Zur Erstwahl in Offenburg-Kehl. Der frühere Zentrumabgeordnete Schüller hat für die bevorstehende Wahl die Kandidatur abgelehnt. Das Zentrum wird nun den Pfarrer Höck aufstellen. Für die Nationalliberalen kandidiert wieder Stadtrat Bösch.

Ausland.

Italien.

Krawall in der Kammer.

Nam, 12. Dezember. Die Kammer beschloß sich heute mit dem Vorschlag der Wahlsprüngungskommission über die Wahl im ersten römischen Wahlkreis. Nachdem zahlreiche Reden darüber gehalten worden waren, bestimmte der Präsident, daß man zur namentlichen Abstimmung über einen sozialistischen Vorschlag, die Wahl von neuem an die Kommission zurückzugeben, jaheile. Darauf hat der Sozialist Turati abermals um das Wort, was ihm der Präsident abschlug, da die Abstimmung im Gange sei. Die Sozialisten suchten nun die Abstimmung zu verhindern, indem sie beim Namensaufruf jedesmal im Chore antworteten. Dabei kam es zwischen der Majorität und den Sozialisten zu Zusammenstößen und tätlichen Beleidigungen. Der Präsident unterbrach infolgedessen die Sitzung. Als sich dieselben Vorgänge bei der Wiedereröffnung der Sitzung durch den Abgeordneten Nefio wiederholten, wurde die Sitzung aufgehoben. Die Sozialisten stimmten die Absicht an, die anderen Deputierten protestierten gegen das Benehmen der Sozialisten.

Bulgarien.

Das Ergebnis der Wahlen.

Sofia, 12. Dezember. Die offiziellen Zahlen der letzten Wahlen ergaben für die Regierung 96 Stimmen und für die Opposition 109 Stimmen.

Ähen.

Ruhe in der Provinz Pskili.

Peking, 12. Dezember. In einer Konferenz des diplomatischen Korps machte der russische Gesandte den Vorschlag, die Wächter sollten ihre Truppen nimmehr zurückziehen, da die Ordnung in der Provinz Pskili wieder hergestellt sei. Die Vertreter der Mächte waren von dem Vorschlag völlig überrascht. Einige von ihnen betrachteten ihn als zerstreut und befürchteten, daß die Ausföhrung desselben die Interessen ihrer Landesleute gefährden und erste Folgen haben könnte.

Befehl. 12. Dezember. Die russische Regierung hat die Anträge...

Russen und Chinesen.

Charbin. 12. Dezember. In der Station Anjida hat sich ein Zusammenstoß stattgefunden...

Amerika.

Die Lage in Mexiko.

Newyork. 12. Dezember. „Sun“ meldet aus Mexiko-City und...

Mexiko. 12. Dezember. Die Stadt Torreon ist von den...

Washington. 12. Dezember. Das Kriegsamt hat die...

Sozialismus und Jugendpflege.

Von den staatlichen Behörden und den volksfeindlichen Parteien...

Es liegt uns daher auch ganz fern, dem Staate etwa...

Schon mehrfach ist aber von namhaften Pädagogen und anderen...

Der Jugendrichter in Drennen und Lehrer der Jugend...

Landsberg bestreitet freilich, daß allgemein die sozialistische...

und diese jungen Leute, die von anderen nichts wissen wollen...

Es ist ein scharfer Gegner der Sozialdemokratie, der das sagt...

Was dieser Jugendrichter und Lehrer der Jugendfürsorge...

Das mögen sich besonders jene „Liberale“ merken, die die...

München-Gladbach.

Die Agitationszentrale des angeblich „interkonfessionellen“...

Um all das Aufgebot und noch vieles andere leisten zu können...

Diese Angaben erschöpfen bei weitem nicht die Tätigkeit...

Es gibt es in der ganzen Welt eine Organisation, die sich...

Letzte lokale Nachrichten.

Fahradieb. Auf der GutsMuthstraße war aus dem Hofraum...

Ein großes Feuerlöschaufgebot rückte heute vormittag gegen...

Der falsche Staatsanwalt. In der Nacht zum 8. Januar d. J.

Gepöhl. Beim Ausbessern eines alten Trummes wurde der...

Weiterbericht von der Wetterstunde an der Friedrich-August-Brücke...

Barometer 753. Veränderlich. Thermometer + 6° N.

Prognose der künftigen Landeswetterkarte für den 14. Dezember:

Westwind; wolfig; mild; zeitweise Niederschlag.

Wetterlage. Unter dem Einfluß eines tiefen Luftdruck-

Wasserstände der Wolbau und Elbe: Luthwitz + 26,

Letzte Telegramme.

Die gesandene Gioconda.

Paris, 13. Dezember. Die Spalten der heutigen Morgenblätter...

Ausland sächsischer Arbeiter.

London, 13. Dezember. In Leeds hat ein Ausstand der...

Amerika und Mexiko.

Mexiko, 13. Dezember. Der Kommandant Fletcher hat nach...

Das heutige Blatt umfaßt 32 Seiten.

* Behördliche Jugendpflege mit besonderer Berücksichtigung...

Sächsische Angelegenheiten.

Ein Scharfmachererfolg.

I.

Das Richterkollegium am sächsischen Oberlandesgericht hat dieser Tage vom Staatsanwalt beim Amtsgericht Dresden eine flüchtige Wadpfeife bekommen. Warum und inwiefern? Das sächsische Oberlandesgericht hat in einer gewissen Frage ein prinzipielles Urteil gefällt, in dessen Begründung es unter anderem auch auf Rechtsdarlegungen verweist, die von jemand ausgehen, der — man solle nicht in Ohnmacht — ein leidenschaftlicher Sozialdemokrat und „Führer einer sozialdemokratischen Gewerkschaft“ ist. Drei königlich sächsische Richter am Oberlandesgericht — man vergegenwärtige sich doch das alles nur einmal —, drei Richter des höchsten sächsischen Gerichts waren so kurzfristig und blind, von all dem nichts zu merken: haben lediglich gewertet, was dieser sozialdemokratische Gewerkschaftsführer als wissenschaftliche Leistung darbrachte. Erst der Herr Staatsanwalt beim Amtsgericht vermochte diesen Skandal aufzudecken.

Indessen liegt der Fall ein wenig milder, wie das auf den ersten Blick scheint. Wider sowohl für das Oberlandesgericht, wie auch für den Staatsanwalt. Das Oberlandesgericht hatte den Auftrag des in Frage kommenden sozialdemokratischen Gewerkschaftsführers in einer juristischen Monatschrift gefordert, die ihre Mitarbeiter nicht nach deren politischem Standpunkt und nach deren sozialer Verurteilung fragt und auswählt, sondern die nur deren Wissen und Können prüft. Und sie fügt bei der Drucklegung den Verfasseramen auch nichts hinzu, das den parteipolitischen Standpunkt des Verfassers andeutet. Demzufolge muß dem Oberlandesgericht zugute gehalten werden, daß es in dem Falle das einer einschuldigen Unvorsichtigkeit geworden ist. Aber auch der Herr Staatsanwalt beim Amtsgericht war nicht das Genie, das mit eigenem Scharfblick das sozialdemokratische Kuckucksei herausgefunden hat. Wäre er nicht von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, man darf hundert gegen eins wagen: ihm würde es ebenso ergangen sein wie den drei höheren Richtern beim Oberlandesgericht. Denn ganz genau so wie das sächsische Oberlandesgericht hat eine ganze Anzahl anderer Gerichte auch geurteilt, so zum Beispiel die Gewerbeämter in Chemnitz i. Sa. und in Charlottenburg und die Landgerichte in Altona a. G. und in Berlin III. Ja, es scheint sogar, als würden heute überhaupt keine Urteile mehr gefällt, die einen anderen prinzipiellen Standpunkt einnehmen wie das Dresdener Oberlandesgericht in seinem Urteil, das der Herr Staatsanwalt beim Amtsgericht Dresden in das gebührende Licht gerückt hat.

Aber nicht nur der Herr Staatsanwalt, auch das Amtsgericht selbst hat es für ratsam erachtet, nun einen anderen, einen dem Rechtsstandpunkt des Oberlandesgerichts entgegengesetzten Standpunkt einzunehmen. Wenn es sich damit auch nicht in derselben Schärfe gegen das über beratsene Oberlandesgericht wendet, so ist sein neuer Standpunkt doch auffällig genug, wenn man in Betracht zieht, daß dasselbe Amtsgericht noch in einem Urteile vom 28. Juni 1913 sich den Standpunkt des Oberlandesgericht zu eigen gemacht hatte! —

Die ganze hier in Frage kommende Sachlage ist fast folgende: Das sächsische Oberlandesgericht hat in einem sehr ausführlich begründeten Urteile vom 29. November 1911 entschieden: „Aus der Entstehungsgeschichte des § 154 Ziffer 4 der Gewerbeordnung (in Fassung der Novelle vom 28. Dezember 1908) ist mit Deutlichkeit zu entnehmen, daß der Gesetzgeber unter „Gärtnerei“ die gesamte gewerbliche, sowohl die handels- als auch die produktionsgewerbliche Gärtnerei verstanden wissen wollte; demzufolge finden auf die Gärtnerei alle Bestimmungen der Gewerbeordnung Anwendung, die durch § 154 Ziffer 4 nicht ausdrücklich ausgeschlossen sind. Als nicht-gewerbliche Gärtnerei ist nur anzusehen: der feldmäßig betriebene Anbau von Gemüsen, Pflanzen, Kräutern und dergl. der sogenannte Feldgartenbau.“ In einem zweiten Urteile, vom 20. März 1912, wird dieselbe Auffassung nochmals vertreten und teils noch ausführlicher begründet. In der ersten Begründung wird auf eine den Gegenstand betreffende Abhandlung in der Monatschrift des Verbandes der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sowie auf den Kommentar zur Gewerbeordnung von v. Landmann mit Verweisen, die beide dieselbe Auffassung befürworten, zu der das Oberlandesgericht nach Prüfung der einschlägigen Materialien gekommen ist. In der zweiten Begründung heißt es u. a.: „v. Landmann ist denn auch in der 6. Auflage seines Kommentars von seiner früheren Auffassung über das Verhältnis der Gärtnererei zur Gewerbeordnung gerade mit Rücksicht auf die Fassung, die der § 154 Absatz 1 der Gewerbeordnung durch die Novelle vom 28. Dezember 1908 erhalten hat, ausdrücklich zurückgetreten und hat sich nunmehr dahin ausgesprochen, daß die Gärtnererei unter die Gewerbeordnung fallen, sofern sie gewerbmäßig, d. h. mit der Absicht auf Gewinnerzielung, betrieben.“ Verfasser des Aufsatzes in der Monatschrift Gewerbe- und Kaufmannsgerichte ist O. Albrecht, der sonst allerdings damit belafet ist, zu den Führern des freigewerkschaftlichen Gärtnerverbandes zu gehören. Landmann aber ist ein ehemaliger bayerischer Minister, sein Kommentar zur Gewerbeordnung ist der in Juristenkreisen am meisten verbreitete und beachtete. Und Landmann ist unabhängig von Albrecht zu derselben Auffassung gekommen, die Albrecht in seinem Aufsatz zum Ausdruck bringt. Wenn der Herr Staatsanwalt sich die Mühe genommen hätte, hier etwas genauer zu prüfen, so müßte er das ohne weiteres herausgefunden haben. Es scheint aber, daß ihm als einziger Berater eine sogenannte „Denkschrift zur Klärung der rechtlichen Stellung des Gartenbaues, bearbeitet vom Ausschuss für Gartenbau bei dem Landes-Kulturrat für das Königreich Sachsen“ gebietet hat, ein Schmarren, der vom Juni 1913 datiert und der nicht bloß in einseitigster Weise die Dinge im Unternehmerinteresse darstellt, sondern der sich noch viel mehr aufzudecken kommen läßt.

Ein Eisenbahnererfolg

Es, wie schon kurz mitgeteilt, dem Landtag zugegangen. Der Hauptzweck des Entwurfs ist, alle Kleinbahnen, besonders aber auch die Straßenbahnen der staatlichen Aufsicht zu unterstellen und hierfür einheitliche Normen zu schaffen. Was die Vorlage regeln will, bestand seither jenseit schon als Recht, wenn auch mandamental nicht ganz unbeschränkt. Teils hat der Staat Aufsichtsbeschlüsse auch über die nicht in seinem Besitz befindlichen Kleinbahnen, worunter das Gesetz auch Straßenbahnen versteht, einfach ausgeübt und darin im Anknüpfungsfalle vom Oberverwaltungsgericht zum Teil auch Recht

besonnen. Besonders waren es die Großstädte des Landes, die Anlaß hatten, sich gegen die zu weit ausgeübten Aufsichtsbeschlüsse des Staates über ihre Straßenbahnen zu wenden. Die dabei geübte Bevormundung führte bereits zu empfindlichen Beeinträchtigungen der Selbstverwaltung. Doch waren derartige Eingriffe noch keineswegs allenthalben als juristisch einwandfrei gesichert.

Durch das neue Gesetz soll aber kurzer Prozeß gemacht werden. Es werden eben kurzer Hand alle Arten Eisenbahnen, deren Fahrzeuge auf oder an Schienen oder an Seilen mit elementarer Kraft fortbewegt werden, dem neuen Gesetz und damit der Aufsicht des Staates unterstellt. Er will sich dadurch das Recht sichern, nicht nur die Straßenbahnen, sondern auch die Bergbahnen unter seine bevormundende Obhut zu stellen. Das wird man zum Teil für berechtigt erklären müssen. Doch soll die Bevormundungsbeschlüsse des Staates sehr weit gehen. Er nimmt unter anderem auch das Recht für sich in Anspruch, den Fahrplan und die Beförderungsbedingungen, also den Tarif, zu regeln, und zwar sollen hierfür bei den Kleinbahnen, also auch den Straßenbahnen, die Generaldirektion der Staatsbahnen und die Kreishauptmannschaft im gemeinsamen Zusammenwirken, die maßgebenden Instanzen sein. Damit würde auch den Großstädten die seither allerdings schon nicht unbeschränkte Befugnis, die Fahrpläne und Tarife ihrer Straßenbahnen selbst zu regeln, völlig genommen. Mit diesem Eingriff in die großstädtliche Selbstverwaltung werden aber die städtischen Behörden nicht einverstanden sein. Es ist daher von dieser Seite aus entscheidenden und berechtigten Widerstand zu erwarten.

Einschneidend und bedenklich ist auch folgende Vorschrift: „Das Recht zum Bau und zum Betrieb einer für den öffentlichen Betrieb bestimmten Privatbahn bedarf der Verleihung durch das Ministerium des Innern und der Finanzen. Die Verleihung wird nur auf bestimmte Zeit erteilt.“ Soweit hierbei der Bau von Privatbahnen in Betracht käme, wäre gegen die Vorschrift nichts einzuwenden. Aus dem Gesetz geht aber hervor, daß sie sich auch auf Kleinbahnen, also auch auf Straßenbahnen, erstrecken soll. Dann wäre es möglich, daß jede Stadt nur mit besonderer Genehmigung des Ministeriums ihr Straßenbahnnetz erweitern dürfte und nur damit rechnen müßte, daß ihr auf neu erbauten Linien das Recht zum Betrieb nur auf bestimmte Zeit erteilt wird. Das wäre eine so einschneidende Vorschrift für die Großstädte, daß sie mit dem Betrieb ihrer Straßenbahnen ja völlig von der Gnade der Regierung abhingen.

Zu beachten ist auch noch eine andere Bestimmung, die besagt, daß dann, wenn eine nicht vom Staate betriebene Kleinbahn mit einer staatlichen Linie in Wettbewerb tritt, der Unternehmer verpflichtet werden kann, bis zu 10 Prozent Reingewinn an den Staat abzuführen. Das erscheint unbedenklich, soweit es sich um die Errichtung von Nebenlandbahnen handelt. Bei der erheblichen Ausdehnung der Städte können aber sehr wohl auch Straßenbahnen innerhalb der Stadtgrenzen den Eisenbahnen Konkurrenz machen. Sollen dann auch die Städte verpflichtet werden, einen Teil ihres Reingewinnes an den Staat abzugeben? Allerdings soll diese Vorschrift nur bei der Neueinrichtung von Kleinbahnen in Anwendung kommen können. Kann aber nicht auch die Erweiterung des Straßenbahnnetzes als ein Eisenbahnbau betrachtet werden, zu der die Verleihung erforderlich ist und hier daher auch die erwähnten Bedingungen gestellt werden können?

Man sieht, es öffnet sich aus dem Gesetz eine Reihe für das Selbstverwaltungsrecht der Städte höchst unglücklicher Ausblicke. So wenig dem Staate ein Aufsichtsrecht über das Eisenbahnwesen abgesprochen werden soll, so berechtigt erscheint es doch, mit der Bevormundung vor dem Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden Halt zu machen.

Der Lehrerberuf in Sachsen

hat dieser Tage — so schreibt der Preßendienst des Dresdener Lehrervereins — auch den Landtag beschäftigt. Kultusminister Dr. Beck äußerte sich im Laufe der Erörterung u. a. auch über den Umfang des Lehrerberufes. Zu Beginn des laufenden Schuljahres waren 700 Schulamtskandidaten aus drei Jahrgängen vorhanden. Von ihnen waren am Anfang des Schuljahres 302 als Hilfslehrer und 398 als Vikare beschäftigt, 30 waren beurlaubt und 239 waren unbeschäftigt. Von den 700 Schulamtskandidaten, die vergangene Ostern nach bestandener Prüfungsprüfung das Seminar verlassen, waren zu Beginn des Schuljahres 58 als Hilfslehrer, 74 als Vikare beschäftigt, 13 waren beurlaubt und 230 erhielten zunächst überhaupt keine Stelle. Erst nach 10 Monaten konnten sie nach und nach eingestellt werden. Bei solchen Zuständen, die doch durchaus nicht als normal angesehen werden können, ist es in der Tat kein Wunder, daß die Klagen über den Lehrerberuf gerade im Laufe des Jahres 1913 so zahlreich und so eindringlich waren, und es will nicht gut gehen, diese Klagen als harmlos, sozusagen als ganz natürliche und mit Regelmäßigkeit wiederkehrende Erscheinung zu behandeln. Die mitgeteilten Zahlen zeigen, welchen Umfang der Lehrerberuf in den letzten Jahren angenommen hat. Dabei ist bei den Zahlen noch nicht einmal die Zahl derer berücksichtigt, die ihre zweite Lehrprüfung längst abgelegt, aber trotz aller Bemühungen noch keine ständige Stelle erlangt haben. Viele solcher Lehrer verwalten weit über die übliche Zeit hinaus gering besoldete Hilfslehrerstellen. Auch die sind nicht mit in jenen Zahlen enthalten, die nach der Amtsprüfung Sachsen überhaupt verlassen und, da ihnen ihre sächsische Heimat so unglückliche Aussichten für die Zukunft bot, in anderen deutschen Bundesstaaten, im Ausland oder an privaten Anstalten Anstellung gesucht haben. Die Regierung erkennt denn auch selbst an, daß solche bedenkliche Zustände für die Dauer unhaltbar sind. Die Kultusminister Dr. Beck im Landtag mitteilte, ist den Seminaren für die Aufnahme Ostern 1914 nur die Zahl von 24 als Klassenstärke vorgeschrieben, und Doppelklassen, die an vielen Seminaren bisher üblich waren, werden kommende Ostern nicht gebildet. Welches sind allerdings Maßnahmen, deren Wirkung erst nach Jahren sichtbar werden kann. Unter dem Lehrerberuf leiden die jüngsten Lehrer und ihre Angehörigen am meisten. Die Regierung will ihre Lage wenigstens etwas verbessern und schlägt dem Landtag eine Änderung der Hilfslehregehalte vor, die für die Hilfslehrer der ersten beiden Hilfslehrerjahre zugleich eine geringe Erhöhung ihrer Bezüge bringt. Viele wohlwollende Hilfslehrer erhalten zurzeit trotz aller Bemühungen nicht sofort, oft erst nach Jahren ständige Anstellung. Weibliche in der Gemeinde, der sie bisher gedient haben, so hat die Gemeinde den Gehalt für das dritte Hilfslehrerjahr, 1100 M.,

anzuwenden, während sie einem Hilfslehrer im ersten Jahr nur 900 M., im zweiten Jahr nur 1000 M. an Gehalt zu gewähren hätte. Die Regierung schlägt nun für alle Hilfslehrer gleichmäßig den gewöhnlich nicht sonderlich hohen Betrag von 1100 M. vor. Der geringe Mehrertrag wird den kleineren Gemeinden durch die Abänderung der gesetzlichen Staatsbeiträge ersetzt. Wenn für die wohlwollenden Hilfslehrer auch keine wirtschaftliche Verbesserung erfolgt — sie sollen künftig keinen Pfennig mehr als jetzt erhalten —, so wird damit doch vornehmlich unumgänglich gemacht. Freilich könnte die Regierung noch mehr tun, wenn sie allenthalben auf Einholung der Bestimmungen über das Verhältnis der Hilfslehrerstellen zu den ständigen Stellen dringen würde. Es könnte wohl manche Hilfslehrerstelle, die jetzt ohne ausreichende rechtliche Grundlage als Hilfslehrerstelle geführt wird, in eine ständige Stelle verwandelt werden.

Um Lieberts Mandat.

Die alldeutsche Presse empfiehlt dringend, für die durch Ungültigkeitserklärung des Mandats notwendig werdende Stichwahl im 14. sächsischen Wahlkreise den Reichsverbänder Liebert als gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten aufzustellen. Uns könnte das nur angenehm sein, weil wir dann ganz bestimmt mit großer Mehrheit siegen würden. Herr v. Liebert ist weiten Kreisen der bürgerlichen Wählerschaft im höchsten Grade unpopulär; das ergibt sich schon daraus, daß 1912 den Nationalliberalen nur 114 Stimmen gegen Liebert und Liebert einmal in die Stichwahl gekommen. Die Nationalliberalen Korrespondenz bringt auch bereits zum Ausdruck, daß eine Sammellistekandidatur Liebert eine glatte Unmöglichkeit ist. Die Nationalliberalen werden wieder den Kaufmann Rißhake aufstellen.

Eisenbahnbauten.

In einem Dekret Nr. 18 berichtet das Finanzministerium über die geplanten Eisenbahnbauten. Wir erfahren daraus, daß eine 27,70 Kilometer lange Bahn von Zorn a. bei Leipzig über Bad Lausitz nach Großbothen geplant ist. Es werden dafür als 1. Rate 100000 M. gefordert; die Gesamtkosten sind auf 3500000 M. berechnet worden. Die neue Bahnlinie soll ein an Braunkohlenlagern reiches Gelände erschließen. Eine zweite neue Linie soll, über Wilsenburg führend, den Bahnhof Zwidaun mit der Stadt Wilsenburg verbinden. Die neue Linie wird 11,4 Kilometer lang werden und soll 1870000 M. Kosten verursachen.

Schließlich soll noch mit einem Aufwand von 806000 M. eine schmalspurige Industriebahn zwischen Schmiedeberg und Wahrenfeld errichtet, der Bahnhof bei Geier erweitert und zwischen Leisnig und Waldwitz bei Leipzig ein fünftes Gleis gelegt werden.

Für einige andere Bahnbauten sind die Vorarbeiten zurzeit noch nicht abgeschlossen. Es kommen als solche noch in Betracht: Eine vollspurige Nebenbahn von Lurzig nach Eilenburg, eine ebensolche von Schleiß nach der Station Wähbach und eine Fortsetzung der Linie Mügeln—Geising nach Altenberg.

Verbau. Auf Anregung des Gewerkschaftsrates beschloß die hiesigen Stadtverordneten, daß Arbeitslose mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden sollen. Auch sollen an bedürftige Einwohner Unterstützungen verabreicht werden.

Zwidaun. Eine Donnerstag nachmittag abgeschlossene Verhandlung zwischen den hiesigen Kaufleuten und den Kerkern führte zu keiner Einigung, da die Vertreter der Kerkere erst herbeigeführt werden können, wenn die Kerkereforderungen in ganz Deutschland anerkannt seien und von Leipzig aus die Direktion dazu erteilt worden sei. Die Kassensmitglieder würden während der vertragslosen Zeit nur gegen die Gehaltsquote für Privatfranke behandelt werden.

Schneeberg. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde an Stelle des aus seinem Amte scheidenden Dr. v. Mohdt Bürgermeister Dr. Oued aus Braunlage (Harz) gewählt.

Planen. Der Konflikt der Ostkrankenliste mit den Kerkern spitzt sich immer mehr zu. Die Verhandlungen mit den jetzigen Kassenärzten sind endgültig gescheitert. Der Oberbürgermeister als Vermittlungsperson ist abgelehnt worden. Die Verwaltung der Ostkrankenliste will als äußeres Mittel jedem Kranken Mitglieder die ärztliche Forderung in barem Gelde auszahlen.

Wollenstein. Unter dem jähwernen Verdachte, in dem Muppelprozess gegen die Schenkfortschleute Purkhardt wesentlich falsch geschworen zu haben, wurden hier ein Lehrer und ein Fabrikant festgenommen und nach dem Landgericht Chemnitz in Untersuchungshaft gebracht.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Freitag morgen gegen 7 Uhr wurde in der Johannisstraße in Leipzig die Arbeiterin Konjiska, die in dem Hause Nr. 43 derselben Straße wohnte, auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte von ihrem Geliebten, dem Arbeiter Witte aus der Weichener Straße, durch zwei Revolverkugeln getötet. Der Mörder wurde von Straßenwachen festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben. Er will die Tat aus Eifersucht begangen haben. — In Prösen bei Großenhain wurde der Kaffeehändler Anton Kretschmer nachts vom Feuer heimgesucht. Der ganze linke Teil des großen Gebäudes brannte nieder. — Erfahren aufgenommen wurde in Russland ein 89 Jahre alter Arbeiter. — Die Stadtverordneten in Reichen nahmen gestern Abend einen Antrag des Gewerkschaftsrates an, demzufolge der Preis für den 20. und 21. auf 17 Pf. für den Arbeiter herabgesetzt wird. Kraft- und Gehalts behalten den bisherigen Preis von 12 Pf. Die von dem Leiter der Arbeiterliste beschlossene Einführung eines Preissteigerungs von 14 1/2 Pf. wurde abgelehnt. — Der ehemalige Sparassistentenkontrolleur Kuntze in Oelsitz im Erzgebirge beging Selbstmord. — Der auf dem Rittergute Oppitz bei Sirehla beschäftigte Schulmeister Karl Heiler wurde auf dem Gehsteig schwer verletzt aufgefunden. Der Arzt stellte einen Schädelbruch fest. Der Knabe ist bald nach der Aufnahme an der Verletzung gestorben. — Der Bergbau des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden. — Die starke Strömung der durch die Regengüsse angeschwollenen Mulde rief eine für die Erbsmühle in Grimma arbeitende Wassermaschine, einem Herrn Kramer aus Gartha gehörig, von einem Kasten los und trieb sie mit 7 Mann Bedienung über das Mühlenwehr. Die Leute konnten noch in einem Nebenbahn springen und sich retten. Ein zweiter Arbeiter hält den Wagen noch in seiner folgenden Lage am Wehr. Bei weiterer Steigen des Wassers kommt er in Gefahr, fortgerissen zu werden.

Handel und Industrie.

Entspannung des Geldmarktes.

Nach langem Hören ist von der Reichsbank eine weitere Ermäßigung des Diskonts von 5 1/2 auf 5 Prozent beschlossen worden, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren erfährt eine Herabsetzung von 6 1/2 auf 6 Prozent. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab der Präsident für diese Maßnahmen folgende Begründung: Die Entwicklung des heimischen Marktes und des ausländischen Geldmarktes sowie die Gestaltung des Status der Reichsbank seien weiter günstig geblieben, so daß das Reichsbankdirektorium der Frage der Ermäßigung des Diskonts näherzutreten konnte. Wenn diese Maßregel zum gegenwärtigen Zeitpunkt ungewöhnlich sei — Diskont herabgesetzt worden —, so seien auch die Verhältnisse als ungewöhnlich zu bezeichnen. Die Erleichterung, die durch Abschwächung der Konjunktur und durch Verminderung der Währungsansprüche eintrat, habe weiter angehalten. Der Status der Reichsbank präsentiere sich gegen das Vorjahr unverändert günstig; wenn auch die Ansprüche zum Jahreschluss naturgemäß größer sein werden, so werden sie doch nicht über die Jahre 1910 und 1911 hinausgehen, in denen die Reichsbank mit einem Diskont von 5 Prozent gut auskam. Die Bestände an Schatzscheinen werden zwar voraussichtlich noch wachsen, da aber sonstige Emissionen nicht in Aussicht ständen und eine Goldausfuhr auch nicht wahrscheinlich sei, so halte das Reichsbankdirektorium eine Ermäßigung des Diskonts noch im alten Jahre für möglich. Das Reichsbankdirektorium hoffe allerdings, daß die Ermäßigung des Diskonts der Börse keine besondere Anregung bieten und nicht zur Steigerung der Spekulation beitragen werde. Mit Rücksicht auf Handel und Verkehr glaube das Reichsbankdirektorium, angesichts des günstigen Status eine Herabsetzung des Diskonts vornehmen zu müssen.

Bei der Besprechung des letzten Reichsbankausweises haben wir hervor, daß die Besserung des Reichsbankstandes gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres rund 500 Mill. Mark betrug und eine weitere Diskontermäßigung durchaus maßfertige. Der ursprüngliche Widerstand der Reichsbankleitung gegen die Herabsetzung des offiziellen Zinsfußes entfiel wohl in erster Reihe dem Wunsch, die Verringerung nicht vor Jahreswechsel eintreten zu lassen. Ist der Geldbedarf infolge der sinkenden Wirtschaftskonjunktur auch zurückgegangen, so wird der Anspruch an den Geldmarkt zum Jahreschluss doch nicht erheblich sein. Dazu kommt, daß vom Reich an die Reichsbank neuerdings wieder stärkere Anforderungen gestellt werden, es verlangt, daß in den nächsten Tagen wiederum 120 bis 150 Millionen Mark vom Reich verlangt werden. Die Mittel dienen für Kasernenneubauten und andere Armeeaufgaben, die dafür jetzt der Reichsbank entnommenen Mittel werden späterhin durch die Verbrauchs- und die auf Grund der noch offenen Anleihe-credite angekündigte neue Anleihe aufgebracht werden.

Am 27. Oktober d. J. war die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um 1/2 Prozent auf 5 1/2 vorgenommen worden, der Diskont von 6 Prozent hatte seit dem 14. November des Jahres 1912 geherrscht. Ist der nun geltende offizielle Satz für Leihgeld von 5 Prozent besonders angesichts der Wirtschaftskrise noch eine schwere Belastung des Wirtschaftslebens, so ist doch anzunehmen, daß sich die Rückkehr normaler Geldverhältnisse nunmehr schneller vollziehen wird.

Börse.
Die Erwartung der Spekulation, daß auf die Nachricht von der Diskontermäßigung Kurse des Publikums mit Käufen hervortreten werden, erfüllt sich nicht. Bestimmend wirken ferner Berichte über Schwierigkeiten bei den Verhandlungen zur Bildung eines allgemeinen Börsenfundaments. So gestaltete sich die Stimmung der Berliner Freitagsbörse durchaus unruhig. Zeitweilig erfolgten größere Abgaben in Montan- und Schiffahrtswerten. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Metalle. Bei regerem Geschäft zogen am Berliner Markt die Kupferpreise um etwa 1 Mark an. Der Preis für Dezember stellte sich auf 132 1/2 M., für April auf 131 1/4 M. per 100 Kilogramm.

Wirklich geklebte Diamantproduktion.
Der November-Versammlung der Lüderichsburger Minenkommission lag, wie der Börsen-Kurier berichtet, ein Schreiben des Reichskolonialamtes vor, in welchem der Kammer mitgeteilt wird, daß die seitens der Diamant-Gesellschaften vielfach übliche Veröffentlichung ihrer Förderziffern bereits infolge abträglicher gewesen sei, als dadurch dem Handel eine mehr oder weniger zutreffende Berechnung der vorhandenen Vorräte ermöglicht wurde. Da letztere eine steigende Tendenz aufwiesen, sei die Verkauf und Spekulation dadurch stark gedämpft worden. Die Kammer wird ersucht, die Veröffentlichungen des Reichskolonialamtes, die Gesellschaften von der Veröffentlichung ihrer Förderziffern abzuhalten, zu unterstützen. Im Laufe einer eingehenden Beratung über diesen Punkt wurde darauf hingewiesen, daß alle großen südafrikanischen Gesellschaften ihre Förderziffern regelmäßig veröffentlichen, ohne daß dadurch der Markt irgendwie beeinflusst wird. Die Mehrheit der Anwesenden sprach sich dafür aus, daß das Ersuchen des Reichskolonialamtes abgelehnt werde. Was das Kolonialamt von der Lüderichsburger Minenkommission verlangte, entspricht den üblichen Spekulationsgepflogenheiten. Es ist erfreulich, daß die Minenkommission eine Geheimhaltung der Produktionsverhältnisse mit Entschiedenheit ablehnt.

Bilanzvereinbarung bei Schaaffhausen. Die Gerüchte, daß der Schaaffhausener Bankverein zu einer weiteren Dividenden-Ermäßigung von 5 auf 3 Prozent schreiten werde, er-

fahren eine Bestätigung durch die folgende Erklärung des Instituts: „Innerhalb der Verwaltung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins schwanden seit einiger Zeit Erwägungen, ob zu dem Zwecke einer besonders vorsichtigen Bewertung aller Aktiva und zur Herabminderung des großen Postens „Annotierte Werte“ der mit 93 Millionen Mark ausgewiesene Spezial-Reservefonds und ein größerer Teil der im laufenden Geschäftsjahr zu erwartenden, voraussichtlich der vorjährigen Differenz entsprechenden Gewinnsalvos verwendet werden sollen. Auf einseitigen Antrag der Direktion hat der Aufsichtsrat beschlossen, dieser Anregung in vollem Umfange Folge zu geben und die Gewinnausschüttung pro 1913 auf 3 Prozent Dividende zu beschränken, womit nach Erklärung der Direktion alle Abschreibungen und Rückstellungen gemacht sind, die sich nach sorgfältiger Prüfung als erforderlich und nützlichwert erweisen haben. Der ordentliche Reservefonds von 25 Millionen Mark bleibt unberührt.“ — Für 1909 bis 1911 verteilte der Schaaffhausener Bankverein Dividenden von je 7 1/2 Prozent, für 1912 wurde die Dividende auf 5 Prozent reduziert. Damals wurde schon erklärt, daß die Bank „keinen Vorschlag“ gemacht habe, daß die vorgenommenen Abschreibungen allen Eventualitäten genügt. In demselben Sinne erklärten die Direktion, wie die erneute Dividendenminderung zeigt, nicht. Klarheit über den Ursprung der Verluste gibt die vorliegende Erklärung auch nicht. Zu einem Teil dürften die Abschreibungen durch die Beteiligungen an Berliner Terringeschäften erforderlich geworden sein, ein größerer Teil soll auf die Börsen-Geschäfte entfallen.

Neue Röhrenschwierigkeiten. Die Redung von der bereits vollzogenen Gründung eines allgemeinen Röhrenschubladens eilt den Tatsachen doch etwas stark voraus. Von den oberdeutschen Werken werden besondere Begünstigungen verlangt, die die rheinischen Werke ablehnen.

Victoria-Salon
Komiker Matschke mit Ensemble; die Konzeptionschuh-Hofmeisterin Geschw. Dorkson auf der Bühne auf der Bühne; Soubratte Busch; Japaner-Truppe „Andos“; 3 Grimaldy; Komiker Haye; Adler u. Raben, dressiert u. vorgeführt v. Jadwigas. Kassa. Anfang 8 Uhr. Sonn- u. Feiertage 4 u. 8 Uhr.
Theater-Tunnel Neues Ensemble „Sines“. Anfang 1/2, 8, Sonntags 1/2, 5 Uhr.

Siegerin Palmato

Unübertroffen feinste Süßrahm-Margarine

Anerkannt beste Pflanzenbutter-Margarine

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, G. m. b. H., Altona-BAHRENFELD.

Als nahrhaftes und magenstärkendes Genußmittel ist stets zu empfehlen



Kulmbacher Reichelbräu



Erstklassige Marke der deutschen Braukunst. Aertlich empfohlen.

Vertreter: Oswald Haufe, Marschallstr. 10. Fernsprecher 3829.

Paul Behrens, Dresden-N., Hauptstraße 18

Weihnachts-Geschenke

Solid! Uhren, Goldwaren, Schmucksachen mit Emaille-Photographie. Billig!

Der ein **praktisches Geschenk** für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will, dem sei das seit über 30 Jahren bestehende Geschäft von **Ernst Venus, Dresden, Annenstr. 28**, bestend empfohlen. Dasselbe bietet zu billigsten, festen Preisen, die auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind (so daß auch der Nichtkenner mit Vertrauen daselbst kaufen kann), große Auswahl in nachstehenden Artikeln: Leinen-, Baumwoll- und Wollwaren, Kleiderstoffe, Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Umlege-, Röcke, Schürzen, Jacken, Blusen, Kopfschals und Plaids, Handschuhe und Strümpfe, Strickwaren, Arbeitsjacken, Kopf-, Hals- und Taschentücher, Oberhemden, Stragen, Mantelketten, Kravatten, Bettwäsche, Danbrücker, Tischdecken und Servietten, Tischdecken, Bett- und Sofabeden, Gardinen und Vorhangstoffe und vieles andere. Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen. [L. 222]

Für das Weihnachtsfest!
empfehle ich allen Einwohnern von Dresden-Neud. u. Umgebung die besten **Brot- u. Kolonialwaren, Süßfrüchte, Wein u. Delikatessen** sowie **Woll-, Schnitt- u. Schuhwaren, Herren- u. Knabenhosen u. Joppen.**
W. verw. Kaiser, Reick.

Heinzes Warenhaus, Leuben
K 150] empfiehlt zu billigsten Preisen
Filz- und Leder-Schuhwaren
Herren- und Knaben-Garderoben
Manufakturwaren, Spielwaren usw.

Zur Weihnachtszeit empfehle ich mein großes Lager von **Zigarren - Zigaretten - Tabaken**
Große Auswahl von Weihnachtspräsentstücken, Pfeifen, Spitzen usw.
August Koch, Inh. Paul Golbs, Dresden-N., Schandauer Str. 59
Zigarren-, Zigaretten-, Tabak-Groß- und Versandgeschäft. [K 350]

Bäckerei A. Dürkop, Pflanzengasse 60
empfehle zum bevorstehenden Feste seine in Güte bestimmten **Mandel- u. Rosinenstollen, Steuer-3 Stück 5 Mk.**
H. Christbaumbehang, eigenes Fabrikat.
Schiffenordnungen voll und ganz bewilligt.
3 Proz. Größtlich frei ins Land. 3 Proz. [B 970]

Friedrich Günther, Klumpnermeister
Eisenwaren, Stuhl- und Küchengeräte
Niedersedlitz, Schulstrasse
empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle in das Fach einschlagender Artikel in bekannter, nur guter Qualität [K 163]
Hochempfehlenswert. Schöne, schillernde, feine Artikel für wirtschaftlichen Bedarf, Christfest u. Garten. Tischdecken.

3-5 M. täglicher, ständiger Verdienst!
Gesucht sofort an allen Orten arbeitssame Personen zur Hebung einer **Tricotagen- und Strumpfweberei**. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anfertigung sehr leicht und lohnend. Arbeitsleistung nach allen Orten zu. Prolet gratis und fracht.
Südwestdeutsche Strumpf- und Tricotagen-Industrie
Gebrüder Ferdinand & Co., Saarbrücken 5. 111.

Soziales.

Zum Streit zwischen Krankenkassen und Ärzten wird uns aus Berlin unterm 12. Dezember geschrieben: Bei der heutigen Verhandlung der Vertreter der vereinigten Krankenkassenverbände über den bevorstehenden Ärztestreik wurde festgestellt, daß Einigungsverhandlungen zwischen den zentralen Verbänden der Ärzte und Kassen nach Lage der Sache völlig aussichtslos seien, zumal der Leipziger Verband wiederholt betont habe, von seinen Hauptforderungen nicht abgehen zu können. Im übrigen seien an vielen Orten die Kassen und Ärzte völlig einig. Trotzdem verbiete der Leipziger Verband den Ärzten, Verträge zu schließen und bezeichne jeden Arzt als Streikbrecher, der diesem Gebote zuwiderhandelt. Der Friede wäre auf der ganzen Linie gesichert, wenn der Leipziger Verband den Vertragsabschluss freiläße.

Wenn jetzt drei Wochen vor Beginn des eigentlichen Kampfes der Leipziger Verband den Ärzten weiter verbietet, mit den Kassen überhaupt zu verhandeln, so ist dies nur ein Zeichen dafür, daß schon sehr scharfe Mittel angewandt werden müssen, um die durch das Vorgehen des Leipziger Verbandes in ihrer Existenz bedrohten Ärzte bei der Stange zu halten. Tatsächlich werden vielfach Verträge von Ärzten trotz des Verbotes geschlossen. Wo aber Kassen von den ihnen nach dem Gesetz, nach den Beschlüssen des Bundesrats und des preussischen Ministers zustehenden Schutzmaßnahmen Gebrauch machen, da sollen nach den im Arztlichen Vereinsblatt vom 9. Dezember veröffentlichten Mitteilungen die Ärzte die Behandlung der Versicherten sogar völlig einstellen, so daß Kranke und Sterbende ihrem Schicksal überlassen blieben. Das wäre eine Kampfmethode, die sich von selbst richten würde. Die Krankenkassen würden einem solchen Vorgehen gegenüber die entsprechenden Gegenmaßnahmen treffen. Einschüchtern lassen sich die Kassen nicht.

und Sterbende ihrem Schicksal überlassen blieben. Das wäre eine Kampfmethode, die sich von selbst richten würde. Die Krankenkassen würden einem solchen Vorgehen gegenüber die entsprechenden Gegenmaßnahmen treffen. Einschüchtern lassen sich die Kassen nicht.

Parteiangelegenheiten.

Abbruch der diplomatischen Beziehung zu Rußland beantragte die sozialdemokratische Fraktion im schweizerischen Nationalrat. Der Antrag wurde begründet mit der Behandlung der politischen Gefangenen und dem Rechtsbruch gegen die zweite Duma. Der Nationalrat lehnte den Antrag mit 63 gegen 16 Stimmen ab.

Olympia-Theater

Altmarkt 13
Ausser Sonntag jeden Nachmittag von 3-6 Uhr:
Kindervorstellung „Schneewittchen“
in 3 Akten. Nach Grimms Erzählungen.

Fortsetzung der Lustspielwoche

mit den grandiosen Lustspielen
Wenn die Liebe sich einmengt
See-Nixe
Reizende Komödie

Reform-Kino

Wettinerstrasse 18.
Selbstverleugnung
Zwei Weihnachtsabende
Anserdem das neue Programm.
Preise der Plätze: 25, 35, 50 Pf.
Sonntag den 14. Dezember, 3-5 Uhr:
Kinder-Vorstellung. Eintritt 10 Pf.

Meissner Genossenschafts-Biere

Niederlage: Dresden-N., Moritzburger Str. 59/63 Tel. 18 286

Drei-Feiner Ball
Kaiser-Hof.
Das muß man gesehen haben!
Reichhaltige Speisekarte. - Biergärtlichen Mittagstisch zu kleinen Preisen.
Kegelbahn frei!

Ich war krank



Ich habe Schmerzen. Dasselbe Jahr...
ein einzigartiges Mittel

Nähmaschinen a. Teilzahlung.
Sander & Richter
Grammophon, neu, 15 Mk., an vert. Oppellstraße 19, 1. [B 8727]

Westfälischer Schnupftabak
Moritz Gabriel
Große Stöingstraße 9
Ort Wettinerstraße und Brunner Straße 6.

Wollmaschinen, s. unterm 12. Dezember...
Kleidermaschinen, 1 Jahr Garantie, 18 Mk. zu verkaufen.
Doch! Subventionen, groß sehr billig, König-Albert-Str. 18pt.

Gutes Grammophon billig zu vert. Bürgerstr. 35, 1. L. [K 229]

Klischees
wolle man nach Ablauf der Jaserate ungesäumt in der Expedition abholen, da wir keine Garantie für nicht abgeholt Klischees übernehmen können.

Rest. Reisewitzer Park
Tharandter Strasse - Inh. P. Beblisch
empfehle seine Lokalitäten einer geneigten Beachtung.
Vorzugs. Mittagstisch

Hadeberg
Güchsfischer Reiter
Sonnabend und Sonntag
Grosser Bockbier-Ausschank und musikalische Unterhaltung

Gasthof Gotschüb.
Morgen Sonntag
Gr. öffentl. Ballmusik
Jeden Sonntag von 4-5 Uhr freier Tanz. [K 201]

Restaurant
Hohe Warte
Birkigt
empfehle seine freundl. geräumigen Lokalitäten mit Vereins- u. Gesellschaftszimmer einem werten Besuch.

Reell u. billig!
Dring- und Nähmaschinen.
neu u. geb., u. 15-100 Mk., bzw. u. rückwärts zahl., verkehrbar usw.
Ich bitte Ihnen reelle Ware zu denkbar niedrigstem Preis

Eberl-Bräu
Eberl-Flaschen
Prämien-Bons
Eberl-Brause
Eberl-Sprudel

Zu Weihnachten!
Fahrräder neu, gebraucht für Kinder, Sport und Geschäft.
Goldner Möbelmagazin
Schönes Grammophon mit Platten aus Vorkaufhaus zu verkaufen [B 8802]

Nur 9 Mark
Sprech-Apparat
Für Wettinerstr. 34. Tappert.

Schönes Grammophon mit Platten aus Vorkaufhaus zu verkaufen [B 8802]

Frauen-Tee
Freisleben, Wallstr. 4.

Fahrräder neu, gebraucht für Kinder, Sport und Geschäft.
Goldner Möbelmagazin
Schönes Grammophon mit Platten aus Vorkaufhaus zu verkaufen [B 8802]

Nur 9 Mark
Sprech-Apparat
Für Wettinerstr. 34. Tappert.

Schönes Grammophon mit Platten aus Vorkaufhaus zu verkaufen [B 8802]

Frauen-Tee
Freisleben, Wallstr. 4.

Nur 3 Mark
Nur bei Tappert
Wettinerstr. 34.

Billig zu verkaufen:
Ein Grammophon n. Pl. [K 153]
Rieberfeldstr. 11, 2., rechts.

Kinderpyritaler Filme
Kinderpyritaler Lager
Kinderpyritaler Klavier

Schirme
Kanarica-Hähne

Möbel
in allen Holzarten, echt und inwert, sowie ganze Ausstattungen

Kanarica-Hähne
ff. Sänger, von 8 Mk. an zu vert. Deubner Str. 35, 1.

Meine gräßlichen Nerven-schmerzen
Schneideria nimmt auf Rade-Bluten und Rindgarberode Aufträge entgegen.

Waffler-Gebrüder
nimmt für Eltern an die modern eingerichteten und empfohlenen Heilanstalten Waldheim 14.

Monats-Garderoben

(das sind getragene Mäntel-Garderoben)

Paletots, Ulster und Anzüge empfehlen jetzt für 8,00, 12,00, 16,00, 20,00 M.

Kaufhaus für Herren-Garderoben 26 Prager Straße 26

Riesenauswahl

Fuppenwagen
1. 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gebrüder Eichhorn
Trompeterstraße 17
Hauptniederlage der weltberühmten Brennstoffwerke.

O. Haferkorn

Dresden-Mietten
Bekhaus: Lötzowstraße 43
direkt a. d. Leipziger Straße

Modern Kaufhaus

für Manufaktur- und Modewaren.
Bettfedern usw.

Zigaretten-Spezial-Abteilung

Weihnachts-Präsentstücken in allen Preislagen.
Fernruf 20 228. [L 1858]

Herren

Wer gut und billig kaufen will, der geht, bevor er noch wo anders sich vorgenommen hat zu kaufen, zuerst in das konturrenzlos. Bekleidungs-Geschäft **Wettinerstraße 7, 1. Stg.** **Edel-Valmstrasse 24** und überzeugt sich von der Richtigkeit. Hier kaufen Sie nach Wunsch. Jetzt eingetroffen große Posten:
Arbeitsknoten n. 1,55 M. an
Arbeiter-Lederhosen 2,25
Mantel-Hosen n. 2,95
Ulster n. 6,50, 10, 15, 25
Paletots n. 4,50
Anzüge n. 8,50
Knab.-Joppenanzüge 4,-
Knab.-Mantel-Anzüge 4,25
Einzelne Joppen n. 4,50
Herren-Knaben- u.
Damenhosen n. 5,50
Armer-Strickwesten 1,40
Kind.-Leibchen n. 1,25
Blaue Mäntel.
Anzüge, alle Gr. n. 2,85
Kinder-Pyjaks n. 4,75
Kinder-Ulster n. 4,50
Herren-, Damen- und Kinder-Filzschuhe (auswendig) billig.
Lange der Herrat reicht.
Bitte zu sehen a. d. Nummer nur Wettinerstraße 7, 1. Stg. Stunden v. ausw. Fahrweg. Sonntag von 11 Uhr offen!

Pa. Hafermaltgänse

täglich frisch geschlachtet und lebend
Pfund 80 Pf.
Reitbahn Gäbler
Lagerweg 2, 2. Stg. v. Bahnhof Dresden-K. Tel. 14 409. [A 100]

Billige Weihnachts-Angebote Friedrichstädter Warenhaus

Wettinerstrasse 63 DRESDEN gegenüber der Hauptmarkthalle

Trikotagen

Damen-Normal-Crikot-Collen, mit und ohne Kermel 95 Pf.
Damen-Reform-Hosen, Krikot. 1,75, 2,50, 1,75
Kinder-Normal-Anzüge 1,75, 1,45 und 95 Pf.
Herren-Normal-Hemden u. -Hosen, moßgemäß, dauerhafte Ware, 2,65, 2,90, 1,95, 1,50 u. 95 Pf.

Strümpfe

Damen-Strümpfe, extra hart, moß-plattiert, Paar 75 u. 45 Pf.
Reinwollene Damen-Strümpfe, 2x3 od. 1x1 gefürnt Paar 95 Pf.
Wollgemilchte Herren-Socken, extra hart, Paar 45 u. 35 Pf.
Reinwollene Kamehaar-Socken, Paar 1,20
Ländwoll-Socken, 2x2 gefürnt, extra hart, Paar 45 Pf.
Damen-Handschuhe Paar von 35 Pf. an

Damen-Wäsche

Damen-Hemden, Kaffelischuß, mit reich. Stickerei 2,85, 2,25, 1,75 u. 95 Pf.
Fantasie-Hemden, m. besser. Stickerei, Ia Renforce 3,50, 2,75 u. 1,10
Damen-Beinkleider, Aniefasson, Ia Hemdentuch, 3,25, 2,50, 1,75 u. 1,00
Damen-Nachtjaden, Ia Gardon, mit Sieb- und Umlegtragen, 4,50, 3,25, 2,45, 1,25

Schürzen

Wirtschafts-Schürzen mit Träger, bunt, gute Stoffe, 3,50, 2,95, 2,25, 1,95 u. 95 Pf.
Wirtschafts-Schürzen ohne Träger, bunt, Ia Stoffe, 2,75, 2,25, 1,65 u. 1,10
Candel-Schürzen, weiß, mit Träger, 2,95, 2,25, 1,50 u. 95 Pf.
Kinder-Schürzen in großer Auswahl, weiß u. bunt, alle Größen, schöne Dessins, Stück von 95 Pf. an

Decken und Gardinen

Stieppdecken, 2 farb. u. m. Normal-Jutter 9,50, 8,75, 6,90, 4,75
Waffelbedecken, gebozt und mit Franfen 5,90, 4,20, 3,50 u. 2,00
Tüllbedecken, über ein Bett, Stück 5,20, 5,00, 4,50 u. 2,50
Filzstuch-Cilchdecken, von 1,45 an
Gardinen, nur mod. Dessins, Meter von 35 Pf. an

Feinewaren

Ia Handtücher Stück 65, 48, 38 u. 33 Pf.
Stangenleinen Meter 98, 70 u. 55 Pf.
Buntes Bettzeug Meter 78, 65 u. 48 Pf.
Bett-Inlett Meter 1,20, 95 u. 55 Pf.
1/2 Duzend Küchen-Handtücher 1,45
1/2 - Damast-Handtücher 3,75
1/2 - Wiltücher 95 Pf.
1/2 - reinleinese Wiltücher 1,80

Herren-Artikel

Oberhemden, weiß, Pifee, Stück 5,-
Oberhemden, bunt, mod. Muster, Stück 4,50, 3,50, 2,95
Herren-Kragen, alle Fassons u. Neuheiten, gar. 4 fach Zeinen, St. n. 35 Pf. an

Wirtschafts-Artikel

Küchen-Garnituren, 22 teilig, von 7,50 an
Wald-Garnituren, 5 teilig, 4,50, 3,25, 2,25 u. 1,50
Kaffeelervice, Porzellan, ff. befor., 5,00, 4,50, 3,95 u. 2,25
Kompost-Schällein, Porzellan, ff. befor., 1 große u. 6 kleine, 95 Pf.
Kaffeemühlen, mit gutem Bezt, Stück 4,50, 3,75, 2,60, 1,25 u. 75 Pf.
Cilchlampen, St. 6,50, 4,50, 3,25 u. 1,25

Spielwaren

Kautluden St. 5,50, 3,25, 2,50, 1,25 u. 48 Pf.
Kaukälten, St. 1,25, 95, 75, 50 u. 35 Pf.
Gelleichtspiele, St. 1,25, 95 u. 45 Pf.
Rollwagen, belaben, 2,25, 1,45, 95 u. 50 Pf.
Eisenbahnen u. Ulym., 4,85, 3,25, 1,75, 95 Pf.
Puppen, angekleidet, 4,50, 3,25, 1,95, 95, 45 u. 25 Pf.
Gelluloid-Babys von 25 Pf. an.
Puppenwagen von 2,50 an.
Schaupferde von 3,00 an.

Auf Spielwaren 10% Extra-Rabatt

Arbeiter,

die darauf sehen, sich bis ins hohe Alter ihre Kräfte zu erhalten, ist der tägliche Genuß von Wein zur Stärkung sehr zu empfehl. Da jetzt Wein so teuer sind, kann sich jeder wenigstens für die Feiertage etwas zulegen.
1 Liter Wein 95 Pf.
Weinwein . . . 95 Pf. 9,25
Rottwein . . . 95 Pf. 9,25
Samos . . . 95 Pf. 9,25
Tarragona . . . 1,20 11,50
Wadeira . . . 2,20 21,-
Weißbierwein 65 . . . 6,25
Prompter Versand nach auswärts. Nach allen Stadtteilen frei Haus.
Richard Springer Neht., Dresden-K. **Jetzt Kleine Brüdergasse 8** [A 180] zunächst der Schloßstraße.

Gelegenheits-Käufe!

Wegen Todesfalls und Geschäftsaufgabe großer Räumungsverkauf in besseren Sprechapparaten für die Hälfte des Preises. Große Auswahl. Rein Kaufweg. Spottbillig. Besuch ist lohnend. [B 5380] Sporengasse 2, Ecke Schöfferg.

Noch wenige Tage

Strümpfe Hemden Weston spottbillig
Rosenstrasse 7.

Messer und Geheln Speise- und Kaffeelöffel Küchenwagen Reibmaschinen Plättelocher Wärmflaschen Wringmaschinen Kinder-Kochherde Schlittschuhe, sowie alle Haus- und Küchen-Geräte

in großer Auswahl billigst bei **Ernst Kießling** 33 Debergrasse 33.

Dank

erliche Monatsgarderoben sowie neue Herren-, Burlichen- und Kinder-Garderoben werden von jedermann bewundert. Es gebührt

deshalb diesen Garderoben wegen ihrer Billigkeit sowie guten Qualität den Vorzug zu geben. Anzüge, neu und getragen, sowie Ulster, Paletots und Winterjoppen erhalten Sie zu spottbilligen Preisen in dem **Garderoben-Haus** von M. Dankner, Dresden, Weborgasse 22. — Außerdem offeriere ich einen groß. Gelegenheitsposten hochmoderne Ulster und Paletots zu Spottpreisen.
M. Dankner, Dresden 22 Weborgasse 22 gegenüber d. Parkschänke 22
Bei Einkauf eines Ulsters oder Paletots eine elegante Kleiderbürste gratis. [A 88] Jeder von auswärts Fahrweg. Sonntag geöffnet.

Wilsdruffer Möbellager

Hugo Liebig, Wilsdruffer Str. 22 empfiehlt sein großes Lager in Möbeln aller Art sowie ganze Aufstellungen zu Fabrikpreisen. Preisliste. Sig. Werthstein.

Feldstecher, Marinegläser Schutzbrillen) gemalte Gläser Schutzkammer f grau und grün Arbeitsbrillen, Klemmer neue Systeme jeder Größe. Edelsteine, Reparat. sofort.

F. E. Zimmermann, Ostracker 4. In der Herzogin Garten.

Fruchtweine

Versand 1.10-Ltr.-Korbfl. exkl. ger. Nachnahme, Fl. leihweise. Apfelw., herb 2,80, süß 3,20. Heidelw. 4,50, Johannisb. 5,50. Stachelw. 5,50, Erdw. 6,50 u. s. w. ff. Frucht-Bonart-Getränke Marke O. R. (fröh. Obst-Brunst) 4,20 u. s. w. — Ausführliche Preisliste gratis. Vertreter werden gesucht. **Frankfurt/Main** Reinhold Schaffner, Hirschfeld, 2a. [B 8107]

Billigste Bezugsquelle für Brautleute!

Möbel

In jeder Holzart, echt und imitiert, kompl. Wohn- und Schlafzimmer Küchen- und Versammlung empfindlich solid und billig unter Garantie
Gustav **Hesse**

Dresden [A 100] **Rosenstraße 45** part. I, II. u. III. Kundbahn 20, Holst. Hofenstr. Vorzeigter Versand. Teilnahme garantiert.

Mana,

bu acht es nicht, was **Puppenschmidts** für eine tiefen-Auswahl in ff. Gelenkpuppen und Charakter-Puppen haben, sowie Kleidern in Seide, Musselin-Boisstoffen, auch geschmackvolle Hüte und Schirme usw. Mit ein Kopf zerbrochen oder Arme und Beine kaputt, wird alles wieder wie neu repariert. Bitte, gebe darüber, liebe Mana, **Annentstraße 10, I.**, gleich am **Postplatz**, bu wirst es nicht bereuen. Dein Klären.

Gelegenheitskäufe!

Ubrun Kettion Ringe Goldwaren Brillenringe u. Opuk
Kaufen Sie zu staunend billigen Preisen beim weit bekanntem u. beliebtesten Volksuhrmachermeister (pp. 1877)
R. Hofstein 11 Marschallstr. 11
Reparatur billig und schnell. Bitte die Preise in u. Selbst. z. beachten.

Monatsgarderobe

neu und getragen, **Anzüge** sowie einzelne Jacketts und Sopen. Gummimäntel, Pelrines, Winterjoppen, hochelegante Ulster und Paletots
Kaufen Sie zu Spottpreisen nur bei [K 73]

Pimsler, Dresden

371. St. Weißengasse 371. nahe am Postpl. Rund. u. auswärts Fahrweg. Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.

Ulster

mit und ohne Gurt hochelegante Probestücke auf Seide darunter jetzt enorm billig 18,50, 24,50, 29,00, 34,50 M. usw.

Kaufhaus für Herren-Garderoben 26 Prager Straße 26

Za. 30% billiger

trustfrei

Michel-

(1000 Stück statt 10,75 nur 7,50.)

Erna

(1000 Stück statt 4,75 nur 3,75.)

Salon-Briketts

Lieferung nach allen Stadtteilen durch **Hermann Görlach** 44 Dänerstraße 44. Fernsprecher 14 308.

Alle anderen Hausbrand-Materialien

ebenfalls billig, und zwar: **Braunkohlen:** Schwarzer Galerie . . . 1,05 Mariafischer Dohlfoss u. . . 1,15 Grisanna . . . 1,15 Prima Brauer . . . 1,50

Steinkohlen:

Rauderker Ruh . . . 1,75 Deleniker Anropel . . . 1,85 Oberfleißige Würfel II . . . 2,15 Ruhrbriketts . . . 2,15
Dies frei bors Haus oder 8 Pfennig mehr frei Keller. [A 41]

Musikhaus Oscar Victor

Dresden-A., Wallstr. 21



Grammophone u. Sprechapparat mit und ohne Lichter! Schallplatten, neue! 4000t Musikwerke, Lauten, Gitarren, Mandolinen Harmoniums u. Zithern sofort spielbar! [K 7] Christbaumständer u. Stuhl, bester Baum! Mund- u. Ziehharmonikas.

+ Damen +

empf. feil. Stoffe, Unter- und Oberhemden, Kragen, Halsbänder, etc. bei jeder Gelegenheit.

Konsumverein Vorwärts

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Zigarren

in allen Preislagen von 4 bis 12 Pf.

Präsent-Zigarren

in Kistchen von 25- und 50 Stück-Packung im Preise von 1.25 bis 3.50 Mark
Bei Entnahme von 100 Stück von einer Sorte 15 Proz. Rabatt
Bei Entnahme von 50 Stück von einer Sorte 10 Proz. Rabatt

Ferner bringen wir unser reichhaltiges Lager von

Weiß- u. Rotweinen

in empfehlende Erinnerung.

[A 233

Man verlange in unseren Verkaufsstellen Spezial-Preisliste.

Zigarren Zigaretten Tabak ::

in grosser Auswahl bei
Gustav Schröter
Maxstr. 17, nahe Volkshaus. [B 3261]

R. Schwarz
Dr.-Traubau, Interessstr. 2, Ecksteigergasse.
empfiehlt Brautausstattungen, einz.
Schränke, Verilicos, Küchen, Betten,
Kommoden, Sofas u. Matratzen zu
solchen Preisen. [B 3418]

Gürtel-Götting
Dresden-A., Breitestr. 16
Gürtelbänder und -Schlösser
Praktische
Nähkasten
in Riesenauswahl
leer u. gefüllt, jede Preis.
Entzückende
Ballschals
Schürzen, Korsetts, Wäsche
Handschuhe :: Strümpfe
Handarbeiten
Herrenwäsche und
Krawatten

Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer
in Hochplatten und Holz zu
Fabrikpreisen!
Solche Ausführung.
Koffer- und Taschenfabrik
Richard Hänel
Dresden-A.
5 Pillnitzer Straße 5.



Violinen
Gitarren, Lauten
Mundharmonikas
Violinen f. Anfänger
von 6 M. an.
Misch- u. Holzblas-
instrumente in groß.
Auswahl. Saiten in
unerreicht. Qualität
Musikalien, Bücher.

Bellmann & Thümer
Marktstraße 6
nur Postschappel
Geöffnet auch Sonntag von
11 Uhr an. [L 1384]

Federbetten
aufgebaute
fedrige
Bettreinigung, Knauffstr. 13. [B 3418]

**Musik- Robert
Warenhaus Adler**
Freiberger Str. 132 (Crispiplatz)
empfiehlt alle Arten Musikinstrumente zu billigen Preisen. [K 247]
Eigene Fabrikation und Reparaturwerkstatt.

Gutgehende Uhren | Um-
Schöne Uhrketten | tausch
Armbänder | nach
Colliers | dem
Feste
bereit-
willigst

Trauringe
ohne Lötfluge
D. R.-Patent
Gravieren sowie großer
und kleiner machen
gratis

H. Lorenz
Frauenstrasse 1
Ecke Schössergasse
[L 1399]
Gegründet 1830.




Schirme
in grösster Auswahl
zu sehr niedrigen Preisen
Spazierstöcke
in echten Hölzern u. echten Horn-
und Elbergriffen empfiehlt
Schirmfabrik
Osw. Funke
Auenstrasse 10, am Postplatz
Lötzen, Kesselsdorfer Str. 8
Dresden-N., Bürgerstrasse 44



Zähne unter Garantie für guten Sitz und
Brauchbarkeit beim Essen.
Kalibare Plomben, Sülzähne usw.
Fast schmerzloses Zahnziehen
speziell für Angstliche und nervöse Personen.
Zahnpraxis Britannia
Marschallstr. 11, Nähe Amalienplatz. Telefon 11 287

**Wirkliche
Gelegenheitskäufe**
von
Musikinstrumenten aller Art
empfiehlt
Otto Friebe
9 u. 13 Ziegelstraße 9 u. 13
Achten Sie bitte genau auf meine Firma!



Achtung! Kartoffeln!
100 Fahrräd., Nähmasch., Grammo-
phone, Musikinstrumente erhält jed.
gegen Teilzahlung bei [K 167]
Joseph Stöhr, Coffeabaude
Dresdner Strasse 15.
Mischfahnen, Matrasen, Holzschmel-
P. g. bitt. Freiberger Str. 45. [B 9856]

Nur noch kurze Zeit! Radikal-Ausverkauf



wegen Umbaues.
Elegante Ulster . von 15 Mark an
Winter-Paletots . von 15 Mark an
Sakko-Anzüge . . von 15 Mark an
Joppen, Beinkleider, Sport-Anzüge etc.
zu Preisen, über welche Sie staunen.

Carl Meyer
Dresden-Neustadt, Hauptstrasse 17/19.

Fahrräder [K 42]
Nähmaschinen
Wringmaschinen
Sprechapparate und Platten
Reparaturen und Inbetrieb-
nahme sämtlicher Systeme
R. Herrmann
Grosse Brüdernasse 19.


Sie sparen Geld!
weil Sie bei mir zu namens billi-
gem Preise kaufen
Auswärts 5% Rabatt
Garantie gute Ankunft,
Umtausch bereitwilligst.
Paul Schmidt, Dresden-A.
Moritzstraße 7, 1. Etage
Kataloge gratis und frei.



Prima Rohfleisch
Pfund 40 Pf. [K 401]
Ottendorfer-Strasse Nr. 15
Rohschlächterei Max Wols
Gomitz-Sauke.

Kluge Frauen
Frauentee, Gafel 75 Pf.
Mutterspritzen, Spülkanonen
Korsets, Gürtel, Leib-Binden,
Hüttformen, Brusthalter, usw. etc.
Frauen-Artikel.
R. Freisleben
Postplatz.
Man achte auf Firma.

Stauben erregen
immer J. Flachstiks Neuigkeiten
in Wort und Bild. Lötzen,
Kesselsdorfer Strasse 15.
**Petroleum-
Glühlicht-
Brenner**
auf jede Lampe.
Robert Walther
Dresden
Pillnitzer Str. 33
Telephon 17 898.
Bill. Sprechapparate
alle Fabrikate, Schallplatten,
Reparaturen und Zubehör-Teile
lieferiert frei Haus A. Quasner,
Cottbusenerstr. 93. [B 3822]



Zieh-Harmonikas
in allen Größen und Preislagen
in beispielloser Auswahl!
Otto Friebe
Ziegelstraße 13. [A 41]

Nur 75 Pf.
kosten die neuesten Platten
für Gramophone. [A 39]
Nur bei
Sappert, Bettnerstr. 34.

Billiges Brennholz
Lief. Erb. Zieger, Solmsstr. 23.
Abfallholz billigst!

Gratis als Weihnachtsgeschenk
eine goldgehende
Taschenuhr u. Kette
erhält jeder Käufer beim Einkauf
eines Anzuges oder Ulster.
Trotz des Geldverlustes kaufen Sie
zu enorm billigen Preisen: An-
züge, Ulster, neu und getragen,
Winterjoppen und Paletots,
einzelne Jacketts und Hosen im
Monatsgarderobehaus
Zonenstein
Dippoldswalder Platz 2, II.

Obsthalle
L. Zentrum d. Stadt, durch Kran-
heit meiner Frau sofort zu verk.
Offerten unter O. P. 100 Ex-
pedition d. Bl. [B 3845]
Schr. Pfeilerstr. m. Hofm., 1 Kinder-
stisch, a. verl. Blumenstr. 71, 4. W.

Freitag früh 7/8 Uhr entschließt sanft nach kurzem, schwerem
Leiden meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Tochter,
Schwester, Schöpferin und Tante
Frau Emma Schmidt geb. Krüger
im fast vollendeten 31. Lebensjahre.
Dies geht tiefbetrübt an Der tieftrauernde Gatte
Dresden, Kammerer Str. 26. **Oswald Schmidt**
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der
Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt. [B 3857]

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heim-
gange meines lieben Vaters, unseres herzensguten treuherzi-
gen Vaters, des Geschäftsmanns **August Kröner**, sagen
wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich
Dank. Besonderen Dank dem Rate zu Dresden, den Vor-
gesetzten, Betriebsbeamten und Arbeitstagen des Gastwerks
zu Reich für den herrlichen Blumenkranz, das Geleit und
Tragen zur letzten Ruhestätte. Hochachtungsvoll Dank Herrn Pastor
Watz für die trefflichen Worte sowie Herrn Kantor Wäde für
den erhabenden Gesang. [B 3841]
Riedern, den 12. Dezember 1913.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Henriette Kröner.

Niederhässlich.
Puppenstüben, Pferde usw. werden
billig vorgerührt. S. Malergasse
S. Wetters. Postamtstr. 31. [K 139]

Bischof
sowie **Wanitz** bereitet man
vorteilhaft mit Klepperbeins
Vorbeugungsmittel
Cru Bibrian Litrac,
Flasche 1.20 M. u. **Klepper-
beins grün, bischof-
Essenz,** Flasche 30, 50 und
100 Pf. **Jamaika-Rum-
Verschnitt,** Flasche 1.50
u. 2.75 M. Ferner empfehle
als ganz besonders preis-
wert und beförmlich
**Klepperbeins
Rotw-Punschextrakt**
Flasche 1.25 und 2.00 M.,
bereitet aus den feinsten In-
gredienzen. Mit 3 Teilen
heißem Wasser zu ver-
dünnen.)
C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstraße 9.

Nähmaschinen
groß. Kosten Bekleidungspländer und
Belageneitst., neue wie ab Radial
von 20 M. an zu verl. **Watern-
straße 19, p. r. Dorn.** [B 3851]
Billige Puppenwagen (neu
und gebraucht) zu verkaufen bei
**Zethold, Gerichtsstr. 19, Hof-
Rite Puppenwagen u. gel.** [B 3854]
Gerrenrad bill. a. verl. Tapberg
S. 3. Etage, Fichelmann. [B 3844]

Mügel.
Die Beerdigung des (Lob-
schleifers **Paul Will Schulz**
findet nicht, wie angegeben,
Sonabend, sondern **Sonntag
nachm. 2 Uhr**, vom
Trauerhause, Hermannstr. 8,
aus, statt. [K 211]

Si
w
Osk

Lo
Löt
Brau

Dr.
u
Dr.
H
Gro

Vol
An

Dr.
u
Dr.
H
Gro

Vol
An

Dr.
u
Dr.
H
Gro

Paletots, Ulster
Jacken - Kleider

Kostüm - Röcke
Blusen

Kauft bei Alsberg

Sie sparen Geld! Wenn Sie von meiner günstigen
Weihnachts-offerte Gebrauch machen
Möbel jeder Art, Teppiche, Lederwaren in allen Qualitäten, Vorlagen
Jedem Käufer passende Weihnachtsbeigabe!
Oskar Hentschel, Pirnaische Str. 3-5, direkt am **Gasthof Leuben**

Sonnabend, 3. Januar 1914, um 8 Uhr, Vereinshaus
Zum Besten des Vereins
Musikalische Volksbibliothek zu Dresden
Volkstümlicher Klavier-Abend
Bertrand Roth
Werke von Bach bis Liszt
Stehplätze: M. 0.30, Sitzplätze: M. 0.55 und 1.05 bei
H. Bock, Prager Str. 9. [K 850]

Hüte
und
Pelzwaren
Jetzt billige
Weihnachts-Verkaufstage
Günstige Gelegenheit zu Festgeschenken
Max Schweriner, Dresden
Amalienstraße, Ecke Serrestraße.

Extra billige Weihnachts-Offerte!
Teppiche (Extra-Preise!)
Axminster-Teppiche 185x200 von Mark 10.- an
Axminster-Teppiche 175x285 u. 20.- an
Axminster-Teppiche 200x300 u. 22.50 an
Axminster-Teppiche 250x350 u. 27.50 an
Teppiche (Extra-Preise!)
Tapestry-Teppiche 185x200 von Mark 15.- an
Tapestry-Teppiche 175x285 u. 22.- an
Tapestry-Teppiche 200x300 u. 24.50 an
Tapestry-Teppiche 250x350 u. 29.50 an
Teppiche (Extra-Preise!)
Filz-Teppiche 185x200 von Mark 20.- an
Filz-Teppiche 175x285 u. 22.- an
Filz-Teppiche 200x300 u. 24.50 an
Filz-Teppiche 250x350 u. 29.50 an
Teppiche (Extra-Preise!)
Beuclé-Teppiche 175x285 von Mark 20.- an
Beuclé-Teppiche 200x300 u. 22.50 an
Beuclé-Teppiche 250x350 u. 27.50 an
Beuclé-Teppiche 300x400 u. 32.50 an
Teppiche (Extra-Preise!)
Liniolen-Teppiche 150x200 von Mark 8.- an
Liniolen-Teppiche 200x250 u. 12.- an
Liniolen-Teppiche 200x300 u. 13 an
Liniolen-Teppiche 250x350 u. 18 an
Teppiche (Extra-Preise!)
Es ist diese billige Offerte kein alljährliches Angebot und bitte ich höflich, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen. Auch bitte ich, die billigen Preise in meinen 10 Schaufenstern zu beachten.
Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstr. 17

Was ist Jupiter-Licht?
Eine ohne Gasleitung, ohne Docht, heller wie Gas und elektrisches Licht brennende
Gas-Glühlampe
erzeugt durch Wasser oder Gasstoff.
Gefahrlos. Geruchlos. 80-100 Kerzen Leuchtkraft 2 Pf. Eine Petroleum-Öllampe dagegen hat nur 40 Kerzen und kostet 7 Pf. Ähnlich. **Jupiter-Gasbrenner auf jede Petroleumlampe verwendbar.** Hunderttausende im Gebrauch. Dequeme Teilgahlung.
Sächs. Luftgasapparate-Fabrik „Jupiter“
Löbtau, Kesselndorfer Straße 26, beim Friedhof
Telephon 10876. - Kein Laden. Verkauf in der Fabrik. [L 1378]

Leuben und Umg.
Bestellungen auf **Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob, Glühlichter, in freien Stunden** sowie sämtliche Partei- und Fachliteratur nimmt entgegen
Ernst Eitling, Buchhandlung, Leuben, Widard-Insens-Annahme.

Weihnachten 1913
Bei Wahl einer modernen Nähmaschine erfreuen sich
Pfaff-Nähmaschinen und **Phoenix-Nähmaschinen**
besonderer Bevorzugung, da der erfahrene Käufer weiß, damit das Beste und zugleich das Billigste im Gebrauch zu haben.
Vorbildlich und als beste deutsche Präzisionsfabrikate bekannt, erfreuen diese durch edle, vornehme Gestaltung und absolute Betriebssicherheit oft länger als ein Menschenalter ihre glücklichen Besitzer. Die entzückenden Goldfaden-Stirnmodel zeigen erlesenen Geschmack.
Ich erleichtere den Kauf dieser besten Nähmaschinen durch leichte Zahlung, nehme gebr. Nähmaschinen mit an, erteile gründlichen Stick- und Stof-Unterricht, gewähre langjährige Garantie. [A 230]

Bücher für den Weihnachtstisch:
Dr. Bock, Das Buch vom gesunden und kranken Menschen
Dr. Otto, Der Haussekretär, grosses Nachschlagebuch
Großes illustr. Märchenbuch
Jeder Band 2.50 Mark
empfiehlt
Volksbuchhandlung, Wettinplatz 10
Auch die Zeitungsträger liefern diese Bände.

Schmelzer, Ausstellung und Verkauf Dresden, Ziegelstraße 19.
Filiale An der Frauenkirche 20.
Filiale Mügeln bei Pirna.

Hermann Kirsten, Potschappel Markt 1
empfiehlt **Felzwaren aller Art, garantiert eigenes Fabrikat, sowie Hüte, Mützen, Krawatten, Wäsche, Schirme, Galanteriewaren, Filzwaren.**

Gerichtszeltung.

Landgericht. Deliktsschwindel.

Ein liebebedürftiges Herz scheint der Elektrotechniker Emil Karl Rindholz zu besitzen. Nachdem er bei seiner Ankunft in Dresden am 1. August noch verheiratet war und seine Frau in Königsberg hatte, brachte er sich zwei Damen von dort mit. Es waren angeblich seine Frau und deren Schwester. Alle drei logierten sich gemeinschaftlich im Schweizerhotel ein. Er trat als Oberingenieur in ein hiesiges großes Justizamtsgeschäft ein und bezog 3000 M. Jahresgehalt. Er hatte aber vom Geschäft 1000 M. Vorzug zur Lieberhebung und sonstigen Ausgaben erhalten. Zur Abzahlung dieses Darlehens wurden ihm monatlich 100 M. abgezogen, außerdem mußte er monatlich 20 M. für sein Kind und auch noch sonstige Schulden bezahlen. Um sich selbständig zu machen, errichtete er auf der Dreize Straße hier ein Röntgenstrahlen-Institut ein, in dem Assistentinnen für Behandlung und Untersuchung mit Röntgenstrahlen ausgebildet wurden. Auch seiner vollständigen Mittellosigkeit gläubte es ihm, das Unternehmen einzurichten. Allerdings hatte er dazu schon den Kredit mehrerer Damen in Anspruch genommen. Bei allen seinen Engagements verhielt er natürlich, daß er wegen Betrugs schon mehrere Strafen, u. a. drei Jahre Zuchthaus, verbüßt hatte. Als er die Instrumente und Apparate in seinem Institut aufstellen ließ, war der Monteur ein ehemaliger Untergebener von ihm. Aus Furcht, daß dieser Mann in dem Geschäft, wo er noch in Stellung war, etwas von seiner Vergangenheit erfahren würde, blieb er aus der Stellung weg. Mittlerweile war die Einrichtung seines Instituts beendet und auf Inserate hin bekam er auch genügend Schülerinnen. Das Unternehmen war nur auf Schulden begründet und während des ersten Vierteljahres schloß oft das Geld. In diesem Dilemma hat sich L. nun an mehrere Schülerinnen gewendet, sich unter allerlei Vorwänden von ihnen selbst oder von ihren meist nicht unvermögenden Eltern Darlehen erscheinend. Mit Ausnahme von zwei Fällen hat er den Prüdelins, um leichter zu seinem Ziele zu kommen, die Ehe verprochen. Er erlangte auf diese Weise in sechs Fällen 11 850 M. in Raten von 130 bis 4700 M. — Unter den Jungen waren ein Arzt und zwei Rechtsanwältinnen, die das Unternehmen für gut angelegt und lebensfähig hielten. Nach den Angaben des Angeklagten hätte er am 1. Oktober den größten Teil seiner Schulden bezahlen können, da von da an genügend regelmäßige Einnahmen vorhanden waren. Das wurde auch s. L. von dem im Geschäft angestellten Photographen bestätigt, der außerdem noch mitteilte, daß die als Schülerinnen anwesenden Prüdelins sehr liebenswürdig mit dem 35jährigen Ober gewesen wären. Das Gericht erkannte wegen Mißfallbetrug in vier Fällen auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung, drei Monate zwei Wochen der Strafe gelten als verbüßt.

Schöffengericht.

Der „Handesgrüße“ Lebensunterhalt des Arbeiters.

Wegen Entziehung der Unterhaltspflicht erhielt der Tabakschneider Joseph L. vom Armenamt der Stadt Dresden eine Strafverfügung über 15 M., gegen die er richterliche Entscheidung beantragte. L. wurde vom Armenamt aufgefordert, wöchentlich 3 M. Unterhaltbeitrag zu zahlen, ebensoviel bezog seine Mutter vom Armenamt Unterstützung. Dieser Aufforderung kam L. nicht nach, denn er ist der Meinung, daß er unmöglich von seinem Lohn noch etwas entbehren kann. Wenn aber sein Einkommen als ein solches angesehen werden sollte, daß er davon noch Unterhaltsbeiträge abführen könnte, so wäre auch mindestens sein Bruder in gleicher Weise in der Lage, zum Unterhalt der Mutter beizutragen. So würde auf alle Fälle auf ihn nur pro Woche ein Unterhaltsbeitrag von 1,00 M. kommen. L. hat dies auch dem Armenamt angegeben. Das war aber nach den angeführten Erörterungen der Meinung, daß der Bruder ohne Beeinträchtigung seines „handesgemäßen“ Unterhalts (er ist Musiker) nicht in der Lage ist, irgendwelche Unterhaltsbeiträge zu leisten. Die von L. gemachten Angaben über seine Einnahmen und Ausgaben zeigten das typische Arbeiterbudget dar und sind mit größter Genauigkeit gemacht. Er ist verheiratet und verdient etwa 26 M. pro Woche. Seine Frau geht gleichfalls in die Arbeit auf und erzielt einen Wochenlohn von 10,50 M., sie muß aber für ein uneheliches Kind sorgen. Dadurch, daß beide erwerbstätig sind, müssen sie ihre Mittagsmahlzeiten im Restaurant einnehmen, was ihnen teurer kommt, als wenn im Hause gekocht wird. Das Budget sieht nur die allernotwendigsten Ausgaben für Ernährung, Kleidung und Wohnung vor. Es war geeignet, den Richtern einmal einen Einblick in die überaus niedrige Lebenshaltung des Arbeiters zu gewähren. Um so mehr mußte man erstaunt darüber sein, daß der Vorstehende verschiedene Ausgaben des Angeklagten für überflüssig hielt. So konnte er es nicht verstehen, daß L. zum zweiten Frühstück für 30 Pfennig Wurst braucht. Dabei beachte er allerdings höchstwahrscheinlich nicht, daß ein Arbeiter um diese Zeit schon mehrere Stunden gearbeitet hat. Auch 65 Pfennig für das Mittagessen (im Restaurant) hielt er für zu hoch. Für einen Zug zu hielt er auch, daß L. Sonntags ausging und hierfür pro Woche 1,50 M. eingeseht hat.

Der Angeklagte erklärte, daß der Arbeiter ja dann gleich in das Gefängnis oder Zuchthaus gehen könne, wenn man auch noch eine so bescheidene Erholung am Sonntag für überflüssig halte, während andere Leute an einem einzigen Abend 4 bis 5 M. ausgeben. Der Vorstehende bemerkte darauf: „Sie appellieren immer an unser menschliches Gefühl, das kommt aber hier gar nicht in Frage, sondern wir haben nur die Rechtslage zu prüfen und zu entscheiden, ob Sie Ihre Ausgaben so einzuschränken können, daß Sie noch 3 M. an das Armenamt zahlen können. Wenn man kein Geld hat, kann man eben nicht ausgeben.“ Der Angeklagte untertut aber scharf schon seine Mutter mit einer Mark wöchentlich. — Das Gericht kam während der Urteilsberatung schließlich doch zu einer anderen Anschauung als sie während der Verhandlung durch den Vorstehenden zum Ausdruck kam. Es erkannte auf Freisprechung, weil nach seiner Heberzeugung der Angeklagte ohne Beeinträchtigung seiner handesgemäßen Lebensführung zur Leistung von Unterhaltsbeiträgen nicht fähig ist.

Soziales.

Stelzfuß mit Gummi- oder Lederhülle — ein schweres Problem.

In Rixdorf wohnt ein Invalide, der mit Rohprodukten handelt und der seit 1898 einen Stelzfuß trägt. Der sog. Stelzfuß war seit seiner Entstehung an der Aufrichtungsfläche mit einem Gumpipuffer versehen — zum Wohle seines Trägers und auf Kosten der Anaphtischalübervergesellschaft. Im Jahre 1912 fiel es befohlener Verfassungsgesellschaft schließlich ein, den Invaliden zu einem Schuhmacher zu bilden, damit er sich einige Lederhüllen für seinen Stelzfuß besorge. Lederhüllen statt Gumpipuffer. Man denke! Der Invalide wollte sich das nicht gefallen lassen. Er beschwerte sich. Zuletzt beim Reichversicherungsamt. Diese höchste Reichsbehörde für dergleichen Sachen wies die beklagte Verfassungsgesellschaft an, dem Invaliden über seinen Anspruch auf Lieferung der Gumpihülle einen begründeten Bescheid zu erteilen. Nunmehr nahm das oberste Reichsgericht seinen ordentlichen Gang. Gegen Postlieferungschein wurde dem Invaliden nach dringlichen Entschlossen ein Herstellungsbefehl erteilt. Auf den Heranzug erfolgte, gründlich begründeten Einspruch erfolgte

prompt der (wiederum ablehnende) Entscheidung. Darauf Berufung an das hohe Rgl. Anaphtischal-Oberverwaltungsamt. Diese Behörde hielt es für geraten, vor der Entscheidung: Leder oder Gummi? Gummi oder Leder? ein Obergutachten einzufordern. Kapazität in der Verantwortung sich schwerwiegender weltbewegender Fragen ist Herr Dr. Becker (Münster), dirigierender Arzt der Hüftklinik d. hiesigen (Röntgen) als Rentenquersche. Dieser machte darauf aufmerksam, daß Stelzfüße heute derart konstruiert werden können, daß sie den kosmetischen Effekt (man denke, den kosmetischen Effekt!) des künstlichen Beines mit der Dauerhaftigkeit des Stelzfußes vereinigen, ohne wesentlichen Preisunterschied. In seinen sonstigen tiefgründigen wissenschaftlichen Darlegungen empfahl der Herr Becker, weil es „billiger und dauerhafter“ ist. Also sprach sich das Oberverwaltungsamt auch für Leder aus. Fünf Richter halfen bei der Urteilsfindung. Den Schluß der hochnotpeinlichen Untersuchung über die Frage: Gummi oder Leder? bildet folgendes Schreiben, das der Invalide am 28. August 1913 an die Verfassungsgesellschaft richtete:

„Ich habe mir ein neues Leder auf meinen Stelzfuß machen lassen müssen und dafür, wie beiliegende Rechnung ausweist, 3,25 M. verausgabt. Um Erstattung des Betrages bittend, zeichnet...“ Für die Kosten des Lehrens Verfahrens hätte der Invalide bis zu seinem Tode (und noch einige Jahre länger) Gummihüllen tragen können.

Aus aller Welt.

Sonachrichten.

Wir leben jetzt wieder in regulären Verhältnissen. Wilhelm II. ist aus der Fremde nach Potsdam zurückgekehrt und so die etwas erschwerte Verständigung zwischen ihm und seinem Reichskanzler von jetzt ab wieder leichter möglich. Wie allemal, wenn ein Donnergewitter in Deutschland ausbrach, überraschte auch das letzte den Kaiser in Donauisheim, wo er bei seinem Freunde, dem Fürsten v. Fürstberg, der Juchszug und Sauhose oblag.

Da im Hohenzollernhause dem ehelichen Weidwerk auch bei der jüngeren Generation mit besonderer Vorliebe gebuhrt wird, hat sich nunmehr der Kronprinz nach Oberhessen auf die Jagd beurlaubt. Seine Anwesenheit bei seinem Regimente in Langfuhr bei Wangig ist um so weniger notwendig, als in der Ostmark eine Maife-Affäre à la Jochen nicht zu erwarten ist. Der Kronprinz sieht jetzt stetig auf Japanen und Hefen, von denen dieser Tage in Oels annähernd 800 Stück niedergefallen wurden.

Die verschiedentlich ausgesprochene Vermutung, daß er seinen Urlaub benutzen wolle, um wieder einmal im Reichstage aufzutreten und bei der Redner-Debatte dem hohen Hause seine Hochachtung auszusprechen, ist also hinfällig.

Veranstaltungen.

6. Kreis. Regier. Strifen. In der Mitgliederversammlung am 6. Dezember im Sächsischen Fringen sprach Genosse Rente über „Sozialdemokratie und Ehe“. In der Debatte ergänzte Genosin Grabauer den Vortrag. Genosse Richter gab den Kreisvorsitzenden Bericht, der ohne wesentliche Debatte zur Kenntnis genommen wurde. Die Versammlung schloß sich dem Beschluß der Verwaltung an, die Veranlassung über das Parteileben notwendig zu sein. In die Kinderkommission wurden die Genossinnen Grösch, Lange, Hornuff und Genosse Giesler wiedergewählt. Unter Vereinsangelegenheiten machte der Vorsitzende bekannt, daß am 28. Januar wieder ein Theaterabend stattfinden; für Kinder findet eine Nachmittagsvorstellung statt. Am 18. Dezember findet im Sächsischen Fringen ein Märchenabend für die Kinder und am 12. Dezember im Jugendheim ein interessanter Frauen-Diskussionsabend statt. Ferner wurde ein Antrag einstimmig angenommen, die große Zentrale zu ersuchen, baldige Disposition zu treffen, um eine großzügige Agitation unter den Privatangehörigen einzuleiten. Genosse Lohn erklärt, daß das Aktionskomitee des 6. Kreises in der letzten Sitzung dem Antrag bereits Rechnung getragen habe, es schade aber nichts, wenn er auch an die große Zentrale gehe. Die Versammlung war von 239 Mitgliedern besucht. (Eing. 11./12.)

Bereitschaften für Sonntag.

6. Kreis. Bez. Döhlen-Weißig-Owig. Nachm. 3 1/2 Uhr Mitgliederversammlung in Damm's Gasthof in Unterweißig. Krankeunterstützungsverein zu Langenbrück. Nachm. 3 Uhr Generalversammlung im Hotel zum Bahnhof. A.-M.-S. Solidarität, Gruppe Ratz u. H. Nachm. 4 Uhr Sommernachmittag im Gasthof zu Ratz. Turnverein Witzg. Nachm. 4 Uhr Grob. Kinderkonzert im Gasthof Witzg. Turnverein Freie Turner, Deuben. Nachmitt. 2 Uhr Weihnachtsaufführung der Kinder im Sächsischen Wolf.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 11. Dezember 1913 in Dresden.

Table with 3 columns: Schlachtvieh-attung und Auftrieb, Wertklassen, Marktpreis für 100 kg Schlachtmantel. Rows include: I. Rinder A. Ochsen, B. Kühe, C. Kalben u. Röhre, D. Stiere, II. Pferde, III. Schafe, IV. Schweine.

Tymians Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Anl. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorstell. Sonntags 11 Uhr Fideles Frischschoppen m. Vorstellung. 15, 25 u. 35 PA. Nachm. 4 Uhr kl. Preis. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkaffee!

Die große Marke Armhanduhren. J. Niesslein. Includes image of a watch.

BROCKHAUS' KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON. Das praktische Weihnachts-Geschenk für Jedermann. M24. Neue Ausgabe 1914 M24. Includes image of the book cover.

Edelstraußfedern. sind das beste und begehrteste Geschenk für jede Dame. Eine Edelstraußfeder kostet: [A.35 30 cm lang 6 M., 40 . 10 ., 50 . 15 ., 60 . 25 .]. Edinale Straußfedern kosten: 30-40 cm lang 48 Pf., 40-50 . 1. M. 3 M., Weiber von 50 Pf. bis 3 M., Neuenfen von 3-100 M., Feder-Waas und Etolen, 1 m lang M.20, 11, 14 Pf., 2,5 m lang 17-120 M., Kleine Christbäume, Tannen, Ficht., Laub, Kiefer, Kranz- und Boblumen, Palmen, Blattkranz, Spiegelkranz, Kranzblumen in großen und kleinen Sorten. H. Hesse, Dresden, 10/28.

Um die Rechte des Parlaments.

198. Sitzung. Freitag, den 12. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten: Dr. Delbrück, v. Jagow, Kühn.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst:

Kurze Anfragen.

Abg. Hoff (Sp.)

Frage an, welchen Termin der Reichskanzler für die Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses der Viehzählung vom 1. Dezember 1918 im Auslande stellen könne.

Sch. Rat Müller:

Wenn alle Bundesstaaten, wie sie in Aussicht gestellt haben, bis zum 10. Januar ihre Ergebnisse einreichen, kann das vorläufige Ergebnis der Viehzählung bis Ende Januar 1914 herausgegeben werden.

Abg. Fri (Z.)

Frage an, welche Rechte die in Aussicht genommene Gesetz betr. die Vorschriften über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften dem Reichstag zugehen werden.

Ministerialdirektor Dr. Caspar

erwidert, daß die Vorlage noch im Laufe dieses Jahres eingebracht werde.

Darauf werden auf Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission die nachfolgenden Genehmigungen zur Strafverfolgung der Abgeordneten Ziele (Soz.), Wendel (Soz.), Hoffmann (Soz.) verfügt.

Die Uebereinkunft betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber wird in dritter Lesung angenommen.
Es folgt die zweite Beratung des Antrages Baifermann und Genossen, betreffend:

Die deutsche Ausstellung in San Francisco.

Abg. Baifermann (nack.)

berichtet über die Verhandlungen der Kommission und betont besonders, daß infolge des erst im letzten Augenblick vom Geheimrat Dewald in die Diskussion gelangenen Beschlusses, daß nach besten Ansehen die Durchführung einer würdigen deutschen Ausstellung in der zur Verfügung stehenden Zeit von 14 Monaten technisch nicht möglich ist, die Kommission von einer Beschließung abgesehen habe mit dem Wunsch, daß diese Erklärung des Geheimrats Dewald im Plenum wiederholt werde.

Ministerialdirektor Dewald:

Bei den früheren amerikanischen Ausstellungen fanden 18 Monate zur Verfügung und das war schon äußerst knapp. Für die Ausstellung von San Francisco, die in 14 außerordentlich Entfernung stattfindet, hätten wir aber nur 14 Monate und 1 Woche. Dazu die Transportkosten im Winter — die Ausstellung soll im Sommer 1916 beginnen. Auf den Panamakanal scheint man wegen der Erdzitterung nicht sicher rechnen zu können. Kurz, der Reichskommissar wäre in der schlimmsten Situation. Der Transport um das Kap Horn dauert 8 Monate. Die gründliche Organisation ist die Zeit zu kurz und gerade darin lag sicher immer der Erfolg der deutschen Beteiligung an den Weltausstellungen. Es genügt nicht, die normale Handelsware zusammenzustellen — ein solches Vorgehen hat in seiner Zeit in Philadelphia das Urteil „Billig und schlecht“ eingebracht, das unsere Industrie erst durch eigene Erfahrungen konnte. Um Wettbewerb handelt es sich, also müssen die Höchstleistungen herausgeholt werden, die beste Platz gefordert werden, künstlerische Architektur werden usw. Auch die Frage der Versicherung ist nach der Erdbebenkatastrophe von 1906 völlig ungelöst. Also die Reichsregierung kann der Beteiligung nicht zustimmen.

Der Antrag wird zurückgezogen.

Damit ist der Gegenstand erledigt. Es wird die

erste Lesung des Etats

fortgesetzt.

Abg. Behrens (Wirtsh. Vg.):

Die Konjunktur sehe ich nicht so schwarz, den Reichshaushalt kann ich nicht beeinflussen. Bedauerlich ist, daß man 1 Million Reichsmark an der Wertzuwachssteuer den Terraininspektanten geschenkt hat. Der Rückgang der Branntweinsteuererinnahme um 8 Millionen ist für die Volkswirtschaft höchst erfreulich. Die Zehner Affäre hängt vielen schon zum Hals heraus, aber da man und das Wort abgelesen hat, muß ich davon noch reden. Wir haben in einer Erklärung zu Protokoll die Vorgänge aufs schärfste mißbilligt. Die landesmannschaftlichen Verputzungen usw. die bei den Deutschen leider üblich sind, erstrecken sich eben auch auf das Meer. Der Kriegsmilitär sollte derartige Uebersen verbieten. Der amtliche Berichtsstabungsapparat funktioniert immer schlecht, hier bei Jähren, ein andermal, als von der Errichtung einer Bundesbehörde über der Beratung von auf einer Hofjagd erschossenen Hosen geselet wurde. Beim Mißbilligungs-Votum haben wir nicht mitgeteilt, weil wir den Sozialdemokraten nicht auf den Weg zum parlamentarischen Regime folgen wollen. — Dann paragrafiert der Redner die Ausführungen des Kanzlers und der übrigen höflichen Redner über die auswärtige Politik und fordert bessere Arbeitsbedingungen für die Eingeborenen der Kolonien, wo es an Arbeitskraft mangelt und aus Bau mit der Gesundheit der Eingeborenen getrieben wird. — Viel dringlicher als neuer Arbeitswilligkeit wäre ein besserer Schutz gegen Verleidigungen durch die Presse; man ist ja vogelfrei, der Broch wird monatelang, jahrelang hinausgezogen, und dann endet er durch eine gewisse Rechtsvertretung oft ganz anders als richtig wäre. Und oft muß der siegende Kläger noch die Kosten zahlen. Da vergeht einem der Appetit, das Gericht anzurufen. Ich bitte um eine rasche Reform! Das Unbehagen über Terrorismus ist erst nach den öffentlichen Landtagswahlen in Preußen recht laut geworden. Da wird furchtbare politische Terrorifizierung — geheimes Mordrecht! Der wirtschaftliche Terrorismus ist unvorstellbar, aber ist nach langer nicht so schlimm als der Unternehmensterror durch schwarze Listen und gegen andere Unternehmer sogar. Den schlimmsten Konfessionszwang üben nicht die Gewerkschaften, sondern diejenigen Unternehmer aus, die die

gelben Vereine jähren

und die Beschäftigung der Arbeiter vom Besitz der gelben Mitgliedsliste abhängig machen. Der schlimmste Terrorismus ist nicht der äußerliche, sondern dieser Terrorismus des Bewusstseins. Wenn man etwas tun will, dann tut man etwas gegen die Behinderung am Gebrauch der Konfessionsfreiheit. Die christlich-nationalen Arbeiterbewegungen lehnt weiteren Arbeitswilligkeit ab. Zur Bekämpfung der Unwissenheit würde es genügen, wenn sich alle anhängigen Verordnungen und Bestimmungen gegen den Terrorismus zusammenfänden. Der das Streikrecht abschwächen verbietet, macht das Konfessionsrecht zu einer stumpfen Waffe. Mit den Erfüllungs- und Abhängigkeitsparagrafen des Strafgesetzbuchs ist nicht anzulangen. Die angeführte Denkschrift muß paritätisch auch über den Unternehmensterror berichten — dann wird der Ruf nach neuen Gesetzen gleich verstanden. „Die Entwicklung geht

nicht zurück“, sagte die Thronrede — dann aber muß die Sozialpolitik ausgebaut werden. Mutterlich ist nötig, soll der Geburtenrückgang aufgehalten werden; Mutterchaft auch in der Landwirtschaft! Die Berufsvereinigungen rufen ihren Vereinten kauftieren zu gehen — und hier machen wir Hausiergesetz! Auch für den Mittelstand und die Kleinhändler etwas geschehen. Keine Hemmung der Organisationen im Volke, sondern weise Entwicklung der städtischen und nationalen Kräfte!

Abg. Zehda (Pole):

Es ist bezeichnend für unsere Verfassungslage, daß der oberste Beamte des Reiches, der dem Reichstag verantwortliche Reichskanzler, ein mit übermäßigender Mehrheit erteiltes Mißtrauensvotum einfach als quantitas negligens (als ein Nichts) behandelte; es ist charakteristisch, daß ein Volk von 67 Millionen seinen Eindruck darauf hat, ob der Reichskanzler im Amt bleibt oder nicht. — Die Ereignisse auf dem Balkan sollten für alle Nationen ein Menetekel sein, die in immoralischer und kulturwidriger Weise andere Nationen unterdrücken. Es ist zu begrüßen, daß England sich nicht, den Zeitläufern eine freiheitliche Verfassung zu geben, daß Österreich in Kroatien wieder verhalten an der brutalen Unterdrückungspolitik sei. (Vizepräsident Dr. Paasche rief diesen Ausdruck gegenüber (Freude.)) Ähnliche können nur Bestand haben, wenn die Völker selbst von ihrer Notwendigkeit überzeugt sind. Bei uns gibt es aber eine zwar nicht große, aber einflussreiche Gruppe, die die Interessen der gegen unter Windmühl mit Österreich liegen und Teile Österreichs loszureißen und an Deutschland anzugliedern verlangen. Professor Delbrück hat recht, wenn er die Absichten als die größte Gefahr bezeichnet. weil sie in einen gefährlichen Krieg zu verwickeln streben. Wie sollen die slavischen Teile Österreichs mit ihrem Heren am Dreieck hängen, wenn sie sehen, wie Preußen gegen ihre Erber in brutale Vernichtungspolitik vertritt. Will der Reichskanzler den Dreieck stärken, so lege er für das Aufheben dieser Unterdrückungspolitik. (Bekanntmachung bei den Polen.) Scharfer Protest muß erhoben werden gegen die Keuerungen zum Fall Anittel. Danach könnte nur ein Nationaldeutscher Offizier werden. Die Verfassung kennt nur Reichsangehörige; auch Dänen und Polen müssen Königskinde leisten und haben im Falle der geeigneten Vorbildung den Reichspräsidenten, Offizier zu werden. (Sehr richtig! bei den Polen.) Die entgegengesetzte Auffassung des Reichsministers ist verfassungswidrig, sie pocht aber in das ganze System der preussischen Verfassungspolitik gegen die Polen, die der nach Verfassung und Recht nicht getraut wird. (Sehr wahr! bei den Polen.) Die Schaffung von Beamtenstellen und Wohnungen wird den Polen polizeilich verweigert, in Erdhöhlen müssen sie häufig wohnen. (Hört! hört!) Es werden im Jahr 1 1/2 Millionen Mark zur Förderung deutscher Schulen im Ausland in ihrer Muttersprache unterrichtet werden; hunderttausenden polnischen Kindern verweigert man dies und selbst der privaten Unterricht in polnischer Sprache verweigert man und bestraft ihn mit Geld und sogar mit Gefängnis. (Hört! hört! bei den Polen.)

Abg. Alpers (Welfe):

Abgeordneter Paasche hat von uns verlangt, daß wir Haxen machen. Mögen zunächst die Nationalliberalen ihre Agitation gegen uns einstellen. Ihre Behauptungen, daß unsere Verfassungen gegen das Deutsche Reich gerichtet seien, sind von ihrer Seite wieder besseres Wissen aufgestellt worden. Das Königreich Hannover ist durch eine ungeredete Annexion zu einer preussischen Provinz gemacht worden. Dagegen protestieren wir und verlangen

ein freies Hannover,

das den anderen deutschen Staaten gleichgestellt ist. Wir sind Konstitutionellen und Monarchisten und können auch als solche die Revolution von oben, die in der Annexion von Hannover liegt, nicht anerkennen. Diese Revolution von oben trägt Schuld an dem starken Anwachsen der Sozialdemokratie in Hannover. Die Freundschaft hat das ebenso kerrnische Hannover ein Recht auf Selbstständigkeit. Die Vergrößerung Preußens durch die Annexion Hannovers hat Bismarck selbst als ein Unglück für Preußen bezeichnet. Wir wollen nicht geringeren Rechts sein als die übrigen Länder in Deutschland. Aus das Verlangen, aus einem niederrheinischen Hannoveraner einen ostfälischen Preußen zu machen, wird stets fruchtlos bleiben. Herrag Ernst August hat den „gegenwärtigen Befehl“ anerkannt. Darin liegt keine Anerkennung des Rechtes des Bestandes, kein Verzicht auf Hannover mehr direkt oder indirekt. (Hört! hört! recht!) Den jetzigen Befehl anerkennen auch wir an, aber den Kampf für das ewige Recht der Wiederherstellung des Königreichs Hannover werden wir nie aufgeben. (Bravo! bei den Welfen.)

Abg. Dr. David (Soz.):

Der Vortredner sprach von dem ewigen Recht der Hannoveraner auf das Königreich. Da möchte er uns aber erst eine Karte vorlegen, aus der wir die Grenzgestaltung der deutschen Länder erkennen könnten, wie sie zum mindesten doch bei Christi Geburt gewesen ist. (Heiterkeit.) Denn die Ewigkeit hängt doch schon vor 1808 an. (Heiterkeit.) Im übrigen versteht er unter ewigem Recht offenbar das dynastische Recht. Wäre es ihm darum zu tun, das Recht im allgemeinen Sinne, das Volkrecht zu vertreten, hätte er ganz anders sprechen müssen. In der Stadt Hannover besteht heute noch eine von dem dynastischen Haupte, dessen Interessen er vertritt hat, erlassene Städteordnung, nach der es bis heute nicht möglich ist, daß auch nur ein einziger Vertreter der Sozialdemokratie, die die große Mehrheit der Bevölkerung in Hannover bildet, in die hannoversche Stadtverordnetenversammlung kommen kann. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) So sieht es mit dem Recht Hannovers aus, für das der Vortredner eine lange Gedebens hat. Für diese Rechte können wir nicht eintreten. Er hat nicht den Nachweis erbracht, daß hinter seinen Forderungen die Mehrheit des hannoverschen Volkes steht; wohl aber können wir diesen Nachweis für die von uns verlangte Rechtsformgestaltung in Hannover erbringen.

Nun zu dem, was ich eigentlich sagen wollte. Der einzige Regierungsvertreter, der mit dem Verlangen der Stadtbevölkerung zufrieden ist, ist Herr v. Kuhn. (Schonheitspreis Kühn nicht zulassen, Heiterkeit.) Man hat ihn von allen Seiten mit Tod überhäufelt, daß es ihm gelangen sei, den Etat beinahe ins Gleichgewicht zu bringen. Ja, finde, daß es eigentlich kein großes Kunststück gewesen ist, angesichts der Milliarden Steuern und des Beitrages, die wir in den letzten Jahren bewilligt haben. Aber ich will ihm die Freude nicht vergällen. (Heiterkeit.) Seinem Grundhalt der Sparlosigkeit stimmen wir zu. Falls die Sparpolitik nicht an falschen Punkten einleitet. So darf die Summe von 240 Mark für jede Familie, die den vierten Sohn beim Militär hat, trotzdem die Anzahl dieser Familien sich als viel größer herausgestellt hat, als man anfangs annahm, keinesfalls beschränkt werden; vielmals sollte dies Geld so reichlich als möglich ausgeteilt werden. Ebenso stimmen wir dem Grundhalt zu, daß Anteile nur für werbende Zwecke gemacht werden sollen. Die Konsequenz wäre also, daß bei neuen Militärvorlagen zum mindesten die einmaligen Ausgaben nicht durch Anleihen aufgebracht werden dürfen, sondern durch die

Wiederholung des Beitrages.

Freilich zweifle ich, ob es ihm gelingen wird, diesen schönen Grundhalt wirklich durchzuführen. Graf Westarp hat seinen Zweifel darüber gelassen, daß seine Freunde gar nicht daran denken, diesen Grundhalt in Zukunft anzuerkennen. Die Konventionen beabsichtigen also, bei neuen Militärvorlagen die Lasten wieder auf die Massen des Volkes in Form von indirekten Steuern zu schieben. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Und wenn es nach den Herren der Rechten geht, werden wir sehr bald neue Militärvorlagen bekommen. In ihren Reihen sitzen ja die Militärvornehmer, die Kriegsinteressenten militärischen Charakters wie die, die mit dem Kriege ein lukratives Geschäft machen. Häufig ist da auch eine Personalunion vorhanden, indem die militärischen Kriegstreiber zugleich interessiert sind an den Dividenden der großen Militärgewinnfirmen. Herr Erzberger erklärte, seine Freunde wollten für die nächste Zeit keine neuen Militärvorlagen, und berief sich auf Freiherrn v. Hertling. Aber mit Worten ist es nicht getan. Will man diesen Militärvornehmern wirklich Halt gebieten, so muß man, falls wieder eine neue Vorlage kommt, sie auch ablehnen. Die Militärvornehmer sind gerade so fest geworben, weil das Zentrum und die Liberalen, einschließlich der Volkspartei, jeden praktischen Widerstand gegen ihre Forderungen seit Jahren aufgegeben haben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Die beste Sicherung des Reiches gegen Angriffe liegt in der internationalen Verständigung, die erfreulicherweise ein paar kleine Zeichen des Fortschritts zu verzeichnen hat. Man behauptet, daß zwischen der Ankündigung eines Friedensjahres durch den englischen Marineminister Churchill und seiner neueren Militärvorrede ein Widerspruch bestehe. Das ist aber nicht richtig, denn Churchill hat erklärt, daß England sich in dem Maß seiner Militärvorlagen nach Deutschland richten werde. Auf die Ankündigung des Friedensjahres folgte bei uns ein großes Gelächern der Kriegsinteressenten und eine ablehnende Erklärung des Regierungsvorgangs — die natürliche Konsequenz war, daß Churchill sagte: Dann nicht! Dann müssen wir unsere Flotte entsprechend weiter ausbilden. Die deutsche Regierung trifft die ganze Verantwortung dafür. (Die Staatssekretäre Lerch und Jagow hatten während dieser Ausführungen den Saal betreten, um aber sofort wieder verlassen.) Ein friedliches freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich ist der Schlüssel zur Friedenspolitik auf dem Kontinent und wir sind überzeugt, daß wohl die große Mehrheit des deutschen wie des französischen Volkes

Frieden und Freundschaft

will. (Sehr wahr! links.) An der Bremer Verhandlungskonferenz haben 150 Mitglieder der geachteten Arbeiterpartei Frankreich teilgenommen, einige von ihnen sind heute Minister. Wir freuen uns, daß dem in Fern eingesetzten Komitee außer uns die beiden liberalen Parteien, das Zentrum und die Welfen angehören, und wir hoffen, daß es gelingen wird, Garantien zu schaffen gegen die unverantwortlichen Treibereien chauvinistischer Ideologen und direkter Kriegs-Geldinteressenten. (Bravo! links.)

Das bekümmende Vertragsverbot gegen Annexionen ist ja juristisch angenommen worden, aber es war nur ein Zug in der von selbstlichem Juregeist erfüllten, das Ansehen und die Interessen des Deutschen Reiches schwer schädigenden Politik an der dänischen Grenze. Gerade mit den uns so verwandten slawischen Völkern sollten wir in einem möglichst engen freundschaftlichen Verhältnis stehen und nicht nur mit Österreich-Ungarn, sondern auch mit ihnen einen Solibereim bilden. — Einen Krieg mit Russland wünschen auch wir nicht, aber unsere Regierung könnte doch die Pflicht einsehen, einen gewissen moralischen Druck auf Russland auszuüben, damit dort die unmensliche Grausamkeit, die Schandtat und Greuel aufhöre, deren sich das russische Regime bei der Behandlung der politischen Gefangenen schuldig macht. (Sehr richtig! links.) Tausende der besten Leute, die nichts anderes wollen, als aus ihrem Lande endlich ein Kulturland zu machen, werden dort durch schändliche Mißhandlungen gequält, man läßt sie durch Entziehung der notwendigen Lebensfaktoren elend der Schwinducht und anderen Epidemien verfallen. Die dafür verantwortlichen Mordhauer sollen es wissen, daß diese Methode die

Berachtung aller gerecht empfindenden Menschen

berausfordert und in weitestem Maße verdient. (Bekanntmachung beim links.)

Für die sozialpolitischen Aufgaben hat das Reich infolge seiner ungeheuren Militärausgaben keine Mittel, so für die Reichsstatistik, für die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre, für die Arbeitslosenversicherung. Herr Behrens hat uns vorggetragen, daß er in diesem Sommer sich von den schlechtesten Verhältnissen abgezogen habe, unter denen die Arbeiterleben, namentlich auf dem Lande, ihre Kinder zur Welt bringen müssen. Ich wundere mich über den Mut des Herrn Behrens. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Er war es doch, der in der dritten Lesung der Reichsversicherungsordnung für den Antrag eintrat, den ich damals ein Dokument der Schande genannt habe und der die obligatorische Wählerinnenunterstützung der Landtrankfasschen, also für die Landarbeiterinnen und die Frauen der kleinsten bäuerlichen Selbstwirtschaftler von 8 auf 10 Wochen herabsetzen wollte. Potentlich hat sich Herr Behrens beim Anblick des Flens auch daran erinnert! Herr Erzberger hat den sehr alten Vorwurf gegen uns erhoben, daß die Sozialdemokratie gegen die sozialpolitischen Gesetze gestimmt habe. Es ist nicht angenehm, immer wieder dagegen lyhren zu müssen. (Abg. Erzberger: Das glaube ich!) Herr Erzberger, Sie sind doch ein sehr unterrichteter Mann. (Zuruf bei den Soz.: Das glaubt er auch. — Heiterkeit.) Sie kennen doch auch das Aufstehenkommen unserer sozialen Gesetzgebung. Dann müssen Sie doch auch wissen, daß 1888 die ganze Zentrumspartei mit 18 Ausnahmen gegen das Gesetz über die Inhabilität und Altersversicherung gestimmt hat! (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) 1890/91 kam der Zentrumsantrag Hompech, wonach die Versicherungspflicht für die Land- und Forstwirtschaft und für das Handwerk aufgehoben und der Reichsausgleich von 50 W. gestrichen werden sollte. Sechs Jahre nach der Erlaßung des Gesetzes stellte das Zentrum einen Antrag, der darauf hinaus lief, das Gesetz wieder zu verabschieden. Windthorst hatte ja erklärt, daß das Zentrum gegen diese Gesetzgebung sei, weil sie nicht ein Sprung ins Dunkle, sondern in den sozialpolitischen Staat sei und Eugen Richter begrüßte den Antrag Hompech, weil dadurch die

Schrittweise Aufhebung des ganzen Gesetzes

eingeleitet werde. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Vergessen Sie doch auch das nicht, Herr Erzberger, wenn Sie drängen diesen Vorwurf erheben — dann werden Sie beitragen, die Wahrheit in politischen Kompfe zu fördern. (Sehr gut! links.) Und wenn Sie ein Hebriges tun wollen, dann sagen Sie hinaus, daß das Zentrum gegen diese Gesetze gestimmt hat, weil sie den Arbeitern zu viel gaben und die Sozialdemokraten, weil sie den Arbeitern zu wenig gaben, und weil sie

Sozialdemokraten seit Verbesserungszwecke gestellt und nur eine Reihe von Novellen, die mehr Gutes als Schlechtes brachten, gemittelt haben! (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Aber Herr Erberger wird auch nach meinen Ausführungen drauhen damit agitieren, daß wir „dagegen gestimmt“ haben. Verlangen Sie noch eine besondere Beachtung für solche agitatorische Versuche? (Lachend: Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Was die Sozialpolitik im ganzen anlangt, und das Geschick, wir hätten zu dem Sozialpolitik, so ist das geradezu frivol anzusehen der ungeheuren Reichthumsanhäufung, des Prunks und des Luxus auf der einen Seite und auf der anderen Seite der entsetzlichen Massennot die gerade wieder in diesem Winter in den größeren Städten auftritt. Wenn die freien Gewerkschaften, die sie so gern als sozialdemokratische Streikvereine hinstellen, nicht mit solchen großen Mitteln dieser Art entgegenträten, wenn sie nicht diese Millionen und Abermillionen für Kranke- und Arbeitslosenunterstützung ausgeben, so wäre diese Not noch viel furchtbarer. Wenn man den Kampf gegen die Arbeiterorganisationen proklamiert, so kann das nur geschehen unter Vernichtung dieser gewaltigen Kulturleistung und kann nur das eine Resultat haben, die Sucht zu herrschen. Das sind auch die Motive zu dem sogenannten Arbeiterwilligkeitsgesetz. Der Reichstagler hat hier mit sehr gerecht klingenden Worten erklärt, er denke nicht an ein Ausnahmengesetz und an ein Eingreifen in die Konstitutionsfreiheit. Rechtlich sprach er 1910 anlässlich der Proklamation der Polizeiengesetze; damals hat er, nebenbei bemerkt, kein Bedenken getragen, in ein schwebendes Verfahren einzutreten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es ist gut, daran zu erinnern, weil daraus hervor geht, woher das Geschick nach dem Arbeiterwilligkeitsgesetz entstanden ist. Es ist ja kein neues Geschick, und Herr v. Bethmann Hollweg ist kein neutraler Zuschauer, nein, er war von Anfang an dabei. Kurz vorher hatte ein konservativer Parteitag in Hannover stattgefunden, wo Herr v. Heydebrand ganz ebenso sagte: keine Ausnahmengesetze.

Ausbau der Strafgesetze.

Das machte sich der Reichstagler zu eigen. Kurz vorher war auch eine Konferenz im Hotel Adlon gewesen, wo die Hauptstellen der Industrie sich zusammenfanden, u. a. die Herren Duesch und Kamp, die doch gleichfalls nach einem Ausnahmengesetz in der Handhabung des Fallungstestes. Das also haben die Herren, und der Reichstagler folgte ihnen. Die Herren glauben, damit eine Barade für die Sammelungsarbeiten zu haben, zur Anhebung der wirtschaftlichen Bewegung des arbeitenden Volkes, und um ihre politische reaktionäre Wieme verwirklichen zu können. Zu derselben Zeit sagte Heydebrand, es würde bald hart auf hart gehen, und in der konservativen Presse war zu lesen, man dürfe auch vor dem Staatsrat nicht zurückweichen, wenn es gälte, das Reichstagswahlrecht zu reformieren, und zu der gleichen Zeit machte Herr v. Bethmann Hollweg im Preussischen Abgeordnetensaule die bekannten abfälligen Bemerkungen über das Reichstagswahlrecht. Da haben Sie den Zusammenhang. Seitdem hat der Reichstagler das Ziel nicht aus dem Auge gelassen. Freilich war er so klug, einzusehen, daß er gegen den Reichstag nichts machen könnte. Hochtäglich hat ein General auf der Konferenz des Reichstagsverbandes gegen die Sozialdemokratie — der Reichstagler hat jetzt in letzter Zeit, er lebt in der Angst, daß sein fährdender General aus dem Reichstag verschwinde (Geisterzeit) — mitgeteilt, er habe mit dem Reichstag über das Arbeiterwilligkeitsgesetz ausführlich gesprochen, der Reichstagler wünsche auch einen Schutz gegen den sozialdemokratischen Terrorismus, und besonders einen Schutz der Arbeitswilligen, aber er lege dem Reichstag die Frage vor, wie soll ich das mit diesem Reichstag erreichen, in dem nicht einmal die sogenannten konstitutionellen Parteien vollständig einig sind über den Augen und Zweck einer solchen Maßnahme. Sie sehen, der Reichstagler steht als

ein Treiberfaktor hinter den Kulissen.

Daraus erkennen Sie den ganzen Charakter seiner Politik. So klug die ganze Politik dieses Vorgehens auch ausgedacht ist, so ist sie doch zu durchsichtig, als daß ein denkender Mensch sich täuschen lassen könnte. Man will es auf dem Boden des gemeinen Rechts erreichen, ja, gemein wird dieses Recht sein, sogar sehr gemein. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Jedes solche Einschneiden der Bewegungsfreiheit, die die Arbeiterklasse im wirtschaftlichen Kampfe notwendig hat, läuft darauf hinaus, die Arbeiter zu treffen, und nicht das Kapital. Die Unternehmer brauchen keine Streikposten, sie verhandeln sich durch Telexphon und Telegraph. Wenn die Herrenrechte ein solches Vorgehen mit dem Argument „gegen den sozialdemokratischen Terrorismus“ verlangen — wie unendlich und unwahr ist es, wenn diese Herren das deutsche Volk vor dem Terrorismus beschützen wollen; sie, deren ganzes Regiment ohne Terrorismus zusammenbricht. Man macht, ein großes Geschick, daß die Sozialdemokraten ihre wirtschaftliche Macht bei Landtags- und Gemeinderatswahlen betonen, um einen politischen Druck auszuüben. Das sind aber nur Einzelfälle, die wir radikal beistimmen wollen durch das geheime Wahlrecht. (Lachend: Sehr richtig! links.) Sie (nach rechts) widerlegen sich dem. Können Sie als anständige Menschen einen solchen Widerspruch vertreten und sich Argumente gegen uns verschaffen? Was man von dieser terroristischen Art des Regierens zu erwarten hat, sehen wir aus der ganzen preussischen Verwaltungspraxis, und das hang aus den Worten des Grafen Bestorp heraus. Man weiß aus die 2000 Strafen beim Bergarbeiterstreik in Westfalen hin. Wie sehen denn diese Fälle aus? Wenn man jedes schärfste Ansehen eines Arbeiterwilligen, jedes Stück gegenüber einem Streikbrecher zum Verdrehen stampelt, so ist das sehr rigoros. Und verurteilt sind vor allem Frauen, Kinder und Richterorganisierte. Die durch die Organisation Gehalten wissen sich im Interesse der Organisation solcher Ausbreitungen zu enthalten. Die Regierung soll zunächst dafür sorgen, daß der

Terrorismus der Staatsbehörden

endlich aufhört. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) In Steetin wurde der Arbeiterverband, der als Arbeiterwilliger einen Streikenden einfach niedergeschlagen hatte, ohne daß ein Wort von Rotweir vorlag, von den Gerichtsbehörden freigesprochen. Das Schergericht war zusammengesetzt aus Hülfsbehörden und Sachverständigen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Das ist das krasseste Beispiel der Klassenjustiz, das in der letzten Zeit zu konstatieren ist. Die Zusammenlegung der Schwurgerichte darf nicht so bleiben. Auch die arbeitende Bevölkerung muß im entsprechenden Prosentlage hinein. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Als Motiv für den Schutz der Arbeitswilligen führt man Angriffe der Sozialdemokraten gegen nichtsozialdemokratische Arbeiter an. Dann müßten doch die nichtsozialdemokratischen Arbeiterorganisationen die ersten sein, die diesen Schutz verlangen. Aber auf dem christlich-nationalen Arbeiterkongreß in Berlin führte der christliche Arbeiterkongreß Andre aus: „Die Strafe von erhöhtem Schutz der Arbeitswilligen dient lediglich zur Dodang reaktionärer Maßnahmen, die den Lebensnerv jeder selbständigen Arbeiterbewegung treffen sollten. ... Die Streikposten werden dem Werkver wohl weniger gefährden, wie die Autos der Herren, die durch die Strafen rasen.“ (Lachend: Sehr richtig.) In Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus sagt er, es ist immer noch besser, es geschieht einem einzelnen Arbeiter unrecht, als daß das Vordrängen des ganzen Arbeiterklasse gegen ihn geschieht. Dann geht er auf den Unterwerfungsterrorismus und sagt weiter: Es besteht so heute keine Konstitutionsfreiheit für den Arbeiter.

der Salgen ist hemden angehängt

durch den § 153 der Gewerbeordnung. Dessen Befreiung fordert er, und einstuftig trat der Kongreß diesem Verlangen bei, und weiter verlangte der Kongreß, das Streikposten gegen den Arbeiterwilligen für ein im wirtschaftlichen Kampfe als erlaubtes Mittel zu erklären. Herr v. Heydebrand schloß mit demselben Kongreß ab, daß

berücksichtigte Wort vom Schutz der Arbeitswilligen birgt eine ganze Welt von sozialreaktionären Maßnahmen. Das sind die Stimmen aus christlich-nationalen Arbeiterkreisen. Daß in dieser Situation, bei den Angriffen auf die fundamentalen Rechte der Arbeiter im wirtschaftlichen Kampfe, die anderen Arbeiterorganisationen mit den freien Gewerkschaften zu einer geschlossenen Forderung zusammenzufassen, ist doch erfreulich. Auch die kaufmännischen, technischen, Werkmeisterorganisationen wehren sich dagegen. Dem Paragrafen ist seine Stellungnahme zum Schutz der Arbeitswilligen schlecht bekommen, seine Angestelltenverbände protestieren aufs schärfste dagegen. Auf der ganzen Linie treten die Arbeiter gegen den Versuch auf, im Interesse des Kapitals die Arbeiterbewegung zu knebeln. Diese einmütige Front ist eine erfreuliche Wirkung des Vorstosßes der Herren von der Rechten. Diese Herren wollen einen Bund der schaffenden Stände schaffen, der schaffenden Stände ohne Arbeit. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Seine Sache wird dadurch nicht besser werden, daß der Reichstagler mit der Forderung auf dem das große Portemonnaie als Symbol bezeichnet. Voran der Reichstagler mit der Forderung, dahinter Herr v. Heydebrand mit dem Reichstagsklub, und dann Herr v. Oertel mit der großen Forderung. (Schlappend: Geisterzeit.) Es ist der große Kampf zur Anhebung der Arbeiterklasse. Demgegenüber ruhen wir alle, die sich eins fühlen in den Fragen der Interessen der Arbeit gegenüber einem Bund der schaffenden Stände auf zu dem Bunde der ständigen Schaffenden. In diesem Kampfe sind wir nicht so isoliert, wie der Reichstagler (Jurat bei den Sozialdemokraten): Der sogenannte Reichstagler — Geisterzeit! in der Forderung Angelegenheit. Er hat offenbar angenommen, dadurch, daß er erklärte, es handele sich nur um einen Vorstoß der Sozialdemokratie und dann verständig, jetzt sei alles wieder gut. Der geistige Tag hat ihm wohl befehle, daß er sich geläutert hat. Die große Mehrheit des Reichstages hat auch geteilt die Haltung des Reichstagsler in dieser ganzen Angelegenheit einschließlich seiner nachträglichen Erklärungen mißbilligt. (Sehr richtig! links und im Zentrum.)

Was ist denn das praktische Resultat der ganzen Sache für Juben und Ullage-Lothringen? Daß „alles schmeiß“, kann doch kein befristeter Rückblick dieser Angelegenheit für die Bevölkerung sein. Der Kriegeminister hat nach bis zuletzt erklärt, er dürfe nicht über die Verstrickung des Leutnants v. Forstner nachdenken. Das Wohl des Reiches hängt davon ab, ob das Publikum erfährt, wie der Leutnant bestrahlt ist. Weicher Geist spricht daraus? Eine Sache, die eine solche öffentliche politische Bedeutung gewonnen hat, will man immer noch beherzigen aus dem Gesichtswinkel einer belächelnden Disziplinardisziplin. Die Herren begreifen noch immer nicht, daß die Öffentlichkeit ein Recht hat, in diesem Fall von der Strafe Kenntnis zu erhalten, weil das von politischer Bedeutung ist. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Ober läßt man etwa eine Mittelstellung über das Strafmaß, wenn man glaubt, daß auch dann die Öffentlichkeit nicht bestraft wird? Man sagt im Ullage, der Leutnant habe für die schwere Verletzung der Soldaten, die darunter nach ein Disziplinbruch war, nachdem durch Regimentsbefehl der Gebrauch des Wortes Wades verboten war.

8 Tage Stubenarrest

bekommen. (Lachend: Hört! hört! links.) Sollte das die strenge Arreststrafe sein, damit er in Ruhe seine Schokolade aufessen kann? (Geisterzeit.) Wir haben keine Erklärung von der Regierung, die das Gegenteil besagt. Auf der anderen Seite wissen wir jetzt, daß die Kruten, die in Wahrnehmung ihrer Pflicht auftraten, die den Ruf des Königs schänken wollten gegen die Verletzung des Leutnants Forstner, sechs Wochen Mittelarrest bekommen haben, also eine weit schärfere Strafe. Geseien ist auch bekannt geworden, daß in der Tat die von so hoher Bildung des Leutnants gegebene Beurteilung sich nicht auf die französische Fremdenlegation, sondern auf die französische Hänge bezogen hat. (Hört! hört! links.) Offensichtlich ärgert die Regierung nicht, in Bezug auf diesen Punkt eine befriedigende Erklärung abzugeben. Ungeklärt ist Leutnant Forstner auch noch für sein brutales Vorgehen gegen den wehrlosen gefällten Soldaten, den er mit dem Säbel über den Kopf schlug. Willst du, daß es genau, um die ausgelegte Prämiss von 10 M. für Wiederholungen eines „Wades“ zu verdienen und die 8 M. des Sergeanten noch dazu. (Geisterzeit.) Im übrigen steht sich der Kriegsinhaber über die Frage, ob durch Verletzung des Regiments wirtschaftliche Interessen geschädigt werden, ärgert leicht hinweg. Auch hier wiederum die Erlebigung nach der Sache. (Sehr wahr! links.) Wenn Sie glauben, auf diese Weise könnte die Sache zur Ruhe kommen, täuschen Sie sich wahrhaftig. Man hat nun gesagt, es müsse eine bessere Abgrenzung der Zivild- und Militärgerichtsbarkeit erreicht werden. Das ist aber nur möglich auf dem Wege unserer Anträge durch Gewährung einer wirklich autonomen Verfassung für Ullage-Lothringen, durch Befreiung der Präponderanz der Militärgerichtsbarkeit, wie in den anderen Bundesstaaten. Wenn es darauf ankommt, hat übrigens bei uns ganz im allgemeinen die Militärbehörde das Ullagegewicht. Es ist wie in der bekannten Rede, wenn die Eheleute einig sind, gibt der Wille der Frau, wenn sie unartig sind, der des Mannes. (Geisterzeit.) Wir erkennen als praktische Frucht der Verhandlungen einen viel weitergehenden Einfluß der Zivilgerichtebarkeit auf die Angehörigen der Armee. Demokratisierung der Armee in der Richtung des Volksheroes in Waffen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Wenn die Stimmung für diese Reformen eine bessere geworden ist, so ist das in erster Linie das Verdienst des preussischen Kriegsinhabers v. Falkenhayn. Er erweitert sich hier als ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft! (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Doch auch der Reichstagler hat sein volles Maß von Verdienst dabei. Er sprach von einer Klust zwischen Armee und Volk. Das ist falsch gesehen. Die Klust besteht vielmehr innerhalb der Armee, zwischen der maßgebenden Offiziersklasse und dem gemeinen Mann. (Sehr Zustimmung d. v. Soz.) Wenn die Herren „Armee“ sagen, so meinen sie die Offiziere. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Die anderen Soldaten, das ist eigentlich auch Ullage, das wird schon an dem, die haben kein Ullagegefühl, die kann man nicht knebeln, beschmiffen. (Lachend: Hört! bei den Sozialdemokraten.) Ausschlag hat in der „Neuen Zeit“ einmal sehr treffend die zweifache Wirkung beleuchtet, die der Tod des Königs hat, für den, der ihn trägt: er macht den Offizier zum Kaiserthron und den Soldaten zum Sklaven. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Den Offizier stellt er über die Geseße, den Soldaten nimmt er das Recht und das Gesetz. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Man sagt, daß die Armee wäre kein Stein dieses Reichstagsbundes da. Haben denn die Offiziere allem ihre Schuldigkeit getan? Die meisten Offiziere von heute waren ja gar nicht dabei, jedenfalls nicht Herr v. Forstner. Werden nicht die Klust des Heeres die Leute, die in Preußen als den Bürgerrecht tragen, von nun ab weiteres glaubt, beizubringen zu können, die Leute, denen die Offiziere

den Bergen in den Feld rennen

wehlen, wenn sie ihnen in die Quere kommen. Nicht um einen Vorstoß der Sozialdemokratie gegen die deutsche Armee handelt es sich. Wir protestieren dagegen, daß die Offiziersklasse sich als Armeeklasse ausheißelt. (Lachend: Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Ich will den Offizieren in ihrer Beweismittel wahrhaftig nicht zu nahe treten, aber sie haben kein Recht, eine höhere Klasse, ein höheres Recht zu beanspruchen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Und daß die Offiziere nicht etwa höhere Mittelbarkeit für sich in Anspruch nehmen können, wie die Gesamtheit der Bevölkerung, beweist die Tatsache, daß in so vielen Prozessen der letzten Zeit, Wunden, Spielereprozessen usw. immer wieder Offiziere, und meist aus den feinsten Regimentern mit den feinsten Namen, eine tönische Rolle spielen. (Sehr wahr! bei den Sozial-

demokraten.) Das soll natürlich kein Vorwurf gegen den Offiziersstand als solchen sein, aber er hat auch nicht das Recht, sich als Debatten vollkommen vorzuzugeln. — Der Reichstagler hat in diesem Moment den Reichstagler etwa die Bißigelowall in Schutz genommen? (Präsident Raempf: Den Ausdruck „sogenannter Reichstagler“ muß ich als absolut unzulässig erklären. Urkunde des Reichstages. Zuruf: Sogenannter Reichstagsklub.)

Nachdem der Reichstagler wenig selbst dies Wort in dem aus dem Rahmen der parlamentarischen Ordnung herausgerissen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) — Der Reichstagler hat weiter gesprochen und die politische Bedeutung des sogenannten Wirtstagsvotums (Nuse bei den Sozialdemokraten: Zur Ordnung!) Er besief sich darauf, ich hätte letzterzeit selbst anerkant, daß mit der Annahme von Anträgen nach Interpellationen, das sein neues Recht des Reichstages geschaffen werde, es sei doch ich vorher ausdrücklich betont hatte, daß der Reichstag, schon heute das verfassungsmäßige Recht habe, durch Annahme von Anträgen und Resolutionen zu konstatieren, daß die Haltung der Regierung mit der des Reichstages nicht übereinstimmt, diesem Zusammenhang bezeichnet ich es dann als ein solches, zweckmäßigeres Verfahren, wenn dies jetzt im Anblich an Interpellationen möglich sei. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Staatsrechtlich liegt es natürlich so, daß wir den Reichstagler nicht gegenstehen können, ihm Amt niederzulegen. Der Zwang, der hier ausgeübt wird, ist ganz anderer Art, und das ist die politische Bedeutung der Sache, es ist

ein moralischer Zwang.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Diese Auffassung wird von der großen Mehrheit des Reichstages geteilt. Schrieb doch auch die „Germania“ zwei Tage nach der Erklärung des Reichstagsler: „Der moralische Unterlegen bleibt der Reichstagler.“ (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Wir haben dem Reichstagler nahe gelegt, die Konsequenz aus unserem Beschluß zu ziehen. Ob er es tut, ist für uns nicht das Entscheidende, und auch das Ausland sieht die Sache nicht von der staatsrechtlichen, sondern von der politischen moralischen Seite an. Die Hauptsache ist aber, daß der Reichstagler für eine Konsequenz aus seinem Beschluß zieht. Die stärkste Konsequenz, die Ablehnung des Budgets, wollen die bürgerlichen Parteien nicht ziehen. Aber sie werden doch auch empfinden, daß sie sich vor der breiten Öffentlichkeit engagiert haben, daß sie irgendwelche Konsequenzen daraus ziehen müssen. Die große Öffentlichkeit braucht erwartet, daß die große Mehrheit, die das Wirtstagsvotum beschloß, auch dafür sorgt, daß Reformen militärisch und verfassungsmäßiglicher Art geschaffen werden, zu ähnlichen Vorlesenskommissionen vorgehen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Wenn übrigens Herr Erberger meinte, wir müßten immer das Budget ablehnen, dazu wären wir durch Parteiprogramm verpflichtet, so hat er übersehen, daß diese Verpflichtung für den Fall nicht gilt, daß durch unsere Annahme des Budgets ein solches anderes Budget herbeigeführt wird. Ferner ist auch die Sozialdemokratie ein lebendiger Körper. Wir mühen und nicht für alle Zukunft, kommen wie in neue Verhältnisse, dann werden wir sehen, ob wir andere Beschüsse fassen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Dadurch unterließ ich uns von der Weltanschauung der katholischen Kirche. Unsere Beschüsse sind keine unumstößlichen Dogmen, sondern Richtlinien für absehbare Zeit, so lange die Voraussetzungen zutreffen, unter denen die Beschüsse gefaßt wurden. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Der Reichstagler wollte die Situation dadurch für sich retten, daß er damit schloß, die Mehrheit des deutschen Volkes wünsche nicht, daß die Rechte des Kaisers unter sozialdemokratischem Zwang gebracht würden. Erstens betreiben wir keine Gewaltpolitik. Das ist Sache der Staatsstreicher auf der anderen Seite. Wir sind eine demokratische Partei. Wir wollen Gleichberechtigung aller Bürger ohne Ausnahme. Wir wollen keine Klassenherrschaft, sondern unser Kampf richtet sich gegen die bestehende Klassenherrschaft. (Sehr wahr! d. v. Soz.) In der Richtung dieser Ideen liegt auch das, was man parlamentarische Systeme nennt. Das heißt diese Idee reitet, hat gestern auch Herr Erberger anerkannt. Die heutige Zeit will nichts wissen von den Verurteilungen „Unterthanen“ und „Ordnung“; freie Staatsbürger verlangen Selbstbestimmungsrecht über sich und Mitbestimmungsrecht in öffentlichen Angelegenheiten. Dieser Entwicklung kann weder die konservative Partei, noch die Regierung, noch der Monarch Halt geben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wer dem Monarchen gut rät, der rät ihm, diese Entwicklung nicht zu hemmen, sondern selbst die Hand zu Einrichtungen zu bieten, durch die der Wille der Mehrheit des Volkes ungebrochen zum Ausdruck kommt; der rät dem König von Preußen, daß auch das

Berzprechen der preussischen Wahlreform

endlich erfüllt wird. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokratie kämpft nicht als Hindernis gegen das Recht des Kaisers, sondern sie kämpft um die politische Macht, d. h. um die Mehrheit des Volkes. Es ist ein Ringen um die Volksherrschaft, und in diesem Kampfe sind wir guter Hoffnung, denn unsere Sache ist eine gute. Die Beispiele in Frankreich und England können nicht ohne Wirkung auf die politische Psychologie des deutschen Reiches bleiben, das alte feudale System Preußens ist unhaltbar. Auf dem Wege der Verfassung durch Gewinnung der Mehrheit des Volkes führen wir weiter den Kampf für materielle und geistige Kultur unseres ganzen Volkes. (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichstagler v. Bethmann Hollweg:

Wohl in die verfassungsmäßige Entwicklung führen würde, von der der Abg. David am Schluß seiner Rede gesprochen hat, das Beweisen der sozialdemokratischen Anträge auf Verfassungsänderungen. Diese Anträge bedeuten eine völlige Befreiung der Gewalten. Sie verlangen die Ernennung und Entlassung des Reichstagslers auf Grund eines Gesetzes des Reichstages. Sie verlangen, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden dem Reichstag überlassen sein soll. Was bedeutet das anders, als daß die Macht und die Gewalt des Kaisers, wie sie von der Verfassung festsetzt ist, vollkommen geschwächt werden sollen. (Zustimmung rechts.) Der Abg. David hat dann an ein Wort von mir angeknüpft, das ich in der Jabern-Sache gesprochen habe. Ich habe damals gesagt, daß die Gefahr auftaucht, als wolle eine Klust zwischen der Armee und dem Volke entstehen. Dr. David hat nun gesagt, eine solche Klust bestehe schon zwischen den Offizieren und zwischen den Mannschaften. (Lachend: Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Klust „Sehr richtig! beweisen mir nur, daß die Herren von der sozialdemokratischen Fronten in unserem Hause nicht die Scheid wissen. (Beifall rechts.) — Behafter Überbruch der Sozialdemokraten.) Es gibt wohl kein Heer in der Welt, in dem das

vertrauensvolle und gute Verhältnis zwischen Offizieren und Soldaten

so gepflegt wird, wie in dem deutschen Heere. (Beifall rechts. — Rufen der Sozialdemokraten.) Wer das bestrittet (Jurat bei den Sozialdemokraten), der soll bei der Zerstörung des Sozialdemokraten sein. (Sehr richtig!) Befeh Sie in der Geschichte unserer Armees nach. Da werden Sie finden, daß es gerade dieser Zusammenhalt zwischen der Mannschaft und zwischen dem Offizierskorps gewesen ist, der dem Heere die größte Stärke gegeben hat. (Beifall rechts.) Sie haben doch in diesem Jahre gesehen, wie bei den zahlreichen Regimentsfeiern und Stiftungsfesten, die gefeiert wurden, die alten Soldaten sich zu Tausenden bei ihren alten Regimentern einfinden haben, um die Erinnerung an die großen Zeiten zu feiern, die das Regiment erlebt hat und die Erinnerung an die alte Soldatenzeit

Wäre denn das dann möglich sein, wenn tatsächlich die Klust... (Hör! Hör!) In Halle es für sehr falsch und ver... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

darstellen. Dieses Urteil kommt zunächst doch nur dahin gehen, daß... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Die eben gebotene Erklärung beweist, daß der Reichstagsrat das... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Hoff (Sp.): Die eben gebotene Erklärung beweist, daß der Reichstagsrat das... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Blas (So.): Die Braunschweiger Angelegenheiten sind hier... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

bestimmt, welche Form Braunschweig annehmen sollte. Die Wahl... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

bestimmt, welche Form Braunschweig annehmen sollte. Die Wahl... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

einen braunschweigischen Wahlkreis betrifft, schließt sich meinen... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Erzberger (R.) gegenüber dem Reichstagsrat, er habe nur gesagt, im Rahmen... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Behrens (Bsp.): Den Antrag, die Wählerinnenunterstützung bei den Land... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David (So.): In der namentlichen Abstimmung hat Herr Behrens für... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Behrens: Das ist richtig (Hör! Hör!); ich möchte eben das A.O.-... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Und da haben Sie mit Ja gestimmt! (Hör! Hör! und Weiter... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Die Interpellation über den Ausschluß Dr. Liebnichts aus der Prüfungskommission.

Abg. Lebebour (So.): Begründet die Interpellation, zu deren Beantwortung sich Staats... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

den Vorgängen des jetzigen sogenannten Reichstages war... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

die Verfassung gebrochen, nach der Auffassung der staatsrechtlichen Kreise also einen Hoch... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

weber ein rechtlicher, noch ein moralischer Hindernisgrund, son... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

(Hör! Hör!) bei den Sozialdemokraten. Selbst wenn die Regierung... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

eine längere Freiheitsstrafe wegen Landesverrats... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. David: Schon dieses Verfahren war ein Widerspruch gegen das eigene... (Hör! Hör!) Ich habe das weitere ausdrücklich... (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

einmal sei, ein Recht des Reichstages, heranzuziehen vorzunehmen, zu begründen.

Sie haben allerdings bei dem Beschlusse am 28. April verschiedene Abgeordnete auch aus den bürgerlichen Parteien meiner Auffassung Bedenken entgegengehalten und widersprochen. Die Fraktionen haben sich aber, in dem Bestreben, praktische Arbeit zu leisten, über diese Differenzen hinweggesetzt und ich habe mit keiner anderen Fraktion irgendwelche Schwierigkeiten über die Berufung der Kommission gehabt.

Auf dieser Grundlage habe ich mich mit sämtlichen übrigen Fraktionen verständigt, und zwar nicht etwa so, daß die Fraktionen ohne weiteres meine Vorschläge angenommen hätten, sondern sie haben auch ihrerseits Einwendungen gemacht. Wir haben uns in Ruhe über die einzelnen Verhältnisse unterhalten und dann auch geeinigt. Auch bei den Verhandlungen mit den Sozialdemokraten haben sich Schwierigkeiten ergeben.

Ich habe hier nur festzustellen, was ich für Gründe halte. Diese Gründe sind ich für besonders geeignet, namens der Reichsregierung berufen zu werden. Darauf habe ich vom Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion eine Mitteilung erhalten, die Fraktion habe beschlossen, an Stelle des Dr. Siebeckum Dr. Liebknecht in die Kommission zu entsenden. Es ist darauf sofort von meinem Vertreter eingewendet worden, daß Dr. Liebknecht doch wohl nicht geeignet sei, da er in persönlicher Weise als Antikämpfer aufgetreten sei und deshalb nicht mitarbeiten könne.

Darauf hat mein Vertreter ausdrücklich hingewiesen, daß es sorgfältig zu bedenken wäre, in die Kommission, der doch auch dem Hause nicht Angehörige angehören sollten, solche Personen zu berufen, die Firmen angehören, die an der Ausführung der Kommission beteiligt sind.

Ich habe dann versucht, mit den Sozialdemokraten zu einer Verständigung zu gelangen. Es ist von meinem Vertreter erklärt worden, daß ich nicht die geringsten Bedenken hätte, Dr. Liebknecht als Sachverständigen zu hören. Die Kommission hat ihre Vorschläge und Beschlüsse formuliert, die Sachverständigen aber werden in der Kommission und vor der Kommission gehört. Es entspricht den Verhältnissen derartiger Kommissionen, daß man Personen, deren Auskünfte man braucht, deren Meinungen man hören will, die aber in gewisser Weise interessiert sind, als Sachverständige hört.

Auf Antrag des Abg. Baake (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Schiffer (natl.):

Mit derselben Rücksicht, mit der wir auf unsere Rechte achten, müssen wir auch die Rechte des Bundesrats achten, und wir müssen anerkennen, daß die Reichsfrage ausserhalb des Staatsratsrats liegt. Ob es glücklicher und praktischer war, so zu verfahren, ob speziell der Gedanke, Herrn Liebknecht als Sachverständigen zu hören, glücklich war, ist mir zweifelhaft. Rechts liegt die Sache so, daß der Reichstagler Vernehmung einleitet hat, bezogen, daß der Reichstag die Mitglieder der Kommission wählt, daß sie vielmehr durch den Reichstagler berufen werden. Der Abg. Krupp wandte sich gegen diesen Standpunkt, hat ihn also als Standpunkt der Regierung anerkannt.

Abg. Gothein (Sp.):

Da es sich hier leider nicht um eine Parlamentenkommission nach englischer Muster gehandelt hat, so hatte Dr. Liebknecht keinen Rechtsanspruch. Aber das Wort des Staatssekretärs „Berücksichtigung“ bedeutet Erfüllung der Fraktionwünsche. Es wäre klüger gewesen, den Sozialdemokraten keinen Antrag zu geben, sich von der Kommission fernzuhalten. Der Reichstagler hat die Kommission auch nicht, selbst wenn zum Liebknecht darin gefasst hätten. Also, wir sollten wirklich nicht so nervös sein.

Freiherr v. Camp (kon.):

Der Krupp-Prozess wäre besser unzerstückt geblieben. Die Verhandlung des hochachtbaren Direktors Krupp ist höchst lebendig. Das weiß ein so hoher Beamter von den kleinen Bewirtungen eines kleinen Beamten in der Ferne. Wie kam der Staatsanwalt zu seinem höchst abfälligen Urteil über Krupp noch dazu in einem Antrag auf Einstellung des Verfahrens. Zu der dem Staatsanwalt obliegenden Führung der öffentlichen Interessen gehört auch, die Ehre der Krupp nicht anzugreifen. Doch die Sozialdemokratie der sich freude Dritte ist, dürfte dem Staatsanwalt nicht sehr angenehm sein.

Abg. Kothe (Soz.):

Die Herren Schiffer und Camp haben sich für Krupp ins Zeug gesetzt. Soll das etwa ein Kampf darum sein, in wessen Hand die Wahlzettel der Firma Krupp gehen? (Sehr gut bei den Sozialdemokraten. Unruhe rechts und bei den Nationalliberalen.) Das Interesse für die Angelegenheiten der Firma Krupp wird im Volke nicht sobald erlahmen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wie die Zusammensetzung der Prüfungskommission im Volke beurteilt wird, beweist die Tatsache, daß man heute schon von einer

Berufungskommission

spricht. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Als die Kommission eingesetzt werden sollte, sagte Herr Spahn, die Hauptfrage sei, ob sie schnell und zusammenfassend und rasche Arbeit leiste. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Erst sieben Monate später trat die Kommission zusammen, um sich bald wieder zu zerlegen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Durch das Heranzumarschieren der Sozialdemokraten aus der Kommission ist das Vertrauen im Volke zu der Kommission selbst geschwunden, jedenfalls in den Teilen des Volkes, die in der Sozialdemokratie das öffentliche Bewußtsein sehen. Die Regierung weiß gar nicht, bis zu welcher Tiefe das Vertrauen in die Regierung bei den Deereklamationen gedungen ist. Doch es ungeheurer groß, haben auch die Herren Spahn, Baake und Müller Meinungen anerkannt. Bei diesem Konflikt, den die Regierung mit der sozialdemokratischen Partei vom Jahre 1908, handelt es sich nicht um die Person des Abg. Liebknecht, sondern um

Rechte des Reichstages,

die vor 7 Monaten noch von allen bürgerlichen Parteien als selbst-

verständlich angesehen wurden. Doch die Regierung den Krupp suchte und die sozialdemokratische Partei abfällig brüllte, geht auch aus der ständischen Form hervor, in der um die Wahlung von dem endgültigen Beschlusse der Regierung gemacht wurde. Dem wir etwas offiziell erfragen, stand es bereits in der bürgerlichen Presse. — Geradezu leidlich mit der Sozialdemokratie, als er das Vorgehen des Reichstages mit Gründen zu rechtfertigen suchte. In einem Atem nannte er Liebknecht mit freundschaftlich sein, Liebknecht als Sachverständigen zu hören. In der Presse führte man als Grund an, Liebknecht sei wegen Unzuverlässigkeit verurteilt worden. Dabei ist er vom Ehrengericht, von seinen Standesgenossen freigesprochen worden. Welche Verwilderung der moralischen Begriffe zeigt sich in der Presse, die die Firma Krupp als Unschuldslämmchen hingestellt hat, vor allem tut dies die Scherzpresse. Dabei ist bekannt, daß eine Sanierung dieses Zeitungsunternehmens noch

verwartet worden ist. (Lebhaftes Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Daß es sich bei dem Krupp-Prozess durchaus nicht um Reinigkeiten handelte, beweist die eblische Klage des Sachverständigen des Kriegsministeriums Major von Waltershausen: „Ich möchte noch sagen, daß das Reichsgericht für Krupp ein ungeheurer Verdienst ist.“ (Lebhaftes Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Das doch auch wiederholt gesagt: Ich will darüber nichts sagen, ich möchte den Stand nicht noch größer machen. (Gewisses lebhaftes Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.)

Dr. Liebknecht sagte auch: die Konkurrenzfirmen erfahren auch alles, was sie wollen, und nicht nur durch Unterbeamte. Warum leuchtet da die Regierung nicht herein? Es ist viel mehr faul, als im Krupp-Prozess herausgekommen ist. Was ich hier über die Vorgänge beim Kauf des Liebigplatzes erwähnen wollte, hat sich vor Gericht sämtlich als wahr herausgestellt. Der Kriegsminister von Rosen hat allein 100 000 M. eingestrichelt. Und die Nachrichten, auf Grund deren diese Dinge möglich waren, stammen aus dem Kriegsministerium. (Lebhaftes Hört! hört!) Wir werden über diese und andere Korruptionsercheinungen noch bei verschiedenen Gelegenheiten sprechen. In der Presse habe ich auch hier von Herrn Schiffer wurde gesagt: Liebknecht habe hier den Mund so voll genommen. Er hat nicht ein Wort mehr behauptet, als

was auf 1-2-3-4-5 auf dem 1 vor Gericht erweisen

wurden ist. (Lebhaftes Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Liebknecht ging erst an den Reichstag, als er erfuhr, daß man nicht gegen die Schuldigen das Hauptverfahren eröffnen wollte, sondern daß man seinen Schwagermann suchte, daß man einen Unschuldigen an den Tragen wolle; da war es seine verbundene Pflicht und Schuldigkeit, der Sache die Schärfe anzubringen. — Liebknecht soll nicht geeignet sein, in die Kommission einzutreten, weil er bezüglich der Klüppeln die Regierung scharf eingegriffen habe. Dann hätte man auch den Abg. Erzberger und mich nicht in die Kommission berufen dürfen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Was sagte man, warum der Abg. Siebeckum und ich in die Kommission nicht eintraten. Jedes Mitglied der sozialdemokratischen Partei muß es sich verbiten, in einen derartigen Gegenstand zu seinen Parteigenossen gebracht und als sozialdemokratische Mitarbeiter anerkannt zu werden. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Liebknecht soll nicht geeignet sein, weil die Kommission richterliche Funktionen ausüben soll. Dann dürfen Regierungsbekanntnisse dort keine Rolle spielen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Den Direktor des vom Reich subventionierten Stahl ruft man hinein. Er wird dort sagen können, wie man Klüppeln aufstellen muß, um hohe Subventionen zu bekommen. Die Ablehnung Liebknechts betrachten wir als offene Vereinnahmung zugunsten der konpromittierten Firma. (Lebhaftes Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Meine Firmen, die Schmirzger geben, gibt man peris, die Wiltonenfirmen einschließt man.

Wie mit gewissem Maß gemessen wird, beweist, daß der frühere Kriegsminister v. Deeringer gesagt hat: jede Verbindung mit einer Firma, der auch nur in einem Fall nachgewiesen sei, daß sie Schmirzger gegeben habe, werde abgebrochen, und daß dann derselbe Kriegsminister

die Verbände der Firma Krupp in den Himmel hob.

(Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Gewiß hat Krupp große Verdienste, aber nicht um das Deutsche Reich, sondern um Rollen des Reiches gehabt. (Lebhaftes Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Durch die Ablehnung des verhafteten Anklägers der Firma Krupp hat man versucht, diese in etwas zu rehabilitieren. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wer von den hohen Herren von der Regierung hat eigentlich auch nicht die Hoffentlichkeit von Krupp gestossen? Bei den Indefinitheiten waren sie alle verkommen. Staatssekretär Kirp hat eine Willkürstiftung von Krupp damals mitgenommen. Nach unserer Ansicht hat das Reich es nicht nötig, Krupp erst seine Kanonen viel zu teuer zu bezahlen und sich dann von ihm etwas schenken zu lassen. (Lebhaftes Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Bezüglich auch, daß während der schwelenden Untersuchung an den Inhaber der Firma Krupp

ein hoher Orden

verliehen wurde, und daß noch nach dem Urteilspruch der Kaiser mit dem Chef der Firma an feierlicher Tafel zusammengesessen hat. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Wenn wir im Kampf um das Recht und gegen kapitalistische Unmoral alles sehen, wenn das Vertrauen zur Regierung und den bürgerlichen Parteien (Schwindet — unser Schanden wird das nicht sein. (Lebhaftes Protest bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Kempf erklärt die Bemerkungen des Abg. Kothe über die Kruppzettel für die Parteien der Abg. v. Camp und Schiffer, sowie das auf die Regierung gemünzte „ein Mann, ein Wort“ für unparlamentarisch. (Weiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Die Besprechung schließt. Nächste Sitzung: Dienstag, den 18. Januar, 2 Uhr nachmittags. (Pensionen.) Schluß 7 1/2 Uhr.

Mercedes

Schuhgeschäft m. b. H. Altmarkt, Ecke Schlossstrasse.

Marke Mercedes 12,50 Mercedes Standard 14,50 Mercedes Extra-Qualität. 16,50

Jetzt gesundheitlich das Beste

Stiefel mit Korksohlen Stiefel mit Doppelsohlen



[A 30]

Telefon 1797, 2501 und 18008
Telegramm-Adresse:
Warenhaus Herzfeld-Dresden.



Der neue
Haupt-Katalog
ist erschienen und wird
auf Verlangen
kostenfrei verabfolgt.

Beachten Sie
unsere
Weihnachtsfenster!

Grosser Weihnachtsverkauf

in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses.

Prachtvolle und passende Weihnachtsgeschenke in enorm großer Auswahl
zu den **bekannt billigen Preisen**
vom einfachen bis zum allerelegantesten Genre.

Heute
Sonntag d. 14. Dez.
von
**11 Uhr vormittags
bis 9 Uhr abends**
geöffnet.

Heute
Sonntag d. 14. Dez.
von
**11 Uhr vormittags
bis 9 Uhr abends**
geöffnet.

Abteilung: Damen-Putz

A 41

Ungarnierte Hüte

wie Sammet-, Plüsch-, Vevet- u. Filzhüte, ohne Rücksicht auf den regulären Wert

| Serie | I | II | III |
|---------------|--------|------|-------|
| Stück | 95 Pl. | 185 | 295 |
| Reg. Wert bis | 6.00 | 9.75 | 15.50 |

Passendes Weihnachtsgeschenk
Echte Strausfedern

in weiss od. schwarz, ca. 50 cm lang . Stück **4.75, 3.50, 2.95**

Garnierte Hüte

nur Neuheiten der Saison, sehr reich und geschmackvoll garniert, ohne Rücksicht auf den regulären Wert

| Serie | I | II | III | IV |
|---------------|------|-------|-------|----------|
| Stück | 325 | 490 | 750 | 975 |
| Reg. Wert bis | 9.50 | 15.50 | 24.00 | Orig.-M. |

Neuheit für die Ballsaison!
Ansteckrosen u. Veilchen
Piquet . . . **1.85, 1.25, 95 Pl.**

Kinderhüte Bis Weihnachten gewähren wir auf garnierte Kinderhüte ohne Ausnahme einen Extra-Rabatt von **25%**

Sport- u. Trotteurhüte

nur moderne Fassons in schicker Aufmachung

| Serie | I | II |
|--------------------|------|------|
| Regulärer Wert bis | 5.75 | 7.50 |
| Stück | 195 | 275 |

Liberty-Band

Reine Seide, ca. 12 cm br.
f. Schärpen geeignet, in gr.
Farbensortimenten Meter **88 Pl.**

Hut-Garnituren

wie Flügel, Phantasie und Gestecke aller Art

| Serie | I | II | III | IV |
|-------|--------|--------|--------|-----|
| Stück | 48 Pl. | 68 Pl. | 95 Pl. | 125 |

Passende Weihnachtsgeschenke

Hut-Schränke
weiss, mit mod. Künstlerst.
ausgest. . **29.50, 25.00, 19.75**

Arbeits-Ständer
in sehr geschmackvollen Ausführungen Stück **4.95, 3.90, 2.95**

Neu eröffnet Herren- und Knabenkonfektion Neu eröffnet

Winter-Ulster

aus molligen Flauchstoffen, garant. erstklassige Ateliararbeit, Stück **55.00, 48.00, 36.50, 29.50, 24.00, 18.50**

Winter-Lodenjoppen

für Herren und Jünglinge, m. weichen Stoffen gefüttert, in Ausf., Stück **18.50, 16.50, 12.50**

Sakko-Anzüge

ein- und zweireihig, auf Reihhaar gearbeitet, gute Cheviot- und Kammgarnstoffe, St. **75.00, 48.00, 39.00, 28.50**

Bunte Herren-Westen

in vielen Dessins, sehr praktisches Weihnachtsgeschenk, 9.50, 8.00, 7.00, 6.50, 5.00, 3.50, 2.95

Cutaway und Weste

aus marengo Cheviot, sehr gut ausgeführt, prima Sitz, Stück **55.00, 45.00, 36.00, 27.50**

Ball- und Gesellschaftsanzüge

in Smoking-, Gehrock- oder Frackform, in Kammgarn, zum Teil auf Seide gefüttert, Stück **75.00, 55.00, 48.00, 36.50**

Herren-Schlafröcke

aus schönen molligen Stoffen und in aparter Ausführung, Stück **26.50, 24.50, 18.50**

Herren-Beinkleider

in modernen, gestreift. Stoffen in Bukskin, Kammgarn und Cheviot, Stück **12.50, 7.50, 4.50**

Herren-Haus-Smokings

in schönen Farben und tadelloser Ausführung, Stück **29.50, 24.50, 16.50, 12.50**

Kinderkleider u. -mäntel

in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Ulster für Knaben und Jünglinge

aus dicken Winterstoffen, mollig, gute Gesellenarbeit, St. **32.00, 22.50, 14.50, 9.75, 6.50**

Sakko-Anzüge

für Knaben und Jünglinge, in ein- und zweireihig, aus guten Stoffen, lange oder Brecheshose, Stück **24.50, 18.50, 12.50, 8.50**

Knaben-Pyjaks

aus blauem Cheviot m. warmem Futter und Abzeichen, Stück **16.50, 12.50, 7.50**

Herren-Gummi-Mäntel

Beste geruchfreie Qualität, geklebt u. genäht, in Paragummi, 34.50, 26.50, 18.50, 12.75

Damen-Kostüme 5800

in hocheleg. Ausfüh., garant. Ateliararbeit, aus mod. in Stoffen, z. T. mit echtem Pelzbesatz, regulärer Verkaufswert ca. 200 M., St.

Neu eröffnet! Erfrischungs-Raum

II. Etage

Eine Sehenswürdigkeit Dresdens

| | | |
|--------------------------------------|---------|--------|
| Kaffee | Portion | 20 Pf. |
| KaffeeHaag (koffeinfrei) Tasse | | 20 Pf. |
| Kaffee Melange | Glas | 20 Pf. |
| Mocca | Tasse | 20 Pf. |
| Schokolade | Tasse | 20 Pf. |
| Milch | Glas | 10 Pf. |
| Tea mit Zitrone oder Sahne | | 20 Pf. |
| Punsch, alkoholfrei | | 10 Pf. |

| | | |
|---|-----------|------------|
| Dresdner Christstollen | Stückchen | 10 Pf. |
| Ganze Stollen | von | 1.00 M. an |
| Kuchen in großer Auswahl | | |
| Spezialität: | | |
| Berliner Schloßkuchen, Rezept aus der Kgl. Hofküche | Stück | 10 Pf. |
| Frisches Obst | Portion | 30 Pf. |
| Div. belegte Brötchen | St. | 10 Pf. |

| | |
|--------------------------------------|--------|
| Hambg. Bratenrundstück | 30 Pf. |
| 1 Paar Dresdner Altdeutsche m. Kraut | 30 Pf. |
| Wiener Platte | 50 Pf. |
| Hersfeld-Platte | 50 Pf. |
| Wiener Schnitzel | 60 Pf. |
| Diverse Braten mit Gemüse | 50 Pf. |
| Goulasch | 50 Pf. |
| Warmer Schinken m. Salat | 30 Pf. |

Alleiniger Vorverkauf für Sarrasani-Theater (Direktion: Paul Förster)

Maria Antoinette (ca. 150 Mitwirkende)

| Preise der Plätze: | |
|----------------------------|------|
| Fremdenloge | 2.50 |
| Logensitz | 2.- |
| Mittelparkett | 1.50 |
| I. Platz | 1.- |
| II. Platz, Mitte | -.75 |
| II. Platz | -.75 |
| Parkett | 1.50 |
| Manegeparkett | 1.50 |
| I. Platz, Mitte | 1.- |

exkl. Billetsteuer und Vorverkauf

Neu eröffnet! Zoologische Abteilung Neu eröffnet!

Alle Sorten Singvögel und Exoten bis zu den seltensten Exemplaren.
Momentan zu sehen: Großer Affenkäfig — Gürteltier — Elefthörnchen — Diverse Papageien
Futter aller Art — Vogelkäfige — Terrarien und Aquarien

| | |
|-----------------------|----------|
| Kanarien-Roller | 4.90 |
| gute Sänger | von 4 an |
| Kanarienvögel | 95 Pl. |
| unsortiert | Stück |
| Nachtigallen | 95 Pl. |
| aus China | |

Neu aufgenommen: **Zigarren, Zigaretten und Tabake** im Parterre unseres Neubaus.

Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10

Im neuen Geschäftslokal

Ausstellung von Partelliteratur, Jugendschriften, Klassikern, Märchen- und Bilderbüchern sowie Steinzeichnungen in sehr grosser Auswahl

Morgen Sonntag von vorm. 11 Uhr an geöffnet!

Otto Zschocke



Dresden-A., Humboldtstraße 2, Ecke Annenstr.

Grösste Auswahl von

Sprech-Apparaten

in jeder Preislage, von 3 M. an
Pathé-Apparate, Schallplatten, Spieldosen, Zithern, Violinen, Mandolinen, Harmonikas, Blasinstrumente, Saitenbestandteile sowie alle Musikwaren zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet. Eigene Reparaturwerkstatt.

Schnee-Stoff

zur Schaufenster-Dekoration, blendend weiss, mit fester reicher Flimmer-Auslage, ca. 80:160 cm breit, per Mtr. 1.20 u. 2.40 M.

Flimmer-Watte, in Tafeln, ca. 60:110 cm, zweifach gefaltet, zum Feilen, das Stück 50 Pf.

Neu! Flimmer-Watte, in 25 m-Roll., 70 cm breit, flammenfester, einseitig, dicht u. sehr beständig, sämestweisse Imprägnierung, Meter 50 Pf. **Neu!**

Zellulose, gebleicht u. farbig, m 25 Pf., kg u. 90 Pf. an

Sämtliche Watte zu industriellen u. Frankengeweben

Spez.: Verbandswatte u. Schafwolle

Ein grosser Posten Kinderwagen- u. Puppendecken, Hand- und Maschinenarbeit, in allen Größen u. Farben, Satin und Atlas, von 25 Pf. an

Anfertigen von Steppdecken aus Wollabfällen, bester Ertrag für Daunendecken, mit Handarbeit. Von 6.00 M. an

Ferd. Ed. Hänel, Waff- u. Steppdeckenfabrik

Mühlgässchen 4 Kanalpassage 1 u. 12 Nieschelsstr. 10, 1. Begründet 1903. Heisewitzer Straße 17. Fernspr. 20827.

Hilma Schön, Dresden - Altgruna

Empfehle in meinem vollständig neuerrichteten Geschäft

Wäsche, Krawatten, Schirme, Aermelwesten, Trikotasen, Schwitzer, Stoff- u. Lederhosen, Hüte, Mützen, Sportjoppen, Pelserinen, Bettzeug, Gardinen, Kleiderstoffe, Tapissierwaren, Spielwaren, Blusen, Röcke in grosser Auswahl. Anfertigung nach Maß ohne Preisauflage. (K 806) Auf sämtliche Waren 6 Proz. Rabatt.



Karl Dittrich's Puppenwagen

Klappwagen, Schutzblech, Federkissen sind die Best., weit u. breit bekannt als billigste Quelle

da sein teurer Laden

Lilligasse 8, part. u. 1. Etg.

in der Nähe Postplatz und Am See. Günstigste Preise u. Auswahl hier! Preisliste.

Der geehrten Bekanntheit von **Votshappel und Ullmann** hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich meine **Weihnachts-Ausstellung** eröffnet habe und lade zu deren Besichtigung ergebenst ein.

Als besondere Spezialität empfehle **Christbaum-Konfekte**

Echt Nürnberger Lebkuchen 1/4 Pfund von 15 bis 40 Pf. mit feinstem Fruchtgeschmack.

von F. G. Meyer, Hoflieferant.

Bonbonnieren, Kistrappen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen. (K 181)

17. Raffer, Kakao und Tee.

Schokoladenhaus Sonderhoff

Votshappel, Charandter Straße 40.

Konsumverein Vorwärts : Dresden

Wir eruchen unsere Mitglieder, die

Weihnachts-Stollen

an den vorgeschriebenen Tagen bestimmt abzuholen, da wir sonst keine Garantie für rechtzeitige Lieferung vor dem Feste übernehmen können. Der Vorstand.

L 238

Zu altem billigem Preise

Echte Skunksstolas u. Muffe

sowie alle modernen

: Pelzwaren :

in solider Kürschnerverarbeitung empfiehlt in grösster Auswahl

[A 107

Emil Wünscher, Kürschner

Frauenstr. 11, Eckhaus Neumarkt

Gegründet 1865.

Gegründet 1865.



Konfektionshaus Rudolf Lederer, Radeberg

23 Dresdner Straße 23.

Grösstes Spezial-Geschäft

für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe. Solide Ware! Kulante Bedienung. 5 Proz. Rabatt. (K 885)

Große Brüdergasse 11, 2. Eingang Quergasse

Kaufen Sie spannend billig herrschaftl., wenig getr. Kleider, Kuzüge u. 8-35 M., Heberjieser u. 5-25 M., Joppen u. 3-8 M., Hosen u. 2-6 M., Schuhe u. 2-5 M., Federbetten von 6-15 M., Frack- und Gehrock-Anzüge-Verleihung.

Spanien-Post

50 Pfennig, überall zu haben wo Plakate ausdängen [A 84 Kunstschau „Stadt Leipzig“.

Fahrräder

Mars-, Triumph-, Panzer- sowie die weltberühmten Opel-Räder.

Dampfmaschinen und Modelle, Kinder- und Puppen-Wagen, Plättglocken, Wringmaschinen

empfehle zu soliden Preisen (K 371)

Otto Kunze, Mechaniker, Kreische.

Billiges Baumtonfett

gute Qualität

Pfund von 60 Pf. an aufwärts

Echt Nürnberger Lebkuchen

in großer Auswahl

Wafel von 10 Pf. an.

Reichhaltige

Auswahl in festgefickelten

Schokoladen-Wäffeln.

44 Am See 4

und

Pillnitzer Str., Ecke Albrechtstr.

Nur für Herren

ist die beste Bezugsquelle für Garderobe das durch Leistungsfähigkeit u. Billigkeit bekannt.

Garderobehaus

4 goldene 4

Wallstrasse 4, I. Et.

2. Haus vom Postplatz.

Dort erhalten Sie zu den billigsten Preisen nur wenig getragene herrschaftliche

Monats-Garderobe

Wahanzüge von 8 M. an, Winter- u. Sommer- u. Jacketts u. Hosen von 2 M. an. Gleich Gelegenheit in neuen Herren- und Damen-Anzügen von 9 M. an, sowie Kinder-Anzügen von 3.50 M. an. Neue Herren- und Damen-Anzüge von 4.50 M. an. Frack- und Gehrock-Anzüge werden verloben und verkauft. (K 70)

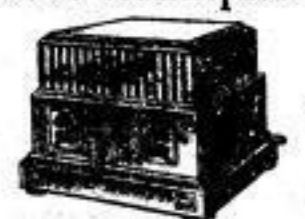
Kunden von auswärts

Fahrtvergütung.

Jeder Kunde erhält einen prachtvollen Wandkalender gratis.

Sonntag v. 11 Uhr an geöffnet!

Echte Grammophone



sowie eigener Fabrikat mit und ohne Triebwerk

Schallplatten

Grösste Auswahl am Platze (A 85)

Otto Friebe

Ziegelstrasse 13

Anerkannt grösstes Geschäft der Sprechmaschinenbranche.

Teilzahlung - gestattet.

Residenz-Kaufhaus

Sonntag
von 11 Uhr an
geöffnet!

Sonntag
von 11 Uhr an
geöffnet!

Prager Strasse, Ecke Waisenhausstrasse.

Hervorragend preiswertes Angebot der zu Geschenken sehr beliebten Artikel:

Blusen - Jupons - Morgenröcke

| | | | |
|--|---|---|---|
| Geisha-Blusen aus weisser Seide mit farbig. Schal 4.50 | Crépe-Blusen, weiss und farbig 4.90 | Spitzen-Blusen, dicker Spachtelstoff . . . 5.75, 4.90 | Trikot-Jupons mit Milette-Volant . . . 2.45 |
| Seiden-Blusen aus weisser Seide mit Kragen 7.90 | Geisha-Blusen, reine Seide, in entzückenden hellen und dunklen Streifen und Schetten . . . 4.90 | Trikot-Jupons, reine Wolle, Milette-Volant 4.90 | |
| Seiden-Blusen, weiss m. Streifen, lang. Reglanarm und Krawatte 9.75 | Woll-Blusen, weiss Grund, mit Streifen u. Seidenkragen . . . 5.50 | Woll-Blusen in dunklen Dessins und Seidenkragen 3.90 | Taffet-Jupons, reine Seide, viele Farben . . . 5.75 |
| Geisha-Blusen, Paillette-Seide, weiss u. farbig 9.75 | Seiden-Blusen aus reinseid. Paillette, diverse neue Fassons, in weiss u. farbig 5.90 | Wash-Jupons . . . 2.90, 1.90 | |
| Seiden-Blusen, Raglanarm, Kragen m. Bandschleife . . . 11.75 | Sport-Jacken, reine Wolle, neue Farben 14.75 | Sport-Röcke zu den Jacken passend . . . 12.75 | Schwarze Spitzenblusen auf Seidenfutter . . . 5.75 |
| Morgenröcke aus Flauschstoffen 19 ⁷⁵ 14 ⁷⁵ 8 ⁷⁵ 4 ⁹⁰ | Matinées aus Flauschstoffen . . . 6 ⁷⁵ 5 ⁷⁵ 3 ⁷⁵ 1 ⁶⁵ | | |

3 billige Serien Ulster u. Paletots aus uni Flauschstoffen und gemusterten Stoffen 14⁷⁵ 19⁷⁵ 24⁰⁰

3 billige Serien Jacken-Kleider, neue kleidsame Formen, moderne Stoffe . . . 19⁰⁰ 28⁰⁰ 36⁰⁰

Eine Sehenswürdigkeit:
Unsre Spielwaren-Ausstellung.

Im Parterre und II. Stock
Geschenk- und Luxuswaren-Verkauf.

Die Mitglieder des Vereins Dresdner Zigarrenhändler

haben sich nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse des trufstfreien deutschen Tabakgewerbes verpflichtet, Trufstfabrikate nach Möglichkeit auszuschalten und nicht zu führen.

Wir bitten die verehrte Raucherwelt, uns im Kampfe gegen den Trufst zu unterstützen und überall nur trufstfreie Fabrikate, die mit dem nebenstehenden Trufst-Abwehrzeichen vom Verband zur Abwehr des Tabaktrufstes versehen sind, zu verlangen. (V.230)

Verein Dresdner Zigarrenhändler.



Pa. Gummi-Absätze
Spezialbillig und sehr haltbar.
Preis pro Paar:
Für Damen . . . 20, 25 Pf.
Für Herren . . . 35, 40, 50 Pf.
Bei Einkauf von 3 Paar Absätzen gebe mit Bezug auf die Dresdner Volkszeitung spon. Einführung meiner Firma einen **brassierten Gummistiftel gratis!** [L.1372]

Schuhmacher u. Wiederverkäufer wollen Engrosliste E.III verlangen.
Achten Sie genau auf meine Firma.

Bei Katarrh der oberen Luftwege, Verschleimung, Raueheit des Halses, Husten und [A.106]

Heiserkeit
nehme man Schokoladen-Berings alibierte und bewährte Sarsaparilla-Bonbons.

Dresdner Gummiwaren-Industrie
Hr.: Paul Fobo. DRESDEN-A., Poppitz 2.

Automatische Ruhestühle
durch eigenes Körpergewicht verstellbar, in einfacher Ausführung 8.-, 10.- R., mit feinem Tapestrybezug 12.- R., in hochf. Ausführung mit bestem Tapestry oder Plüschbezug 15.-, 16.-, 18.-, 21.-, 25.- R. **Triumphstühle**, sehr haltbar, St. 2.95, 2.95, 4.95, 5.- R., empfiehlt in großer Auswahl!

Kaufhaus Steinhart
Dresden-N., Kesselsdorfer Str. 9. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Puppenwagen
Puppenklappwagen
Häckerl, Häckerl
zu ganz billig, nur 10 Pf.

H. ERLER
Jägerstrasse 1, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Sie werden nie betrogen
wenn Sie Ihren Bedarf an Garbetobe nach wie vor bei mir decken.

Nur Gelegenheitskäufe

Einen Posten **Forster Anzüge** ein- und zweireihig, ganz moderne Muster **16.-**

Einen Posten **Anzüge** blau, zweireihig **15.-**

Einen Posten **Ulster und Paletots** **16.50**

Anzüge, hochelegant, die neuesten Fassons, ein- und zweireihig, Original englische Sachen. [A.88]

Kleider-Schwemme
Trompeterstrasse 7

Für meine Kunden in diesem Jahre wieder einen **PF** Pracht-Kalender!



Emil Becker

Kreischerer Drogenhandlung zum Kreuz von Philipp Günther . . .

empfehlen für Stagenkübende als Verdauungsmittel **Schinkes Wernuthswain**, 1/2 Pf. 1.95, kräftig 1911er Rotwein, **Remains La Federa**, St. 1 R., als **Weihnachtsgeheimnis**.

Koh. Langs Bürstenmacherei
Reisniger Strasse 40, empfiehlt alle Sorten Haus- u. Geschäftsbürsten einer geizigen Beachtung. Auf Wunsch Referenz in alle Städte.

Konsumverein Vorwärts Dresden u. Umg.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wie unseren geehrten Mitgliedern

| Mehle | | Rosinen | |
|--------------------------------------|--------|---------------------------------------|--------------|
| Kaffee-Auszug Pfd. | 21 Pf. | Caraburner-Auslese Pfd. | 50 Pf. |
| Griecher-Auszug | 20 " | Riap-Bourla-Auslese | 40 " |
| Diamantmehl | 21 " | Sultania | |
| Edelweismehl | 20 " | ff. Bourla | 60 " |
| Deutelmehl . . . a 10 | 240 " | ff. Riap-Bourla | 66 " |
| ditto . . . a 25 | 595 " | ff. Riap-Caraburner-Auslese | 72 " |
| Backbutter (sibirische Saurenbutter) | | Sorinthen | 40 " |
| | 132 " | Zitronat | 70 " |
| Zucker | | Zitronen | Stück 5 " |
| Beste Raffinade, gem. | 24 " | Vanillezucker | Brief 6 " |
| Welsch, gem. | 23 " | Vanilleschoten | Stück 16 " |
| Mandeln | | Rinderfett | Pfd. 78 " |
| Mandeln, süß, geriebt | 180 " | Margarine (beste Marke) | |
| ditto bitter, | 180 " | Präsident | Pfund 70 Pf. |
| | | Sohna (Mohn) | 76 " |
| | | Solo (Witello) | 76 " |
| | | Eleverhola | 86 " |
| | | Jubiläum-Margarine | 80 " |

[L 233] Der Vorstand.

| | | |
|-------------------|--------|-----------|
| Heidelbeerwein: | 1 Str. | Stk. 0,60 |
| | 5 " | Stk. 2,75 |
| | 10 " | Stk. 5,25 |
| Johannisbeerwein: | 1 Str. | Stk. 0,70 |
| | 5 " | Stk. 3,25 |
| | 10 " | Stk. 6,25 |
| Erdbeerwein: | 1 Str. | Stk. 0,90 |
| | 5 " | Stk. 4,25 |
| | 10 " | Stk. 8,00 |

[L 1284] Stattige Bekleidung für Winterwäcker! Joseph Juraak, Freiberger Weg 24.



Moderne Pelzwaren

Selten grosse Auswahl in allen Fellarten:

- Rotfuchs, Alaskafuchs, Nerz, Marder, Persianer, Skunks, Opossum, Wallaby, Feh, Nerz-Orenburger, Nerz-Murmel, Electric, Mufflon, Tibet

Stolas • Schals • Muffen

in neuesten Fassons

A 105] **Spezialität:**
Echte Skunks-Stolas von M. 30.- an.
Auf alle Pelzwaren!!
gewähren **jetzt 10%** Extra-Rabatt
trotz unserer enorm billigen Preise.

Strabburger Hut-Bazar

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt.
Sonntag den 14. von 11 Uhr an geöffnet!

Beste Weihnachts-Geschenke

(ind Greiz-Geraor [B 3705]
Damen- und Herren-Kleiderstoffe

Große Auswahl :: Billigste Versandwaare.

Arno Steudel, Dresden, Marschallstr. 40

W. Oesterreich, nur Schäferstr. 11 [K 42]
empfehlen als praktische und billige
Weihnachts-Geschenke
Filz- u. Schuhwaren
zu vorteilhaften Preisen.
Reparaturen gut und billig!!

Zum Weihnachts-Fest!

Die Verkauf-Niederlage der Dresdner Pflaumen- und Kornspiritus-Fabrik, (onst J. L. Bramsch

Inhaber: **Johann Rentsch**, Friedrichstrasse 52, Tel. 2942

| | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| Malaga Pfl. 1,60 | Wermut Pfl. 1,10 |
| Samos 0,90 | Portwein 1,60 |
| Franz. Rotwein Pfl. v. 1,00 an | Weisswein, Pfl. von 1,00 an |

Spez. **Kranke** (Waharmut und Blut- für Magenleibende) rote **Medizinalwein** ist der ärztlicherseits empfohlene hier nur allein. Verkauf, Pfl. 1,10 H.

Jamaika-Rum, Arrak, Kognak, Punsch und Liköre

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Bietet sich jetzt für jeden, der sich elegant kleiden will, in meinem wegen Aufgabe dieses Geschäfts stattfindenden

Total-Ausverkauf

bei welchem zu äußerst herabgesetzten Preisen sämtliche Herren-, Herren- und Kinder-Garderoben, neue und getragene, beste Qualität, sowie neues und getragenes Schuhwerk zum Verkauf gelangen.
Enorme Auswahl in hochmodernen Hüten u. Paletots.
Sehen Sie sich, da jetzt die beste Zeit!

Wähler, Dresden

A 129] 12 II. Breite Straße 12 II.
12 Stunden von anwärtig Fahrverbindung.
Montag geöffnet von 11-5 Uhr.

Trauringe
MOM Uhren
Goldwaren am Postplatz
Annenstrasse 10

Trotz der billigen Preise führe nur erstklassige Fabrikate
Jeder Apparat laut oder leise zu spielen!
Grösste Auswahl in

Grammophonen

II. a. Platten-Apparate von 13 St. an.

Trichterlose Apparate

in allen Preislagen von 15-120 St. und höher.

Schallplatten

Grösste Auswahl! Neueste Aufnahmen in doppelseitigen Schallplatten 25 cm und 30 cm von 1 bis 8 Mark.

Pathe-Apparate, Pathe-Platten, 20 cm, 3 Mark.

Pathe-Apparate, Pathe-Platten, 20 cm, 3 Mark.

Plattenschränke u. Albums, Nadeln, Musikwerke, Violinen, Mandolinen, Mund- u. Ziehharmonikas, Saiten aller Art, Zithern mit Rosenblättern, sofort zu spielen, von 7 Mark an. Christbaumständer mit Musik und drehbarem Baum.

Sigene Reparaturwerkstatt.

Schladitz

Annenstrasse 18
Laden gegenüber der Hauptfeuerwache. [K 7]

Preiswerte praktische Weihnachtsgeschenke

Hängelampen, Kronleuchter, Tischlampen

für Gas- und Petroleum in allen Preislagen

Wirtschaftswagen 2,50, 3,00, 4,00, 4,75 St.
Pflanzloeken, bernf. u. Reifing 3,00, 3,25, 3,50, 7,50, 8,25 St.
Kaffemühlen, in Werks 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 St. ufm.

Reibmaschinen 1,60, 2,25, 2,70, 2,85, 2,90 St.
Fischbackmaschinen, 3 Weiler 8,75, 4,75, 5,75 St.
Brodbrot, poliert u. m. Gänge 8,75, 8,25, 6,75, 7,50 St.

Rein-Aluminium-Kochgeschirre
1 Satz = 6 Töpfe 10-20 cm 8,25 St.
1 Satz = 6 Töpfe 10-20 cm, starke Qualität 18,25 St.

Kupferne Wärmflaschen 4,75, 5,50, 6,50 St.
Waschgarntüren, 5 teilig 8,75, 4,50, 5,25, 6,00 St. ufm.

Küchengeräte, mod. Defekt 7,50-18,00 St.
Kohlenkisten mit Bedel 2,50, 3,50, 4,25, 4,75 St.

Spezialität: Volksbadewannen, pa. Ware
10,00 18,00 15,00 19,00 20,00 St.

Erbstößer & Haubert

Kesselsdorfer Straße 2. [L 1248]

5 Prozent Raffen-Rabatt in der von 3,00 St. an.

Empfehlenswerte

Weihnachts-Bücher

21 Meilen vom Südpol

3 Bände mit vielen Illustrationen. Statt 30 M.
Nur 15 M.
 Die Geschichte der britischen Südpol-Expedition, 1907—1909
 von E. J. Shackleton.

| | | |
|---|--|---|
| Das Buch der Tierwelt Schilderungen aus dem gesamten Tierleben in Lebensbildern sowie interessante Jagdgeschichten u. wilde Szenen aller Zonen. 400 Abbildungen 944 Seiten. Preis 3.50 M. | Großes illustriertes Buch der Jagden und Abenteuer Aus allen Zonen, zu Wasser und zu Lande. Preis 3.50 M. | Die Wunder der Urwelt und die Entwicklungsgeschichte der Erde Mit 585 Illustrationen. Preis 3.50 M. |
| Das Buch der neuesten Erfindungen Populäre Darstellungen der interessantesten Erfindungen der Neuzeit. 800 Abbildungen. Preis 3.50 M. | Die Wunder der Elektrizität Praktisches Handbuch, enthaltend eine Darstellung der elektrischen u. magnetischen Grunderscheinungen u. Experimentierapparate. 690 Abbildungen. Preis 3.50 M. | Die Wunder der Physik Großes illustriertes Hand- und Experimentierbuch aus den Gebieten der Mechanik, Wärme, Akustik und Optik, mit 630 Illustrationen. Preis 3.50 M. |
| Wunder des Himmels Gemeinverständliche Darstellung des Weltsystems. 381 Illustrationen und eine drehbare Sternkarte. Preis 3.50 M. | Götter- u. Heldenjagen der Germanen von H. Ritter. Mit vielen Illustrationen. Preis 3.50 M. | Deutsches Historienbuch Volkssagen, Geschichten, Legenden usw. reich illustriert. 676 Seiten. Preis 3.50 M. |
| Länder- und Völkerkunde Populäre Schilderung aller Länder und Völker der Erde von H. Ritter. Mit vielen Illustrationen. Preis 3.50 M. | Deutsche Sagen nach Brüder Grimm, Simrock, Schwab, Bachstein und Horn von H. Ritter. Reich illustriert. Preis 3.50 M. | Sven Hedin: Von Pol zu Pol Band I. Vom Nordpol zum Äquator Band II. Durch Amerika zum Südpol Band III. Rund um Asien Jeder Band 2.— M. |
| Bilder-Atlas Zur Zoologie der Vögel 2.50 M. Zur Zoologie der Säugetiere 2.50 M. Zur Zoologie der niederen Tiere 2.50 M. Zur Zoologie der Fische, Querschnitt und Arthropoden 2.50 M. Zur Pflanzengeographie 2.50 M. Zur Geographie von Europa 2.25 M. Zur Geographie der außereuropäischen Erdteile 2.75 M. | Bei den Eskimos in Westgrönland Mit 62 Abbildungen auf 27 Stichdrucktafeln und einer Karte nebst einem ethnologischen Anhang. Statt 6.— M. nur 3.50 M. | Alaska Ein Beitrag zur Geschichte nordischer Kolonisation von Professor Dr. Erdmann. Mit 68 Abbildungen und Karten. Preis statt 6.— M. nur 3.50 M. |

Hagenbeck: Unter Tieren und Menschen. Preis 6.— M.

| | | |
|---|---|---|
| Der junge Experimentier-Künstler Physikalische Versuche. — Versuche mit Elektrizität. — Wandereien über Chemie. — Beschäftigungsbuch für Kinder. Jeder Band 1.20 M. | Zäpfel Kerns Abenteuer Eine Raupergeschichte für die Jugend von 8 bis 12 Jahren von Julius Bierbaum. Mit 65 Zeichnungen. Preis 4.— M. | Heinrich Scharrelmann: Heute und vor Zeiten 1.50 M. Aus Heimat u. Kindheit u. glücklicher Zeit 1.50 M. Aus meinen vier Pfählen. Von Hmsloch . 1.25 M. |
| Robert Grätzsch: Muz der Riefe. Ein betteres Abenteuer-Märchen. Preis 2.— M. Nauckes Luftreise und andere Wunderlichkeiten. Preis 1.— M. | Felerabend Ein Buch für die Jugend von Emma Adler. Preis 1.— M. | Richard Woldt: Im Reiche der Technik. Geschichten für Arbeiterkinder. 1.50 M. Engelbert Graf: Entwicklungsgeschichte der Erde. Mit 47 Abbildungen 1.— M. |
| Allgemeiner Hand-Atlas über sämtliche Teile der Erde. — 48 Kartenblätter. Preis 4.— M. | Wiesbadener Volksbücher Gebunden a Band 1.80 M. Bücher des deutschen Hauses Gebunden a Band 90 Pf. | Als ich noch der Waldbauernbub war Von Peter Klotzger für die Jugend ausgewählt. 3 Bände. Gebunden a Band 90 Pf. |
| Realienbuch Von Kohnmeyer u. Schütz. Für den Schulgebrauch. Preis 2.10 M. | Die deutschen Volksbücher Gesammelt und für die Jugend ausgewählt von Gustav Schwab. Preis 3.50 M. | Die Doktortfamilie im hohen Norden Ein Buch für die Jugend von Hans Selmer. Preis 1.50 M. |
| Das fröhliche Buch für die Jugend Mit 8 farbigen Bildern. Preis 3.50 M. | Die Bergkinder u. andere Geschichten Preis 3.50 M. | KleinStadt-Kinder Sagen- und Märchengeschichten. Preis 3.— M. |

Schauinsland
 Ein Wanderbuch von H. Fendrich.
 Preis 6.— M. Gebunden 7.50 M.
 26 herrliche Holzbilder und zahlreiche kleine Illustrationen geben das ganze Berl.

Schauinsland
 Aus dem Inhalt:
 Das Schweigen im Walde. — Weihnacht an der Waterkant. — San Remo. — Schneeschuhleben. — Im Garten der Lombarden. — An den Loren Italiens. — Im Soratzberg. — Neujahr in den Bergen. — Am Genfer See. — Im Riesengebirge. — Im Frankensland. — An der Elbe. — Der Schwarzwald. — Empor!

Schauinsland
 Aus dem Inhalt:
 Vom König „Zeppelin“. — Wo die guten Menschen wohnen. — Alpbütten im Schnee. — Ein Lebender und sein Grab. — Das Klostermahl. — Ein unanständiger Herr. — Feingefunden. — In der Wüste. — Palmen am Mittelmeer. — Der Muttergottesberg. — Weinlese am Jülichsee und noch vieles andere mehr.

Volksbuchhandlung

Dresden, Wettinerplatz 10.

24
 60
 75
 25
 70
 25
 85
 90
 25
 00
 24.
 der groß. Caunter
 empfindend billiger
 en
 arten:
 der,
 by,
 nel.
 en
 an.
 abatt
 eise.
 er
 AR
 asse
 kt.
 ente
 apen
 2.90 M.
 3 M.
 5.75 M.
 Einlage
 7.50 M.
 25 M.
 25 M.
 Defoc:
 8.00 M.
 4.75 M.
 Ware
 rt
 [L. 1348
 . en.

Warum lachst er?



Sie brauchen kein Geld dazu!

Wir senden Ihnen alles kostenlos 5 Tage zur Probe, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen! — Pathé-Platten sind eine Weltmarke und bringen stets das Neueste und Beste. Sie spielen ohne Nadelwechsel mit einem immerwährenden Saphirstrahl und sind daher unverwundlich. Herr E. H. in Nürnberg schreibt uns begeistert: „Ich habe eine Pathé-Platte

1200 Mal durchgespielt und sie zu meinem Erstaunen noch in völlig gutem Zustand befanden, wogegen eine gute Nadelplatte schon beim 25. Mal zu schreien anfing und nicht mehr anzuhören war. Der Ton einer Pathé-Platte ist überhaupt das Schönste, was es gibt.“ Verlangen Sie sofort unsere Probebestellung! Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie ohne jede Anzahlung nur 3 Mark pro Monat, bei Nichtgefallen nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. — Die Lieferung erfolgt sofort.



Alle Preise für Pathé-Fabrikate sind die von der Fabrik festgesetzten.

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein! An die Fa. Dial & Freund in Breslau II, Postfach 289/474. Sehen Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit edler Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgezeichnete Stücke auf 10 doppelseitig bespielten, 29 cm großen Pathé-Platten. Wenn die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Ihre Adresse zurückgeschickt, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose 60.— Mark und für die 10 Pathé-Doppelplatten 3.30 Mark zu 3.— Mark. — Der Ablauf der Probezeit beginnend, Erfüllungsort Breslau.

Unser Apparat besitzt hochfein poliert. Eichengehäuse v. 37x37x37 cm Größe, Präzisions-Federwerk, akust. Tonarm, und kostet einschließlich der echten Pathé-Konzert-Schalldose nur 60.— Mark. Sie können sich dies realer kaufen!

Dial & Freund Postfach 289/474 Breslau II

Ralda-Keule 10 Stück 60 Pfennig, 1000 Stück M. 45.—, 5000 Stück M. 43.— %/oo. berühmte Spezialität. Lieferung frei durch ganz Deutschland. Telefon 14 906

Kaender. Probebest. gern zu Diensten. Umtausch gestattet. Bei Einkauf von 10 Stück Ralda-Keule 20 Pf. gewährt ich bei Abgabe dieses Inserates 10 Prozent Rabatt. Gültig Dezember 1913. **Weihnachts-Präsent-Ritzen zu enorm billigen Engrospreisen.** Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer u. Privat. **Johannes Richter, Dresden-A., Landhausstraße 8.**

Nur kurze Zeit! Sonntag geöffnet! Nur kurze Zeit! **Grosser Ausverkauf wegen Umbaus**

Das untergezeichnete, weit und breit bekannte Herren-Konfektions-Geschäft veranstaltet sowohl infolge bevorstehenden Umbaus als auch wegen der anhaltenden außergewöhnlich warmen Witterung einen **gänzlichen Ausverkauf, jedoch nur kurze Zeit.** Sämtliche Waren werden ohne Rücksicht auf meine bisherigen billigen Preise (30 Pf. Nutzen an einer Mark) für jeden annehmbaren Preis verkauft.

Verkaufssystem nur 20 Pf. Nutzen

Jede Uebervorteilung ist schon dadurch vollständig ausgeschlossen, weil auf sämtlichen Waren sowohl in den Schaufenstern als auch im Lager die Selbstkosten und Verkaufspreise in deutlichen Zahlen zu lesen sind, daher auch der weiteste Weg lohnend. Für die Wahrheit dieser Angaben bürgt schon das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb.

Deutsches Kaufhaus Michael Sternschein **DRESDEN-A.** 38 Marschallstrasse 38 Ecke Gerichtsstrasse.

Vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnen Nr. 1 und 5 bis zur Gassecke am Geschäft in 10 Minuten zu erreichen. (A 280)

Schul-Ranzen

- für Knaben:**
 - Billige Cloth-Tornister** Stück 75 Pf. und 1.50
 - Solide Tornister** mit imitiertem Sechshundfell Stück 2.80
 - mit echtem Sechshundfell und va. Stützen Stück 3.50
 - Leder-Tornister** mit echtem Sechshundfell Stück 4.50
 - Waffel Rindleder-Tornister** Stück 4.50, 5.— und 7.50
 - Schulermappen für Arm u. Rücken** va. Rindleder, Stück 8.— und 9.—
- für Mädchen:**
 - Cloth-Tornister mit Blinndedeel** Stück 2.25
 - Schulmappen für Arm u. Rücken** in massivem Rindleder Stück 4.50, 5.— und 7.50
 - Schulmappen für Arm u. Rücken** in Cloth und Stützen Stück 1.10, 1.90 und 2.50
 - Kollegmappen in Cloth u. Stützen** Stück 35, 60, 95 Pf., 2.25 und 2.50
 - Bücherträger f. Knaben u. Mädchen** Stück 45 Pf., 1.25, 1.50, 1.75, 2.75 und 3.—

Unsere Schulranzen sind sehr solid ausgeführt und von 2.25 M. an mit solider Lederbefestigung versehen.

Schreibhefte

- für höhere Bürger- und Volksschulen, in den vorchriftsmäßigen Miniaturen mit prima holzfreiem fräftigem Papier
- 20 Blatt Inhalt: Duzend 90 Pf., Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.
- Schreibhefte** in gutem Konzeptpapier (gelb), 32 Blatt Inhalt Stück 10 Pf., Duzend 1.10 M.
- Diarien** mit fester Vapdecke, 48 und 96 Blatt bestes Konzeptpapier Stück 25 und 40 Pf., Duzend 2.75 u. 4.75 M.
- Diarien** in Konzeptpapier, 64 und 112 Blatt Stück 25 und 38 Pf. (A 236)
- Oktavhefte** 16 Blatt 35 Pf., 32 Blatt 55 Pf., 48 Blatt Inhalt 100 Pf.

In größter Auswahl zu billigsten Preisen: Zeichenhefte, Zeichenblöcke, Federkasten, Schul- und Zeichen-Bleistifte, Buntstifte, Stahlfedern in englischen und deutschen Fabrikaten, Reißbretter und -schieben usw.

Dresdner Schul-Reißzeuge

erklautes Fabrikat, in flachen Etuis, mit Samt gefüttert Stück 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 2.90, 3.50, 4.50, 5.00, 6.00 bis 12.50 M. Zirkelkasten und Reißzeuge, Stück 35 und 45 Pf.

J. Bargou Söhne Wildruffer Straße 54, am Postplatz.

Stehen Sie auf dem Standpunkt, solid und gewissenhaft handeln zu werden. Es werden wie sich an die **schweizerische Firma Hugo Pötsehke, Akkumulatorenwerk u. mech. Werkstatt Dresden, Neue Gasse 26** (gegenü. d. Serrast.)

Seitens empfohlen: Akkumulatoren für alle Zwecke, als Schiller- u. Bänderzellen, zu Schlafmaschinen, Aufschwärgen, Autobeleuchtung, für Kerze usw.

Dazu passende Glühlampen, Wendarme, Fassungen, Verriegelung, Glasfenster, Ringkippel, Schalter, Draht und Kabel, Holterrollen, Nägel usw. (A 128)

Reparaturen aller Fabrikate.

Dampfmaschinen dazu Anhänger i. all. Preislage, kleine Elektromotoren, Magnetschleifen, Motorisierapparate in beständ. Größen, Elektro- u. Turbinen-Blasbälgen, kleine Gasteller, Dampfmaschinen, Lagermaschinen, Schweißmaschinen usw. kleine Konstruktionsarbeiten.

Heidelbeerwein naturrein f. h. Alter 60 J. Johannbeerwein 63 Pf. Weinrotwein . . . 65 Pf. 5- und 10-Literflaschen frei Haus **W. Eichler, Cotta Klephtstr. 9.** Eigene Reblerei

Die Sparkasse zu Bühlau im Rathaus, Gassecke (Stationsbahnlinie 11) vergütet Einlagen mit 4 1/2 % p. a. Die zum 8. Dezember eines Monats bewilligte Einlagen werden voll bezahlt. Schluß an Miettagen des 8.—11. u. 13.—5 Uhr an Tagen der Sonn- und Festtagen von 8—2 Uhr.

Selten vorteilhaftes Angebot in allen Abteilungen zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Unsere Konfektion, aus besten Stoff-Fabrikaten, mit geringen Ausnahmen in eigenen Werkstätten hergestellt, ist nicht zu vergleichen mit minderwertiger Fabrikware.

Eger's billige Weihnachts-Verkaufstage

- Herren-Ulster . . . 90, 60, 48 bis 21.-
- Herren-Paletots . . . 76, 54, 39 bis 18.-
- Sakko-Anzüge . . . 85, 58, 43 bis 13.-
- Gesellschafts-Anzüge . . . 85, 60, 48 bis 29.-
- Herren-Beinkleider . . . 24, 18, 15 bis 4.50
- Loden-Pelerinen . . . 90, 21, 15 bis 7.50
- Sport-Anzüge . . . 54, 42, 38 bis 21.-
- Loden-Joppen . . . 90, 18, 12 bis 8.50

Spezial-Angebote:

Herren-

- Ulster und Paletots jetzt 54-45-36-21.-
- Sakko-Anzüge . . . jetzt 59-39-29-18.-
- Westen 4 Serien 1.75, 2.50, 4.50, 7.50

Knaben-

- Anzüge jetzt 19-12-7-1.50
- Ulster und Pyjacks jetzt 24-11-8-1.75
- Konfirm.-Anzüge 12 extra billigen Preisen

- Knaben-Anzüge . . . 26, 18, 9 bis 1.50
- Knaben-Pyjacks . . . 30, 21, 15 bis 1.75
- Knaben-Ulster . . . 36, 25, 14 bis 1.75
- Knaben-Joppen . . . 15, 9, 6 bis 1.50
- Knaben-Peterman . . . 16, 12, 7 bis 1.35
- Juglings-Anzüge . . . 50, 40, 30 bis 16.-
- Juglings-Ulster . . . 60, 42, 36 bis 25.-
- Juglings-Beinkleider 15, 9, 7 bis 4.25

Herren-Wäsche: Oberhemden, Kragen Unterwäsche, div. Krawatten 10%, Rodeltartikel, wenig angeschnitten extra billig

Auto-Kleidung

Auto-Pelze 75 bis 200 A, Chauffeur-Pelze 45 bis 150 A, Chauffeur-Anzüge, Chauffeur-Mäntel-Decken, -Mützen, -Handschuhe, Gamaschen etc.

Egers mollige Schlaftröcke u. Hausjoppen

Velour, Kamelhaar, Sammet, 9.50, 12.50, 18.-, 24.- bis 60.-

Maß-Anfertigung

Anzüge nach Maß 68-75 etc., Paletots nach Maß 65 bis 78 etc., Ulster nach Maß 66-80 etc., Beinkleider nach Maß 16-24 etc., Anfertigung von Weihnachtswesten.

Ausrüstungen für

Ski-Sport

- Ski-Anzüge 45.-, 54.- 68.-
- Lern-Skier 15.50, 19.-
- Eichen-Skier 19.50, 24.-
- Norweg. Hagen-Skier 24.50, 30.50
- Knaben-Skier 8.-, 8.75
- (Sämtliche Skier komplett mit Bindung.)
- Stöcke, Mützen, Handschuhe, Windjacken, Rucksäcke.

Rodel-Sport

- Sweater, weiss und farbig, 2.50 bis 25.-
- Garnituren, Neuheiten 7.50 bis 36.-
- Knaben-Sweater 1.10 bis 8.-
- Knaben-Garnituren 5.- bis 15.-
- Sportpelze, Schals, Mützen, Wickelgamaschen.

EGER & SOHN

nur König Johannstrasse

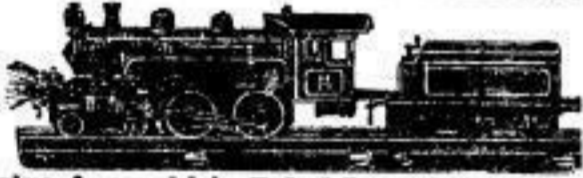
Spezialhaus für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Normal- und Barchentwäsche, Chemisette, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher usw.

empfehlen billig und gut (L. 223) Am See 13. E. Köhler Am See 13.

Bitte ausschneiden! 5 Proz. Rabatt!



Riesige Auswahl in Zubehör und Bahnen aller Art (mit Umrüstung von 95 Pf., elektrisch von 3.50 W. an). Sämtliche Spielwaren, auf Puppen 10 Proz. Rabatt.

Gebr. Zschau, Dresden-A. Maxstrasse 17, nahe Wettiner Bahnhof. Tel. 15 162.

- Perrenketten, 400, Silber, schickl. 0.40 bis 100 W.
- Damentetten, 400, Silber, schickl. 2.50 bis 130 W.
- Armbänder, Gold, Silber, schickl. 2.00 bis 100 W.
- Brochen, herrliche Muster . . . 1.00 bis 40 W.
- Ohrringe, Ohrringnadeln usw. . . 0.50 bis 150 W.
- Strawattenuadeln 1.00 bis 30 W.
- Manschettenknöpfe 1.00 bis 40 W.
- Mod. Medaillons u. Anhänger 1.00 bis 50 W.
- Haar goldene Ringe 2.00 bis 20 W.

Wohlerne Rollen in allen Preislagen. Hugo Künzel, Dresden-A. Wuttnerstr. 3 nahe Postpl. Fernsprecher 12134. (A. 299)

Anzüge 36, 40, 52-65 M.

nach Gehrock-Anzüge 45 Mark Mass Paletots von 30 Mark an fertige ich aus pa. mod. engl. u. deutschen Maßstoffresten unter Garantie des guten Sitzens mit guten Zutaten in sauberer Verarbeitung. Kein Zwang zur Übernahme bei nicht passendem Sitz. Halte ein großes Lager in fertigen Herren-Anzügen, Paletots u. Joppen eigener Anfertigung zu konkurrenzlosen Preisen. Zuschnitten mit Proben sende ich auf Wunsch ins Haus. (L. 223)

Emil Hohlfeldt, Rittersstr. 2 u. 4. Telefon 10042.

Zahn-Praxis

Max Wagner

Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1 früher Rudolphi Zahnkeller.

Spezialität: Zahnziehen in örtlicher Betäubung. Zahnersatz in bester Ausführung. - Plombierungen. Leichte Zahlungsweise.



Mitglied d. Verbandes d. Vogelwahrer Deutschlands (e.V.)

Vogelwahrer! Beachten Sie bitte beim Kauf von Vogelfutter, daß es nicht aus Geflügelstücken besteht, wo es mit Waren wie Chemikalien usw. lagert. Vogelfutter ist gleich Lebensmitteln empfindlich für verderbliche Einflüsse. Kaufen Sie nur in durch verdienenden Handel feinsten Spezialgeschäften. Nur diese bieten Garantie für saftig-männlich frisch gemischtes Futter. Auch finden Sie daselbst beim Einkauf von Vögeln, Käfigen usw. entsprechende Bedienung. (B. 3571)

Singer Nähmaschinen

eignen sich am besten für jeden Haushalt und für jede Werkstelle



Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges. DRESDEN, Ferdinandsstrasse 2. Wladraffer Strasse 4, nahe dem Altmarkt. Dr.-Neustadt, Hauptstrasse 34. Dr.-Johannstadt, Strödelstrasse 30. Dr.-Lichtow, Neuenhauer Strasse 15.

Reparaturen sachgemäß, prompt und preiswert, auch im Hause der Kundschaft.



Glas-Christbaumzweige

Vertrieb dieses Jahr wieder 20 000 Sortimente zum alten Preis. Sortiment I mit 300 Stück in wunderbarer Ausführung und Zusammenstellung aus erster Hand, als: Edelholz, Äpfel u. Birn mit Edelstein und bemalt mit Tieren, Vögeln und Schmetterlingen, leuchtende Silbergloden, Angelgläser, Fruchtkörbe, Nikolaus im Schnee, schöne Eren, Goldfische in Wasser schwimmend, Spiegelreflektoren, Edelstein-Sonnen, Luftschiffe mit Graf Zeppelin, Dornröschen, Dies mit venetian. Lan. 12 herrlich leuchtende Panoramabilder, Ultra-Prachtmotive, Dies mit Traubenkranz, Äpfel und Ortel im Silberbecken, Edelstein auf Silberberg, Rosen mit Goldfäden, die allerneuesten Diamantgläser in allen Regenbogenfarben, herrl. Effekt, praktische Baumzweige, großer Wachsengel und vieles mehr, versendet gut verpackt franco 5 Mark. (Bei Nachnahme die Gebührenmiete mehr.) Jeder Besteller erhält noch zur Hebrerzahlung folgende Schmuckgegenstände als Geschenk: 1 Jagdhut mit Reh u. Hirsch, 6 mechanische wunderbare Paradiesvögel in Lebensgröße (noch nie dagewesen) und Schneewittchen mit den roten Zwergen sowie 1 Vokal-Diamantgläser zum Beschneiden des Baumes. Sortiment II für Liebhaber nur in Weiß (Silber) auch 5 Mark. Sortiment III mit ca. 700 Stück sehr vorteilhaft für Händler und Vereine 10 Mark. Wegen Sie Wert auf Realität und gute Qualität, so achten Sie genau auf meine Firma und bestellen Sie sofort, ehe die 20 000 Sortimente vergriffen sind, da diese Ware von keiner Seite noch geordert werden ist. Für Geschenke und Ständehilfen wird garantiert. Kaufende von Deutschlands und Nachbestellungen. (A. 1258) Verlandhaus Josef Müller, Coburg, Thür. Wald. 20.

Zahnersatz :: zu mäßigem Preis u. leichter

Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Etg. neben dem Kaiserpalast.

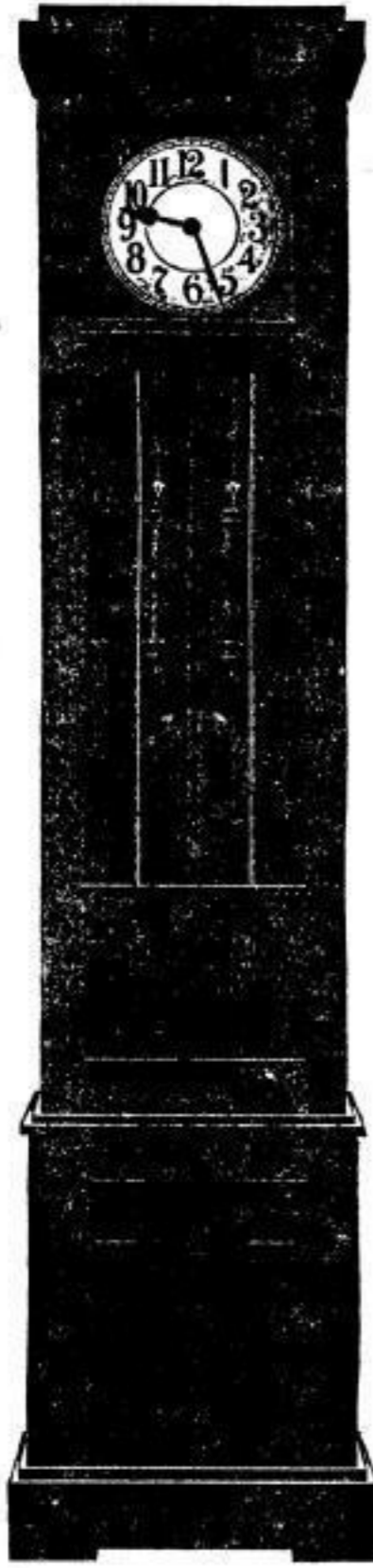
Schlittschuhe

Rebelschlitten, Lauf- und Wringmaschinen, Waschmaschinen, Nähmaschinen, Schneemaschinen, in Emaille, Eisen und Aluminium, Lütel, Kessels in großer Auswahl. (K. 100)

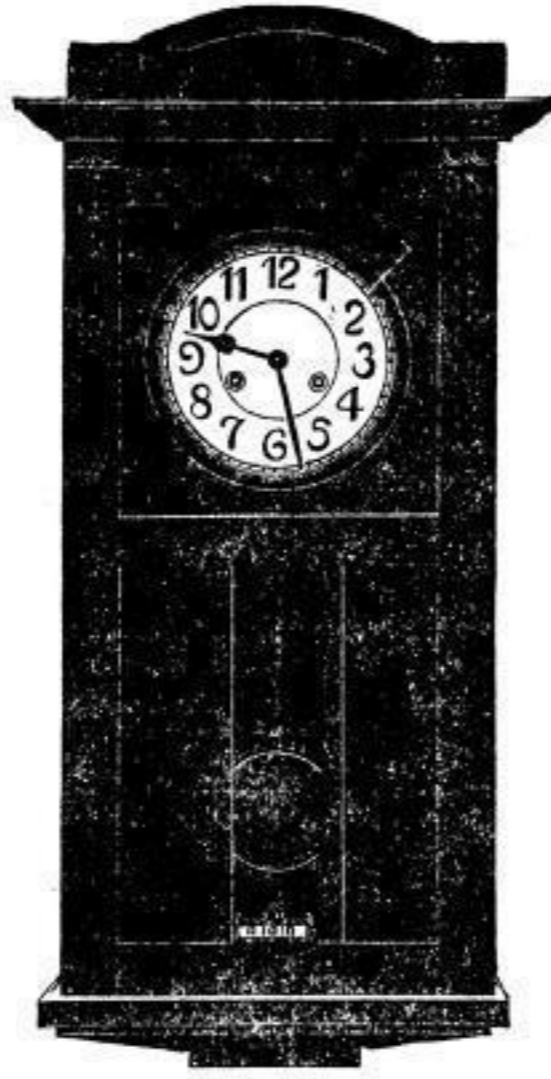
Edmund Weigel Grossenhainer Strasse 127.

Anlässlich meines Ende dieses Monats stattfindenden Umzuges nach **Seestraße 1** (Neubau Henckel)

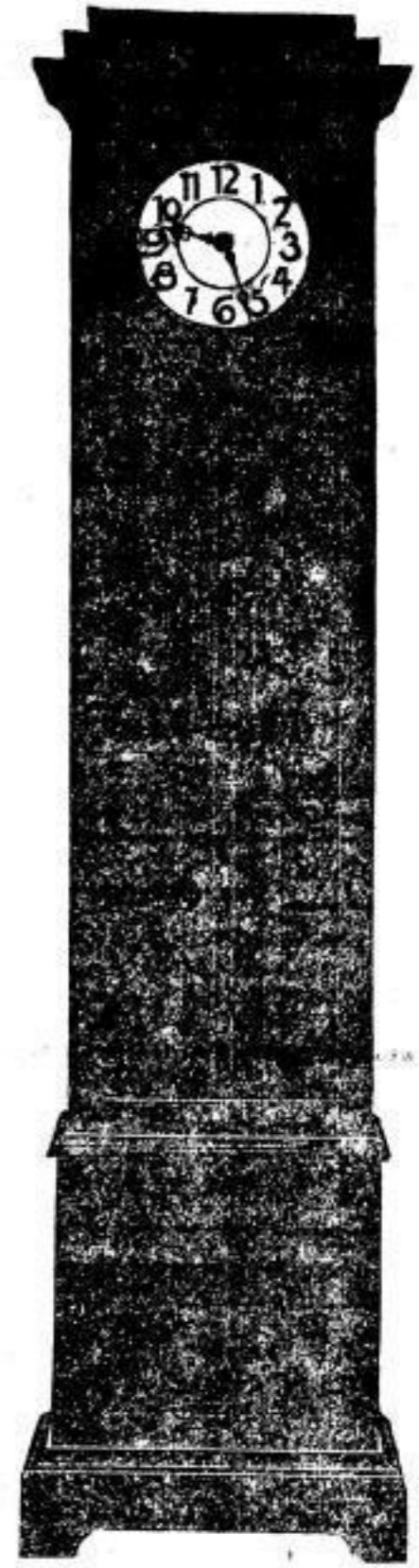
Billige Umzugspreise



Diese Hausuhr, zirka 220 cm hoch, mit herrl. Gongschlag, kostet nur **75 Mk.**



Diese Wanduhr mit herrlichem Gongschlag kostet nur **18 Mk.**



Diese Hausuhr, in allen Farben, mit tief. Schlag, kostet nur **125 Mk.**

:: Versand und Aufstellen gratis ::

:: Fünf Jahre schriftliche Garantie ::

Meine grossen separaten Ausstellungsräume bieten eine Fülle moderner und gediegener

Haus- u. Wanduhren

von 10 bis 500 Mk.

zu deren Besichtigung ich jeden Interessenten ohne Kaufzwang einlade

- Küchenuhren**, ca. 100 verschiedene Muster von **3** bis **50** Mk.
- Kleine Schreibtischuhren**, herrl. Neuheiten . von **6** bis **100** Mk.
- Weckeruhren**, 50 verschiedene Muster von **1⁰⁰** bis **60** Mk.

Treppenhauer 3 Altmarkt 3

im Hause des Café Central

[A 88]

Betten * Federn Steppdecken

Deckbett und Rissen | Pfund 80 Pf. 1.-, 1.25, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50 Pf.
Rinderbetten von 5.50 bis 10 Pf., Rinderwäße spottbillig.

S. Singer, Dresden Webergasse 3



Rabenau u. U.

Sum Weihnachtsfest empfehle:
Outgehende Uhren, feinste Goldwaren
optische Artikel und Sprechapparate.
Emil Kern, geprüfter Uhrmachermeister.
Neuße fachm. Bewerung.
Wirklich billige Preise.

Grosse Auswahl guter **Weihnachtsbücher**
Jugendschriften neu und zurückgelegt
Töchteralbum statt 7.50 **legtere bedeutend billiger**
Geschenkliteratur, Romane, Kinasiker, Reisebeschreib. usw.
Fr. Katzer, Buchhandlung **Dresden-A., Postplatz.**
Antiquariat.

Musikinstrumente aller Art:



Sprechapparate mit und ohne Trichter, Schallplatten (neue Schläger), Musikwerke, Saiten, Gitarren, Mandolinen, Blasinstrumente, Violinen in allen Größen, Konzert-Hörnern, Kronen- und Mandolinen-Hörnern mit unterlegbaren Rosten, Clarinet, Mund- und Blechharmonika (enorme Auswahl), Saiten, Gebrauchs- und Reparatur-Werkzeug.
Gebrüder Adam, Dresden, Siegelstraße 4

Rauchen Sie Bremer Zigarren!

Nr. 80 a 8 Pf., Nr. 70 a 7 Pf., Nr. 66 a 6 Pf., Riste m. 10%, Rab.
Erich Müller, Pillnitzer Str. 12, Waisenhausstr. 29

Sohlenleder-Ausschnitt

und sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel**
Louis Keil Nachf., Inh.: Richard Klos
Lederhandlung Am See 9, Tel. 17778.

H. A. Herrmann

empfeilt sein reichhaltiges Lager von
Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen
blauen Maschinisten-Anzügen
Fleischer- u. Hausjacken
Grosses reichhaltiges
Schuhwarenlager
für Herren, Damen und Kinder.
Schaftstiefel und Arbeitsschuhe.
Wie bekannt alles nur in guter Ware bei soliden Preisen.
Ziegelstrasse Nr. 6. Zum billigen Laden.



Diana-Saal Jeden Sonntag u. Montag
Großer öffentl. Ball
 Von 4 bis 7 Uhr im eleganten
 schönst. Grand bal paré.
 Herren 50 Pf., Damen 20 Pf.
 Montag: Tanz bis 1 Uhr.
 H. Haase, Besitzer.
 Jagdweg

Wettiner Säle Sonntags 4-12
 Keglerheim Montags 7-1
Feiner Ball!
 M. Zeitler.

Reichshallen Palmstraße 18
 i. Min. v. Postplatz. [A 80]
 Sonntag und Montag
Große öffentliche Ballmusik
 Sonntag 4-5 1/2 Uhr } Freier Tanz.
 Montag 6 1/2-8 Uhr }
 12 Tanzmarken 60 Pf.

Gambrinus-Säle Löstauer
 Straße 66
 Neue Dekoration! Jeden Sonntag
Öffentl. Ballmusik :: Eintritt frei! ::
 10 Tanzmarken 50 Pf.
 Es ladet freundlichst ein **Otto Neumann u. Frau.**

Bellevue [K 97]
 Rastlerstraße 27, am Friedrichsbad
 Sonntag u. Montag **Große öffentl. Ballmusik.**
 Sonntag von 4-6, Montag von 7-9 Uhr: Eintritt frei.
 Es ladet freundlichst ein **Oswin Nitzsche u. Frau.**

Körner-Garten Sonntag u. Montag
 Öffentl. Ball.
 Montag Tanzverein von 7 bis
 1/2 11. 80 Pf. Ad. Bitterlich.

Gasthof Wölfnitz. Jeden Sonntag
Extrafine Ballmusik.
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen,
 Sitzungen usw. habe meine Lokalitäten bestens empfohlen.
 Auch an anderen Tagen gr. Saal noch einige Sonntage frei.
 Hochachtungsvoll **Gustav Köhler.**

Westend-Reunion [K 192]
 Jeden Sonntag und Montag

Watzkes Ball-Etablissement
 Straßenbahnhaltestelle: direkter Weg zum Flugplatz Kaditz.
 Sonntag und Montag: **Vornehmer BALL.**
 Montag 8-12 Uhr: Herren 60 Pf., Damen frei. [K 76]

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone
 Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße
 Sonntag und Montag
Elite-Ballmusik
 Sonntag Anfang 4 Uhr — Montag Anfang 7 Uhr.
 M. A. Pötzsch, Besitzer.

Gasthof Pieschen. Sonntag
Öffentliche Ballmusik
 Hochachtungsvoll **A. Lelpert.**

Wilder Mann. Jeden Sonntag und Montag
Große Ballmusik.
 M. Kontrotzsch, Btlr.

Etablissement Lindengarten
 Königsbrücker Straße 121 Dresden-Neustadt Telephone 2307
 Sonntag und Montag: **Schneidige Ball-Musik.**
 Es ladet freundlichst ein **August Lorenz.**

Ballhaus.
 Jeden Sonntag u. Montag: **Gr. öffentl. Ballmusik**
 im herrlich dekorierten Saale.
 NB. Syphon-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Haus. — Telephone 8002. **Alfred Pfahl.**

Gasthof zum Lamm Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220. [K 75]
 Schönster Saal der Umgebung.
 Jeden Sonntag **Feine öffentliche Ballmusik**
 ausgeführt v. d. vorzählg. anerkannten Hauskapelle. Leitung Hr. H. Herl.
 Von 4-6 1/2 Uhr Freier Tanz. — Tanzmarken.

Waldvilla Trachau Ein feines Säuzchen.
 Ball-Etablissement **Renoviert!**
Stadt Bremen Jeden Sonntag und Montag
Schneidige Ballmusik!
 10 Tanzmarken 60 Pf. Montags
 Leipziger Straße 58. Tanzabenden 60 Pf. R. Diercke.
 Morgen Sonntag [L 1107]
Gasthof J. Heller Ein feines Säuzchen!
 Guter ländlicher Kufenthalt. Tour 5 Pf.

Mitten im Zentrum von Dresden! [K 6]
 Fischhofplatz 10
Central-Halle.
 Jeden Sonntag und Montag
 spielt das berühmte
Dresdner Tonkünstler-Orchester
 die konkurrenzlose **Ballmusik**
 Persönliche Leitung: Dir. Klemm.

Schweizerhäuschen
 Schweizer Straße 1, nahe Glemmer Straße.
 Sonntag und Montag
Große Ball-Musik.

Sonntag und Montag
Moderne Ballmusik.
 Vorzügliche Speisen und Getränke zu mässigen Preisen.
 Strassenbahn: Länien 7 u. 22. **Lübker Straße 16**
Prachtvolle Saaldekoration
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Sitzungen
 usw. habe meine Lokalitäten bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll **Paul Müller u. Frau.**
 Verkehrslokal des Arb.-Raaf.-Bundes Solidarität.

Gasthof Seidnitz [K 908]
 Sonntag: **ff. Ballmusik.**

Gasthof Stebsch Morgen Sonntag [K 105]
Starkbesetzte Ballmusik
 Es ladet ein **L. Kurz u. Frau.**

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.
 Sonntag: **Feine öffentl. Ball-Musik!**
 Es ladet ergebenst ein **W. Klein.**

Restaurant Wehlener Hof, Schanzstraße und
 Ecke Wehlener Str.
 (in der Nähe des Kellners Friedhofs)
 Empfehlen unsere freundl. Lokalitäten einer gerügten Beachtung.
 Angenehmer Familienaufenthalt. Elektr. Pianino mit Wandlampen-
 beleuchtung. 1 schön veranlagter, bis 100 Personen fassend, besonders
 geeignet zu Geburtstagen sowie Heimen Versammlungen. Jeden Mittwoch
 Doppel-Schicht. [K 804] Hochachtungsvoll **Bruno Anders u. Frau.**

Restaurant Julius Wendler
 Alaunstraße 83
 empf. seine febl. Lokalitäten.
 Guter, fröhlig. Mittagstisch.
 Eigene Schlächterei.

Kohl'nstob [K 88]
 Restaurant
 Ecke Waldschlößchen-
 u. Habeburger Straße.
 Klavier Familienvertehr.
 Täglich Konzert.
 Richard Geiser u. Frau.

Prunksaal Erholung Schandauer Straße 73
 Jeden Sonntag und Montag:
Feine Ball-Musik.
 Tanzmarken. Es ladet freundlichst ein **Paul Dölling.**

Hammer's Hotel
 Sonntags:
Öffentl. Tanzabend
 Montags:
Reunion

alten Kloster [K 806]
 Leubnitz-Neuostra.
 Historischer Ausflugsort.
 Morgen Sonntag: **ff. BALL.**
 Neueste Wiener Volks-Musik
 Es ladet freundl. ein **R. Seidel.**

Bruntsaal Grüne Wiese [Renoviert!]
 Dresden-Grüne, am Ausgange des Großen Gartens
 Sonntag [K 808]

Große öffentl. Ballmusik [Renoviert!]
 mit verstärkter Kapelle. [Renoviert!]

Ballsaal Germania Dresden-Altgruna
 Straßenbahnlinie 12.
 Jeden Sonntag: **Feine Ballmusik.**
 Tanzmarken. Neueste Tänze. [K 307] Tanzmarken. **H. Franz.**

Sächsischer Prinz
 Schandauer Straße 11. Straßenbahnen 19, 21, 23
 Sonntag u. Montag: **Elite-Ballmusik.**
 Tanzmarken haben Gültigkeit. [K 808]
 :: Damen freien Tanz. ::

Gasthof Mockritz. [K 119]
 Jeden Sonntag

Grosser Jugend-Elite-Ball
Paradies-Garten, Zschertnitz
 Idealster Ausflugs-Ort. — Günstig in Stadtnähe.
 Sonntag u. Montag: **Grosser Elite-Ball**
 Speisen und Getränke in bekannter Güte
 Hochachtungsvoll **Max Wb. Geide.**

„Elysium“, Räcknitz. [K 149]
 Sonntag: **Feiner Ball.**
 Es ladet ergebenst ein **W. Jügen.**

Gasthof Blasewitz
 Sonntag: **ff. Militär-Ball-Musik.**
 Tel. 6205. Es ladet ergebenst ein **Louis Orland u. Frau.**

Schusterhaus
 vis-à-vis dem Flugplatz, hält sich zur Einnahme empfohlen.
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Feiner öffentlicher Ball.

Kristall-Palast

Schillerstrasse 45 — Konzert- und Ball-Etablissement — Telefon 2391.

Sonntag und Feine Elite-Ballmusik.
Montag:
 Sonntags v. 4 bis 5 Uhr: Freitag; Montags v. 7 bis 11 Uhr: Tanzverein: Herren 80, Damen 80 Pf.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 Telefon 21 425 Maxstrasse 13

Sonntag den 14. Dezember im Saale nachmittags zum letzten Male

Schneeweißchen und Rosenrot

Kindermärchen in 5 Bildern.
 Einlass 1/2 2 Uhr. Anfang 1/2 3 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Abends:
„O, diese Männer!“
 Lustspiel in 4 Akten von Rosen.
 (L. 1908) Eintritt mit Programm 30 Pf.

Feldschlößchen Raditz

an der Leipziger Str., nur 15 Min. v. Flugplatz

Jeden Sonntag **Große Ballmusik**
 Verstärkte Kapelle — Tour 5 Pf.
 Im Restaurant musikalische Unterhaltung auf dem Kunstspielpiano Familienverkehr

Löfflers Restaurant

Siegelstr. 59
 Telef. 18 219

empfehlen seine freundlichen Solalitäten. Jeden Sonntag Seblaken in Brotteig. Musikal. Unterhaltung. Achtungsvoll H. Penze u. Frau.

Bier Jahreszeiten, Radebeul

Sonntag: **Große öffentl. Ballmusik.**
 Es laden ergebenst ein Otto Schulze und Frau. [K 243]

Stadt Amsterdam, Laubegast

Jeden Sonntag: **Feine öffentliche Ball-Musik.**
 Amsterdam bleibt Amsterdam! [K 215]

Herrschafflicher Gasthof Welschbühl

Sonntag den 14. Dezember
Oeffentliche Ball-Musik.
 Bockbier-Anstich mit Kottillen.
 Es laden ergebenst ein Franz Federt u. Frau.

Imperial-Theater, Deuben

Jeden Sonnabend und Sonntag
Gr. kinematographische Vorstellung
 mit hervorragendem Programm. [K 311]

Sarrasani-Theater

Heute 8³⁰ und folgende Tage:
Die Weltattraktion Marie Antoinette
 (Das Vermächtnis einer Königin)
 Sensationsausstattungsstück in 9 Bild.
 Spielt im franz. Revolutionsjahr 1793

Vorverkauf: Warenhaus Herzfeld und Tageskasse.

| | | |
|---------------------------|--|-------------------------|
| Tunnel: Die Tegernseer | Trocadero: Nicht II Uhr: In zwei Sätzen mit Tanzstück | Café: Eigenerkonzert |
|---------------------------|--|-------------------------|

Lindengarten, Moritzburg

Sonntag den 14. Dezember:
Damenkränzchen mit Bockbierfest
 Grosse Bockmützenpolonaise. Freier Tanz.
 Eintritt: Herren 30 Pf. — Anfang 6 Uhr. — Eintritt: Damen 50 Pf.
 Es laden freundlichst ein Otto Kaiser u. Frau.

Gasthof Niederhermsdorf

Sonntag **öffentl. Ballmusik.**
 Rich. Hofmann.

Central-Theater

Gastspiel

Gasthof Niedersiedlitz

Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Feine Ball-Musik.
 Es laden freundlichst ein Th. Freitag und Frau.

Otto Reutter

Pariser Luftballett, Eisenbahn auf der Bühne
 Clermonts Burleske-Zirkus
 Lilly Walter Schreiber
nur noch bis 15. Dezember
 Travilla Bros mit Seelöwen, Bowden und Gardey
 Garden Sisters, Boston Bros., Moras

Gasthof Leuben

Sonntag den 14. Dezember 1913 von 4 Uhr an
Gr. Ballmusik.
 Neue Kapelle. — 15 Musiker.
 Die neueste Aufmachung der Umgegend.
 Tanzmarken 60 Pf. — Es laden freundlichst ein K. Holze.

Alter Dessauer, Niedergorbitz.

Sonntag den 14. Dezember [K 191]
Oeffentl. feine Ballmusik.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf täglich von 10 bis 2 Uhr an der Theaterkasse.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags 3 1/2 Uhr

Jung Habenichts und das Silberprinzchen.

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern. [A 41]

Goldner Löwe, Botischappel

Sonntag: **Gr. öffentl. Ballmusik.**
 Anfang 4 Uhr. Es laden ergebenst ein Herm. Miel.

Gasthof zum Steiger, Niederpesterwitz.

Sonntag: **Grosse öffentliche Ballmusik.**
 Kochstube u. Aus. Rinner.

Döhlener Hof zur Roten Schänke

Vornehmes Vergnügungs-Etablissement. Straßenbahnhaltestelle Linie 22
 Sonntag den 13. Dezember

T.B. Tanz-Palast Blumensäle.

Montag den 15. Dezember letzter Tag für Umtausch beginn.
 Ausgabe der Passepartouts für 1914.

Feiner Ball!

Es laden ergebenst ein [K 180] Emil Seidel.

Vis-à-vis dem Flugplatz.

Auf nach

Briesnitz

Dieckes Spiegel-Säle.
 Heute Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**

Gasthof Kleinnaundorf

Morgen Sonntag [K 291]
Große öffentl. Ballmusik
 Hierzu laden ergebenst ein M. Nitsche u. Frau.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz!

UT Licht-Spiele

Waisenhausstraße 22. Fernsprecher 17387
 Direktion: J. Wilhelm.

1 zig ist Neumanns Konzerthaus Schoessergasse 8

3 Kapellen
 Monat Dezember [A 180]
 Bockbier-Ausschank

Gasthof Gittersee

Morgen Sonntag: **Große öffentl. Ball-Musik.**

Heute und folgende Tage

ASTA NIELSEN

in der Hauptrolle des mimischen Schauspiels

Die Film-Primadonna

u. der weitere hervorragende Spielplan u. a.

Der sprechende Film Gaumont

Vorführungen von 8—11 Uhr
 Eintritt jederzeit. [A 41]

Plashütter Hof

Empf. umf. fröh. Solalitäten wert. Freunden, Gönnern u. Stadtern einer geneigt. Beachtung. Fort. Mittagstisch. Angen. Familienaufenthalt. Es laden ergebenst ein Erhard Quhe u. Frau.

Gasthof Rippien.

Sonntag den 14. Dezember **Feine Ballmusik.**
 Hierzu laden freundlichst ein [K 134] M. Noack u. Frau.

Dr. Übigau

Sonntag: **Elite-Ball**
 Ed. Reuter

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens
 Heute neues Programm!

Der rote Hannes. Schmuggler-Komödie.
Der Stellvertreter. Original-Posse.
 Und der vorzügliche neue Solalitäten. [K 9]

Sonntag 11—1 Uhr Matinee: Vorstellung u. Knechtelagen
 4—7 volles Programm. 1 Kind m. Eltern frei.
 abends 8—11 Konzertprogramm. Vorverkauf.

Im Baal: **Beste Ballmusik der Umgegend.**
 Jeden Sonnabend und Mittwoch nachm. 3—5 Uhr
 das mit großem Beifall aufgenommenen Weihnachtsmärchen:
Schneeweißchen und die Sonnenfee.

Wochenlange Vorverkaufskarten gültig!

Haubolds Restaurant

Sodenbacher Straße 60.
 Empfehlen unsere freundlichen Solalitäten einer geneigten Beachtung. Oswald Haubold u. Frau.

sonntag geöffnet!

Weihnachts-Verkauf

Es veräüme niemand, diese einzig dastehende günstige Gelegenheit, denn selbst der weiteste Weg wird sich gut bezahlt machen. Es kommen zum Verkauf:

- Teppiche** von M. 4.50, 8.—, 13.50, 24.—, 36.—, 45.—, 95.—
Gardinen Fenster von M. 1.80, 2.10, 3.50, 5.—, 7.—, 9.—
Stores und Vitragen von M. 1.50, 1.80, 3.50, 4.50, 6.50
Portieren, dreiteilig von M. 3.50, 4.50, 5.50, 7.50, 9.50, 12.—
Portierenstoffe Mtr. v. 30 Pf. an
Wolfslederstoffe in verschiedenen Breiten, à Mtr. 40 Pf. bis M. 2.—
Steppdecken von M. 3.50, 6.50, 8.50, 9.50, 12.—
Tischdecken und ganze Gedecke M. 0.95, 1.20, 1.75, 2.75, 4.—, 6.—, 8.—, 10.—, 15.—
Diwanddecken v. M. 5.—, 6.—, 7.50, 10.—, 15.—, 20.—
Kamelhaardecken v. M. 6.50, 8.—, 12.—
Schlafdecken von 90 Pf. an
Sofadecken | **Sofabezüge** von M. 1.—, 2.— und 4.50 | von M. 6.—, 7.— bis 25.—
Sofabezug-Rester noch billiger
 Ein imit. **Perser-Teppiche** von M. 3.50 an
Bettvorlagen und Felle von M. 1.— an

- solwie ein Posten **Gardinen** au nicht wieder-
 einzeln lebenden Preisen
Eine Serie für Weihnachten!
 1 Filzstuch-Tischdecke in rot, grün, elegant gestickt 95 Pf.
 1 Filzstuch-Kommodendecke, rot od. grün, schön bearbeitet 95 Pf.
 1 Filzstuch-Nachtischdecke, rot od. grün, appliziert 95 Pf.
 1 Sofadecke, gemustert 95 Pf.
 1 hocheleg. Sofakissen od. 1 eleg. Leinwandkissen 95 Pf.
 1 Bettvorlage, Ganzgarn imitiert 95 Pf.
 1 Säuerstoff, 2 Meter 95 Pf.
 1 Schlafdecke, grau oder beige 95 Pf.
 1 Kindersteppdecke in jeder Farbe 95 Pf.
 1 Meter Stoffläufer 95 Pf.
 2 1/2 Meter Rongrelstoff 95 Pf.
 1 Meter Filzstuch-Werte, rot oder grün 95 Pf.
 1 Pfund Bettfedern 95 Pf.

Starer's
 Teppich- und Gardinen-Haus
22 Dresden Grunaer Strasse 22
 nur 1. Etage
Kein Laden!

Christbaum-Fuss
 von jeder Sprechmaschine auszuheben.
 Es gibt nichts, was die Stimmung an Weihnachtsfesten so erhöht, als eine Beobachtung bei den Klängen eines Weihnachtsbaldpfeifes und dem lauschbaren und lieblichen Dröhen des Instrumentes. [K 279]
Verlangen Sie sofort gratis-Prägnat von „Grammophon“-Moack
 Bürgerstr. 8 Dresden-N.
Wer bei Reich kauft wird reich
 Die Auswahl sowie denkbar billigste Preise in Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe vorfinden: [B 8206]
 Ca. 500 Winter-Überzieher und Mäntel, niedenpreisen Winter-Toppen zu denkbar billigsten Preisen.
 Ca. 300 Herren-Kanzeln von 10 bis 25 M.
 Ca. 100 Herren-Kanzeln von 8 bis 18 M.
 Edwinge Schneid-Kunste werden verkauft und vertauscht.
Reich, Große Brüdergasse 5, erste Etage

Alle Herzen schlagen höher

beim Anblick meiner einzig dastehenden

Gratis-Weihnachts-Bescherung!

Sämtliche Gegenstände, welche sich in dieser wirklich lebenswerten Ausstellung befinden, einzeln aufzuführen, ist einfach unmöglich. Doch soviel sei gesagt, daß alle, mögen sie jung oder alt sein, mögen sie noch so verschiedenen Geschmacks haben, nach Wunsch beschenkt werden. Für Knaben und Mädchen Spielzeug jeder Art, für junge Leute und einzelne Damen Seifen, Parfüms, Leberwaren und Rippes, für Familien Bäckergütergegenstände aus Holz, Glas, Porzellan usw. Die Verloosung findet täglich bis zum 24. Dezember statt. Jeder Kunde wird beschenkt.

Kaufe sofort — zahle später

Diese Worte sollten für jeden zum Feste als Richtschnur dienen; darum liegt es in Ihrem Interesse

Auf Teilzahlung

bei einzig kleinster An- und Abzahlung dem Bedarf zu bedenken. Keine Kunden und Beamte erhalten jedoch Waren oder Möbel

ohne jede Anzahlung.

Die Raten beginnen für neue Kunden erst nach Neujahr.
 Sockenzinsen von 1 M. an. Kredit auch nach anseherlich.

Riesen-Auswahl in

Damen-Konfektion

Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen, Wäsche, Stiefel, Korsetts, Schirme

Pelzwaren

Herren-Garderoben

Sakos, Rock, Frack, Smoking, Cigarren-Anzüge, Pelzröcke, Joppen

Ulster

Schuhwaren, Oberhemden Paletots

Klein- und Luxusmöbel **Möbel, Polsterwaren** Kinder-möbel.

Wringmaschinen, Uhren, Damen- und Herren-Uhrketten, Armbänder, Kolliers

Teppiche, Gardinen, Wäsche

Gastfronen, Schreibmaschinen u. vieles andere mehr.

10% sofortige Vergütung der Anzahlung bei Vorzeigung dieser Annonce und die herein-
 —————
 .. Ichen Weihnachts-Geschenke ..

Heute bis abends 9 Uhr geöffnet.

Wollen Sie unerreichte Vorteile, wollen Sie in einem erstklassigen wirklich leistungs-fähigen Kredithaus Ihre Einkäufe machen, dann bemühen Sie sich zu

Sietze

OTTO

2 Grunaer Str. 2

1 u. II. Etage

Klepperbeins

Veilchen & Steinrose

wie auch die übrigen Parfüms sind keine künstlichen Gerüche, sogen. synthetische Parfüms, sondern echte Blumenauszüge höchster Feinheit, direkt von d. Riviera bezogen. Sie

empfehlen sich zu Weihnachten

von selbst als Geschenke, die überall die größte Freude machen. Sie sind besonders billig, da nicht das Kleid, sondern der Inhalt verkauft wird; die einfache, aber geschmackvolle Aufmachung ist nicht in den Preis eingerechnet, sondern wird zugegeben.

Flaschen abgefüllt vorrätig in den Preislagen:
 M. —, 20.—, —, 30.—, —, 50.—, —, 75.—, —, 1.25, 1.75, 2.—, 2.50, 4.— 4.75 usw.

Riviera - Veilchen, 5fach stark, offen ausgewogen 10.0 = 50 Pf.
Riviera - Veilchen, 10fach stark, ausgewogen 10.0 = 50 Pf.

Steinrose, offen ausgewogen 10.0 = 50 Pf.

Die übrigen Parfüms offen ausgewog. 10.0 = 40 Pf.

Seifen in eleganten Kartons in ganz kolossaler Auswahl (auch mit Parfümflacon).

G. G. Klepperbein
 Frauenstrasse 9.

Löbner Möbelhandlung
Paul Claus
 Lössener, Ecke Elbendammstrasse empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständigen Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet. **Eigene Tapezierer-Werkstatt.**

Musik-Instrumente
 aller Art **kauft und tauscht**
Ziegelstrasse
bei Otto Friebel 13
 Eckhaus Steinstrasse.

Große Auswahl in **Pelzwaren, Mützen**
 Reparaturen schnell und billig.
J. S. Lippmann
 Annenstraße 21, I. Eogr. 1878.

Brautleute
 kaufen Möbel solid und billig im

Cottaer Möbelhaus
 Gosselander Straße gegenüber d. neuen Schule **Eigene Werkstat.**
Hermann Stözel.

Achtung! Empfehle zu Weihnachten wie in früheren Jahren ganz billige Halbmast-Gläser, a Pfund 75 Pf. Bestellungen werden jetzt schon entgegen genommen. [K 152]
Jendrasiak, Reuben, Reuestr. 7.

Mutterspritzen

mit 2 Kanülen von 1.75 M. an, Epulfannen, Seidbind., Menstruationspulver, Vorfalldüb. u. Hygien.
Frauenartikel
 Askaner, auch bei Fest. 19. 20. 21. 22. 23.
Frau Heusinger
 37 Am See 37 000
 bei Erster Laden von **200**
Dippoldswalder Platz
 genau am Haupt- u. Markt-Platz
 Gewinnen Sie denn!

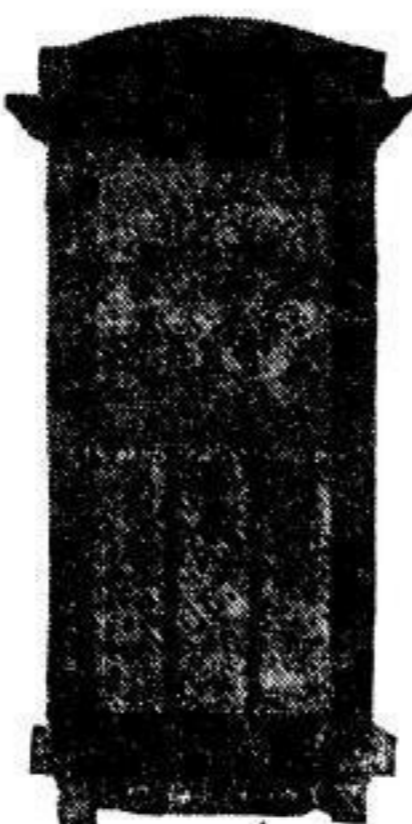
Sonntag den 14. Dezember von 11 bis 9 Uhr geöffnet.

J. Niesslein



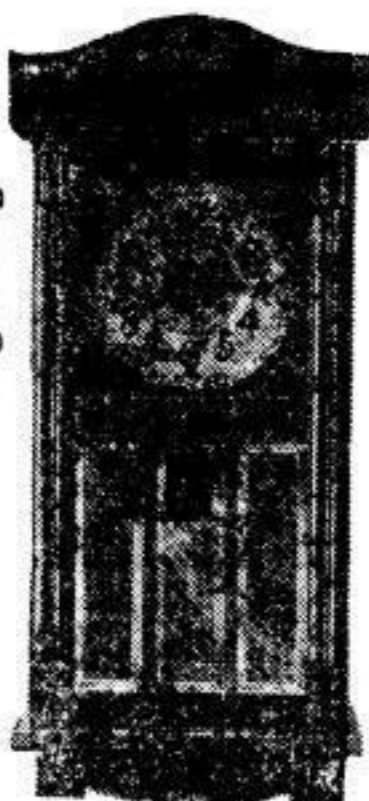
15 Tage gehend

Höhe 75 cm, Breite 38 cm
Nr. 100. Mit schriftlicher
Garantie M. 16.00



Tiefer Gongschlag

Höhe 75 cm, Breite 38 cm
Nr. 103. 3 geschliffene
Facettescheiben . . . M. 24.00



Geschliffene Kristallscheiben

Höhe 78 cm, Breite 34 cm
Nr. 120. 3 geschliffene
Facettescheiben . . . M. 30.00



Höhe 79 cm, Breite 34 cm
Nr. 130. 11 geschl. Scheiben
in Messing gefasst . . . 40.00

Spezial-Ausstellung: Hauseingang Wilsdruffer Strasse.

Brillantschmuck

Ringe, Broschen, Boutons, Nadeln,
Kollern, Knöpfe und Anhänger
in feinsten Steinen, aus eigenem Steinlager gefasst

Spezialität:

Massiv goldene Ringe
gesetzlich gestempelt
von 2-1500 M

Moderne Damen-Ketten

14 kar. Gold-Double 2-10 M
massiv Gold, gestempelt, 30-200 M
14 kar. Gold auf Silber 10-50 M
echt Silber, 800 gestempelt, 3-20 M

Herren-Ketten

Massiv Gold 22-150 M, echt Silber 3-15 M
14 kar. Gold plattiert, 5, 10, 15, 25 Jahre
Garantie, von 2.50 M an

Medaillons für Damen und Herren

1000 aparte Neuheiten

Broschen und Ohringe

Chic und Sportnadeln
in echt Silber, Gold und Platin

Armbänder

Massiv Gold, gestempelt, 12-900 M
Neuheit: Sklavenbänder
Gold, Silber, Tula

Altmarkt

Ecke Schloß- und Wilsdruffer Straße

Dresdens

größtes und leistungsfähigstes
Spezialhaus

mit eigener Fabrik in Dresden-Neust.

Um sich von der unübertreffbaren
Auswahl und Preiswürdigkeit meiner
Waren zu überzeugen, wird gebeten,
meine an Reichhaltigkeit

einzig dastehenden Schaufenster
zu besichtigen

Diese bieten eine sorgfältig gewählte
Zusammenstellung aller Neuheiten,
enthalten aber trotz ihrer Größe und
der enormen Fülle des Gebotenen nur
einen geringen Teil meines Riesenlagers

Zum Verkauf gelangen ausschliesslich
gediegene

Qualitäts-Fabrikate

für welche ich als Fachmann weit-
gehendste Garantie bieten kann

Jedes Stück mit sichtbarem Preis versehen

Umtausch nach dem Fest gern gestattet

[A 36]

Armband-Uhren

— die große Mode —
in Stahl, Silber, Double, Tula und Gold
von 7.50-300 M

Damen-Uhren

gediegene Werke, starke Gehäuse
echt Silber 6.75-75 M, echt Gold 13.75-600 M
Mehrjährige Garantie

Damen-Uhren mit Kette

in feinen Etuis
Echt Silber von 9.50 M an
Massiv Gold, von 16.50 M an

Herren-Uhren

Nickel 5-25 M, echt Silber 6.75-185 M
Massiv Gold 30-1000 M

Haus-Uhren

Gediegene Dresdner Fabrikate
Schlagwerke von herrlicher Tonfülle
50-350 M

Wand-Uhren

Ausstellung Hauseingang Wilsdruffer Strasse
9.75-75 M

Echte Silberwaren

Zigarren- u. Zigarettenetuis, Schirm- und
Stockgriffe, Bleistifte, Damen-Taschen
und -Börsen

Juwelen·Goldwaren·Uhren

Abonne
Tuch die
Ceteris
Nr
Tr
und Ne
früh hat
den Hei
Ro
in Leben
ein Wa
seiner Z
erlaubt
wieder an
beginnen
die seine
es trat ei
er Witte
verbrach
heraldisch
46 Jahre
Gen
Reumü
ke Rot
lanten.
u ihm
alten Kin
gen, u
Lebens
wäter die
schlibert,
reichnete
In einem
dann als
junge Ma
ein heiß
Lebens er
er in Pa
Wagen in
Partei
schon zu d
sich kenn
schaffen.
einigen b
geklärt, n
beschäftigt
am Reda
Redaktions
Tätigkeit
Längere
zeichnet, er
schiffliche
Beirathung
Jahre 190
Landgerich
wurde me
Garnisonla
urteilt. E
büßt und
Gesundheit
Gesundheit
Gefängnis
Kollege na
mit Feuer
reiche Wi
des Einbr
Gefängnis
erschütter
Gust
Arbeiterbet
gearbeitet.
Berdienst e
Handlung
Jahren, al
und Gewer
auf das
Organisation
vielfach an
organisation
früheren W
geblieben.
drucker, so
machte. U
Frankenaffe
betätigt.
aufgabe ha
licher Wita
eigenen Re
Ziel als m
der Arbeit
brüderung
Einburd
für Dresd
wiederholt
Er wor al
wenn es an
aufgedr
jo